# Moentsche Pres

Grscheint täglich, ausgenommen an Sonns und Festtagen, je 2—4 Bogen stark. Wöchentlich drei Gratid-Beilagen: "Bromberger Berkehrs Zeitung" (4 Seiten stark) "Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). "Inglustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet bie Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, ober aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jebe Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich & Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerbem Rubolf Wosse, Haasenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lassite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Hernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Betitzeile ober beren Raum koftet 20 Pf. Arbeitsmartt 15 Pf. Reklamen: Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem "Bromberger Straften-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagfäulen geheftet wird.

Unberlangt eingefandte Manuffripte werben nur bann gurudgefanbt, wenn bas Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 39.

# Bromberg, Sonntag, den 15. februar.

- 1903.

### Die Gerichtsferien.

Der Abgeordnete Dr. Sirsch (Essen) hat sich das Verdienst erworden durch eine Interpellation im Abgeordnetenhause, in der er jene Wünsche der im Abgeordnetenhause, in der er jene Winsche der Geschäftswelt zur Geltung brachte, welche auf die Beseitigung der Gerichtsserien abzielten. In zahlreichen Eingaben von Jandelskammern und anderen wirtschaftlichen Organisationen haben Beichwerden über Mißstände infolge der Gerichtsserien schon ihren Ausdruck gesunden. Man wird sich erinnern, daß im vorigen Sommer die Frage der Gerichtsserien als eine brennende gerade zu der Zeit behandelt wurde, als sie eben beginnen sollten, eine Abhülse unwirtslhar alse kann zu erwarten stand. Verwallieben muroe, als sie even beginnen sollten, eine Aspause unmittelbar also kaum zu erwarten stand. Neues ließ sich auch im Abgeordnetenhause zu dieser Angelegen-heit nicht mehr sagen. Neues enthielt die vom Justiz-minister dem Interpellanten erteilte Antwort auch insosern nicht, als sie erhärtete, daß die Gerichte und die Anwaltschaft der Aushebung der Gerichtssferien miderstreben. Wenn aber auch Verr Scheenstedt irwiderstreben. Wenn aber auch Herr Schoenstedt in sofern dem einstimmigen Botum des Oberlandes, -richtspräsidenten und der Anwaltkammern folgte, als er erflätte, sich auf eine Ausbebung der Gerichtsferien nicht einlassen zu können, so verkannte er dennoch nicht, daß unleugbar Unzuträglichkeiten und Schädigungen für die Gewerbetreibenden auß dem Institut der Gerichtsferien erwüchsen. Diesen Unzuträglichkeiten und Schädigungen durch gesetzgeberische und Verwaltungsmaßnahmen entgegenzutreten, erklärt sich der Herr Justizminister jedoch bereit, und mehr kann man schließlich nicht von ihm verlangen. Mit dem gesetzgeberischen Eingreisen wird es freilich noch gute Beile haben, da dazu erst eine Novelle zur Zivilprozehordnung gehören würde, zu welcher Herr Schoenstedt dem leichs-

justizamt nun Anregung gegeben hat. Was aber das Eingreisen der Justizverwaltung betrifft, so hat der Herr Minister versprochen, den betrifft, so hat der Ferr Ninister versprochen, den Gerichten noch in diesem Frühjahr eine Anregung zu geben, daß bei Beurteilung der Frage, welche Sachen als Feriensachen zu behandeln sind, den Interessen des Geschäftslebens tunlichstes Entgegenkommen dewiesen werde. Dazu müßten mehr Ferienkammern, namentlich bei den großen Gerichten, gebildet werden resp. mehr Feriensenate in den oberen Instanzen, und auch darauf will der Minister hinwirken. Dabei ist allerdings die Justizderwaltung, wie der Minister zutressend geltend machte, mehr oder weniger auf den guten Billen der Gerichte selbst angewiesen. Das ist richtig. Ebenso, daß es insbesondere die recht langen Ferien der Landgerichte sind, welche mehr als die der Antsgerichte mitsprechen. Der Minister deutete an, auch auf Anderung dieser landgerichtlichen Praxis hinwirken zu wollen. Man wird also adwarten müssen, welzu wollen. Man wird also abwarten müssen, wel-Erfolg die Anregungen erzielen, die der Mi nister den Gerichten geben wird. Jedenfalls darf foftgestellt werden, daß sich die preußische Justizber-waltung der Tatsache nicht verschließt, daß mit der bisherigen Handabung der Gerichtsferien Miß-stände sür das Geichäftsleben verbunden sind, die der Abhülfe bedürfen.

Sollte jedoch sich herausstellen, daß die vom Justizminister beabsichtigten Anregungen die Gerichte zu einer Anderung ihrer bisherigen Pragis nicht veranlaßt hätten, daß also besagte Mißstände trotdem fortdauern, daß der Minister ihnen abhelsen will, so würde allerdings der Ansicht Raum geschaffen werden, daß der Fehler bei den Gerichten liegt, daß also demnach eine organisatorische Ander-ung der Bestimmungen über die Gerichtsferien erforderlich ist. Man wird daher erwarten dürfen, daß, falls sich Herr Schoenstedt überzeugen miifzte, daß seine den Gerichten gegebenen Anregungen sich nicht wirksam erwiesen, er die Minke der Gesetzgebung in Bewegung bringt, wozu ja, da dann die Schuld der Gerichte selbst festgestellt wäre, genügender Grund gegeben wäre.

Einschlafen wird die Frage der Gerichtsferien schwerlich wieder, nachdem sie einmal akut geworden war, und sich alljährlich der akute Zustand erneuern muß, wenn keine Abhülfe erfolgt. Denn wie der Abgeordnete Dr. Sirich-Essen sehr zutreffend bemerfte, sind es keineswegs nur die Großgewerbe-treibenden, deren Rechtsgeschäfte durch die Gerichtsferien beeinträchtigt werden, sondern es sind recht viele kleine Leute, die unter der damit eintretenden Prozesverlängerung zu leiden haben.

### Politische Tagesichau.

\*\* Bromberg, 14. Februar. Verschiedentlich wird gemeldet, daß der Kaiser wahrscheinlich am 8. April dem Könige von Dänem ark persönlich seine Glückwünsche zum

Geburtstage überbringen werde. Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes veröffentlicht eine Erklärung gegen die Aufhebung des § 2 des Fesuitengesets.

über die Anderungen der Kanalvorlage, von benen der Eisenbahnminister in der Budgelkommission des Abgeordneienhauses gesprochen hat, ersährt die "Köln. Volksztg": Die Regierung deadssichtigt die Kanalisierung der Lippe statt derzenigen der Em scher schwierigkeiten der letzteren, und weil sich der Schwerpunkt des Kohlenbergbaues immer weiter nach der Lippe verschiedt.

Sine "Lex Nardenkötter" soll nach dem "Verl. Tagebl." von dem preußischen Kultusministerium angeregt worden sein der Keichsregierung. Der § 35 der Gewerbeordnung würde danach ausgedehnt

§ 35 der Gewerbeordnung würde danach ausgedehnt sein auf Personen, die, ohne die ärztliche Approbasein auf Personen, die, ohne die ärztliche Approbation zu besitzen, gewerbsmäßig die Ausübung der Heistunde betreiben. Nach dem genannten Paragraphen ist die Ausübung bestimmter Gewerbe "zu untersagen, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuberlässigkeit der Gewerbetreibenden in bezug auf den Gewerbebetrieb dartun."

Die Bahlprüfungskommission des Reichstagserklärte die Wahl des Reichstagsabgeordneten von DId en burg-Sanuschau im Bahlkreise 1 Danzig (Warienburg-Elbing) für ung ilt ig. Die Ungültgiestserklärung erfolgte, weil die Aunohme der

giltigkeitserklärung erfolgte, weil die Annahme der Wahl von Herrn v. Oldenburg einen Tag zu spät angezeigt worden ist und ihm dei der Aufrechnung sämtlicher giltigen Stimmen 1 Stimme an der absoluten Wajorität sehlt. — Abg. v. Oldenburg ist für den ausgeschiedenen Abg. v. Puttkamer Plauth gewählt worden.

In konservativen Reichstagskreifen gehen Ge-rüchte um, wonach sich die Regierung neuerdings mit ihrem Berhältnis zum Bunde der Landwirte beschäftigt haben und eine vom Kaiser gebilligte Kundgebung zu ben Neuwahlen vor-bereiten soll.

Die Budgetkommission bes Reichstages beriet ben Militär-Etat und Iehnte nach den Anträgen der Referenten die vom Kriegsminister verteidigten Forderungen erstens für ein Regiment Fäger zu Pferde unter einem Stabsoffizier in Posen gu p fer de unter einem Stabsoftizier in po jen unter Zusammensassung der vorhandenen 5 Eskabrons, zweitens für ein Detachement Jäger zu Pferde unter Zusammenziehung der Eskadrons 1 und 17 in Graudenz ab. — Die Referenten hatten betont, daß die Bewilligung eine Änderung des geltenden Gesetzes erfordere.

Masuren und Bolen. Die "Röln. Bolfszig, bringt aus dem Masurenlande einen Bericht, in bem mit vieler Schadenfreude gemeldet wird, daß auch dort die Beamten und Lehrer die "Bolenzulage" beansprucken. In diesem Berickte ist ein höchst interessandes Eingeständnis enthalten. Es heißt da nämlich: "Ob die angeblich großpolnische Bewegung auch in Wasuren um sich greift, möchte ich denn doch bezweifeln. Die masurischen Polen hängen im allen sest am preußischen Konigshause und erweisen den Beamten unbedingte Reverenz. Zudem bildet der Unterschied der Konfession ein bedeutendes Hindernis für eine Verschmelzung mit der groß-polnischen Bewegung . . . Die Wasuren scheinen sich wenig um Politik zu kümmern." Die klerikale Presse, wölnische Volkszeitung" in allererster Reihe, suchen jedesmal, wenn energische Maßregeln gegen die Polen gefordert oder zur An-wendung gebracht werden, die Sache auf das kon-fessionelle Gebiet himüberzuspielen, und der Regierung und den "Hakatisten" zu unterstellen, daß sie das Polentum nicht aus nationalen Gründen bekämpften, sondern daß der Katholizismus der Polen getroffen und die Ostmark zum ebangelischen Glauben gebracht werden soll. Als Beweis werden dann immer die Masuren angeführt, denen man ihre polnische Sprache nicht verkümmere, und die man auch sonst vollkommen in Ruhe lasse, weil sie eben evangelischer Konfession wären. Bislang konnte man annehmen, daß derartige Ausführungen der Unkenntnis der Verhältnisse entsprängen, in Zukunft aber wird man der "Köln. Volksztg." und ihren Gesinnungsgenossen absichtliche Frreführung ihrer Leser mit Recht vorwerfen dürfen. Denn in der erwähnten Korrespondenz sagt die "Köln. Volkstag."
jest selbst, was wir ihr stets vorgehalten haben, nämlich, daß "die masurischen Polen fest am preu-ßischen Königshause hängen," daß "der Unterschied der Konsessische eine bedeutendes Hinderns für eine Verschmelzung mit der großpolnischen Bewegung bildet," und daß endlich überhaupt die Masuren "sich wenig um Politik kummern". Wenn dem so ist, und es ist so, so ist es eine verleumderische Behauptung, daß die Masuren um ihrer evangelischen Konfession willen in Ruhe gelassen, die Bolen in Oberschlefien, Bosen und Weltpreußen aber um ihrer katholischen Konfession willen von der Regierung und den deutsch-nationalen Parteien "drangsaliert" würden.

Der englische Premierminister Balfour hielt gestern in Liberpool eine R e d e, in welcher er ausführte die englische Regierung habe die Regierung

der Bereinigten Staaten bei jeder Wendung der venezogen. Die Monroelehre habe keinen Feind in England. Es würde ein Gewinn für die Zivili-sation sein, wenn die Vereinigten Staaten sich tat-kräftiger damit besaßten, eine Wiederholung von Edwierischeiten zwischen gurndrichen Wählen und schwierigkeiten zwischen, eine Wiederholung von Schwierigkeiten zwischen europäischen Mächten und den südamerikanischen Regierungen zu verhindern, dadurch, daß sie diese zur Beobachtung der Regeln des internationalen Berkehrs anhalten. Es besiehe kein Grund, fährt der Minister fort, für Roseberyz Kritik bezüglich der Beziehungen Englands zu Deukschland und den Verrinigten Staaten. Eine Einigung mit Deukschland über ein gemeinsamez Borgehen war das vernünftigste Mittel zur Erzwingung ihrer Forderungen. Die Erzählung, daß ein Bündnis mit Deukschland bezüglich der Venezuelafrage während des Vesinges des deukschen Kaisers in Sandringham zustandegekommen sei, sei eine lächerliche Erfindung. Balfour fährt fort, internationale Animositäten seine eine große Luelle internationaler Schwäcke. Man halte England für sehr unbeliebt auf dem Festlande. Kein Land werde aber mächtiger durch die Abneigung gegen England oder dadurch, daß es seine Animosität zeige, noch würde England dadurch mächtiger, daß es Animosität hege. Wenn der Friede in Euroda gewährt bleiben solle und die Sache der Zivilstation ohne verhängnisvolle Erschütterungen Fortschichte machen solle misse dies durch eine umfangreicher Univerdung eines gemeinsamen Vorgehens der Mächte gesichen. Die Balkonitaaten göben Tulgk Schwierigkeiten zwischen europäischen Mächten und machen solle, müsse dies durch eine umfangreichere Unwendung eines gemeinsamen Borgehens der Mächte geschehen. Die Balkanstaaten gäben Anlaß zur Besorgnis Wie könne die Frage aber gelöst werden wenn nicht durch ein gemeinsames Borgehen der großen zivilisierten Mächte. Ein europäisches Konzert sei unbeholsen, aber besser als ein getrenntes Vorgehen. Nedner ermahnt schließlich alle diesenigen, welche Einfluß auf die öffentliche Meinung haben, daran zu benken, daß eine große Berantwortlichkeit ieden treffe, der sich dem leichten Geschäfte hingebe, die Beziehungen zwischen den Völkern zu verbittern. Er habe mit Bedauern die Kritik versolgt, die in den leisten Monaten der Regierung gegenüber geübt worden sei, und der Geschanz werden gegenüber geübt worden sein, und der Geschanz gierung gegenüber geübt worden sei, und der Gedanke habe ihn mit Unruhe erfüllt, wie leicht es sei, internationale Eisersüchteleien zu erregen, wie schwer aber, sie zu beschwichtigen.

### Deutschland.

XX Berlin, 13. Februar. Mit Ende dieses Monats scheidet der älteste vortragende Kat des Keichsschaftsamts, Plath, aus diesem Amt aus, um die ihm in einer ihn ehrenden Weise übertragene Verwaltung des Keichsin von 12 am i 1878 mar übernehmen. Durch Gesetz bom 23. Mai 1873 murden aus den Mitteln der französischen Kriegskosten entschädigung 561 Mill. Mf. zu einem besonderen selbständigen Fonds überwiesen, aus welchem die Pensionen aller durch den Krieg von 1870/71 invalide gewordenen und fünftig noch werdenden Willitärpersonen und die Pensionen der Witwen und Erziehungsgelder der Kinder der im Kriege Gefallenen bestritten werden sollten. Im Laufe der Zeit sind durch Gesetz auch die Pensionen der Invaliden aus den Kriegen vor 1870/71, einschlieklich der Invaliden des schleswig-holsteinischen Krieges von 1848/49, sowie die Kosten der Invalidenhäuser der Militärverwaltung auf den Reichsinvalidenfonds überwiesen worden. — Der Staatssekretär des Neichsschapamts hat wiederholt die gänzliche Erschöpfung des Invalidenfonds in absehbarste Aus-sicht gestellt. Es wird also im Laufe der nächsten

Jahre etwas zur "Auffüllung" geschehen müssen. Dresden, 13. Februar. Der "Dresden Anzeiger" betont anderslautenden Weldungen gegenüber ausdrücklich, daß in der Prozes & berhanden. Tu ng am 11. d. M. der Kron prinzsellst nicht auf Trennung, sondern auf Scheidung geklagt hat, und daß es unrichtig ist, die frühere Kronprinzessin als diesenige zu bezeichnen, deren Antrag die völlige rechtliche Lösung der Ehe zu verdanken sei. Im übrigen irrt man in der Annahme nicht, fährt das Blatt fort, daß in dem Prozek auch eine finanzielle Regelung der Verhältnisse getroffen worden ist, deren Einzelheiten sich jedoch noch der Kennt-nis entziehen. Die rechtliche Frage, die mit dem zu erwartenden Kinde zusammenhängt, war selbstver-tränklich wicht Gegenstern des Abschildskrapen ständlich nicht Gegenstand des abgeschlossenen Brozesses, die Behauptung aber, daß wegen dieses Kindes die frühere Kronprinzessin sogar noch im Sanatorium La Métairie von sächstichen Polizeispionen bewacht werde, gehört in das Bereich der Fabel. — Im Befinden des Prinzen Friedrich Christian, der wiederum mehrere Stunden geschlafen, trat heute

feine Beränderung ein.
Stuttgart, 13. Februar. Dem "Schwäbischen Merkur" zufolge ist Herzog Nikolaus von Württemberg, der dem Thron am nächsten stehende Agnat des königlichen Hauses, in Karlsruhe in Schlesien nicht unbedenklich erkrankt.

### Frankreich.

Paris, 13. Februar. Deputiertenkammer. Lodron führt den Borsis. Abg. Binder (kons.) interpelliert die Regierung über die Rolle, die Minister und andere politische Personlichkeiten in der Tumbert-Cattani-Affaire spielten. Er wirst dem Ministerpräsidenten Combes vor, daß er eine "Chamäleon-Politik" treibe. (Seftiger Widersprüß links.) Auf Ersuchen des Präsidenten nimmt Binder das Wort "Chamäleon" zurück, redet aber von "Statisten, rolle" Lucktvolizioniste" Wort "Chamaleon" zurück, redet aber von "Statisten, rolle", "Zuchtpolizeigericht" und "netten parlamentarischen Pflanzen bei der Kegierung". (Erneuter Protest und Kuse: Zensur!) Der Präsident rust den Redner zur Ordnung. (Lärm.) Combes, Valle und Berard (rad. Republikaner) stehen auf und verlassen den Situngssaal. (Beisal links.) Ein Abgeordneter der Wehrheit wendet sich gegen Vinder, den er "Tartusse" nennt. Binder weigert sich, seine Worte zurückzunehmen. Der Präsident befragt das Saus wegen Verhängung der Lensur über Kinder Haus wegen Berhängung der Zensur über Binder. Das ganze Haus mit Ausnahme der nationalistischen Rechten stimmt für die Anwendung der Zensur über Binder. Die Minister betreten hierauf unter Beifallsbezeugungen wieder den Saal. Binder beschuldigt sodann die Mehrheit, zu ihrem Führer einen verdächtigen Menschen gewählt zu haben. (Ruse und anhaltender Lärm.) Auf Antrag beschließt das Haus, dem Redner das Wort zu entziehen. Da Binder sich weigert, die Rednertribüne zu verlassen, debeckt sich der Präsident, und die Sitzung wird ausgehoben. Nach 10 Minuten wird die Sitzung wieder ausgehoben. Nach 10 Minuten wird die Sitzung wieder ausgehoben. die Sitzung wieder aufgenommen. Binder steht noch auf der Tribune und wird vom Präsidenten Lockroh auf der Tribüne und wird vom Präsidenten Lockroh unter Androhung der Ausweisung aufgesordert, dem Willen der Kammer zu gehorchen. Binder will Einspruch erheben, der Präsident läßt ihn jedoch nicht spreinen, worauf Binder endlich die Tribüne verläßt. (Beifall links.) Justizminister Valls erklärt hierauf: Dies ist das dritte Wal, daß ich über die Humbert-Angelegenheit interpelliert werde. De Baudry d'Associated interpelliert werde. De Baudry d'Associated von die komberts Angelegenheit interpelliert werde. De Baudry d'Associated von die ser Winister sährt fort: Ich möchte wissen, ob in diesem Lande Betrüger und Diebe das Recht haben, die ehrlichen Leute anzuklagen! (Beisall links.) Wan hat mir vorgeworsen, daß ich die Humberts nicht verhaftet hätte und wirst mir jest vor, daß ich es getan habe. Es handelt sich jest darum, sestzusse ledigung der übrigen Interpellationen zurückzu-stellen. (Beifall.) Sierauf geht die Kammer zur Weiterberatung des Finanzgesehes über.

Bruffel, 13. Februar. Gestern brachte in der Rammer Ministerpräsident Graf de Smet de Naper einen Gesehentwurf ein, nach dem die Ver-brauchssteuer auf Alkohol von 100 auf 150 Fr. pro Hektoliter erhöht werden soll. Das Ergebnis dieser Erhöhung soll zur Aufhebung der Zölle auf ungebrannten Kaffee, zur Serabsetzung der Zölle auf gesbrannten Kaffee, zur Erhöhung der Arbeiterpenfrannten und zur Amortisation der Arbeiterpenfranzung de nen und außerdem die Mittel zu dem Bau bon Arbeiterhäusern gewähren. Der Ministerpräsident brachte ferner einen Gesetzentwurf ein, wonad, die in Belgien ansässigen fremden Gesellschaften einer Besteuerung unterworfen werden. entwurf sieht eine Abgabe von 20 Prozent auf die in Belgien erzielten Gewinne vor nebst der Berpflichtung der Beröffentlichung der Jahresbilanz im "Woniteur Belge". Da die Kegierung diese Vorlagen sofort erledigt haben wollte — schon zu heute war der Senat zur Beratung diefer Vorlagen einbewar der Senat zur Beratung dieser Vorlagen einberufen — und dieLinke dagegen obstruierte, fand eine Dauers it ung der Kammer die Lacht hindurch statt. Morgens 5 Uhr wurde die Sitzung dann auf nachmittags 2 Uhr vertagt. As die Sitzung um 2 Uhr nachmittags wieder eröffnet wurde, trat die Opposition sofort wieder in die Obstruktion ein. Es entstehen eine Reihe von Zwischenfällen, die eine neue Nacht it ung voraussehen lassen.

### Bulgarien.

Sofia, 13. Februar. Ein gestern unter dem Vorsit des Fürsten abgehaltener Ministerrat befaßte sich mit Maknahmen gegen die macedonischen Komitees. — Morgen beginnt vor dem Staatege richtshof der Prozek der Ministeranklage gegen bie ehemaligen Minister Radoslawow, Ivantschow, Tontschew und Tenew.

### Griechenland.

Athen, 13. Februar. Die griechische Regierung besitt Beweise dafür, daß Agenten bulgarischer Ko-mitees bemüht sind, in Griechensand ansässige Wacedonier anzuwerben, die dann über die griechischtürkische Grenze in Macedonien einfallen sollen. Es

sind lebhafte Nachforschungen nach diesen Agenten im Gange. Die Weldungen daß auch griechische Banden in der Bildung begriffen seien, sind unbegründet.

### Türkei.

Konstantinopel, 12. Februar. Die englische Botschaft erhob bei der Pforte gegen die angebliche Entsendung von 15 Bataillonen, sowie überhaupt gegen alle Truppensendungen nach Nemen Einspruch, bevor die Negulierung der Grenze des Sinterlandes von Demen und Aden beendet.

### Großbritannien.

London, 13. Februar. "Morning Bost" er-fährt aus Shanghai von gestern, es verlaute, daß die Zusicherung, die China im Jahre 1891 gegeben habe und nach der der Nachfolger Sir Robert Harts in der Oberaufsicht über die Seezollämter wieder ein Engländer sein follte, außer frast getreten sei und Marquis Lansdowne einem Borschlage zugestimmt habe, daß an die Stelle Harts ein internationaler Ausichuß gesetzt werde.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Februar.

s Stadttheater. Frl. Büst konnte mit ihrem gestrigen Benefizabend vollauf zufrieden sein: das Haus war voll besetzt und die Blumenspenden, die ihr zur Bühne heraufgereicht wurden, repräsentierien ein kleines Vermögen. Und auch das Haus kornte zufrieden sein; denn der Abend war recht interessant zufrieden sein; denn der Abend war recht interessant und unterhaltsam zugleich. Za. es war vielleicht des Guten etwas zu viel getan, da der Einafter und das vieraftige Lustspiel, die geboten wurden, den Theaterschluß dis 11¼ Uhr hinzögerten. Der Einafter war dasSchauspiel "Hoch zeit sie morgen", dessen dasSchauspiel "Hoch zeit sie morgen", dessen dasSchauspiel "Boch zeit sie morgen", dessen das Schauspiel "Boch zeit sie morgen", dessen das Berfassen, dem hiesen Butsliem ja von früher her als Witglied des Stadtsheaters und als Verfasserin eines anderen Bühnenverses bekannt ist. Fel. Malten hat der Bilhne Valet gesangen; sie leht z. A. in Friedenau bei Versin. gegangen; sie lebt z. Z. in Friedenau bei Berlin. Der "Sochzeitsmorgen" behandelt folgenden Borgang. Der Sohn eines Bauerngutsbesitzers (Kongang. Der Sohn eines Bauerngutsbesißers (Konrad Balzer) hat studiert, nach seines Baters Tode aber das Gut übernommen. Dieses ist start verschuldet, und Konrad ninmt sich deshalb eine wohlhabende junge Frau (Marie). Es blieb ihm kein anderer Ausweg. Er liebt übrigens sein Frauchen, das an Alter und Gedanken sast noch ein Kind ist. Konrad hat indessen und dem Hose seines Baters acht Jahre hindurch mit der Birtschafterin, der Magd Hanna Ruß, ein Liebesverhältnis unterhalten, und diesem ist ein berziges Vübcken entsbressen ten, und diesem ist ein herziges Bubden entsprossen, das mit der Mutter zusammen neben der ahnungs-losen jungen Frau auf dem Hofe bleiben soll. Am Morgen nach der Hochzeit verunglückt Konrad mit dem Pferde, wird sterbend ins Saus gebracht, und nun erfährt Marie die Wahrheit. Konrad stirbt, Hanna will mit dem Kinde das Haus verlassen, Marie aber hält sie zurück, und alle drei werden nun in Gedanken an den Toten, der ihnen allen angehört hat, einträchtiglich zusammen weiter seben.
— Verständnis für das Bühnenwirksame ist der Verfasserin nicht abzusprechen, und man kann sich die dramatische Aleiniskeit wohl gefallen lassen. Allerdings hat sich Frl. Malten die Lösung des nicht gerade originellen Konflikts etwas leicht gemacht. indem sie den Konrad einfach verunglücken ließ. Natürlich sieht jeder Zuschauer, nachdem der Verunglückte ins Haus gebracht worden ist, voraus, wie die Dinge sich weiter entwickeln werden. Man fragt fid ferner, warum denn Konrad die Hanna und das Kind nicht vor der Hochzeit aus dem Hause gebracht hat, zumal sie ja gehen wollten. Diese Frage hat die Bersasserin auch offenbar kommen sehen und darone Versalserin alla offenbar kommen sehen und dar-um versucht, das Verbleiben Hannas zu motivieren; doch ist das nicht sonderlich geglückt. Im übrigen hat die Versasserin verstanden, "Stimmung" in das Ganze hineinzubringen, so sind die Szenen mit dem Kinde recht hübsch. Außerdem ist mit Geschick ein wenig ländliche Realistik hineingebracht, sogar ein Tuhrmerk und ein Nathkand missen der kalken Fuhrwerk und ein Reitvferd muffen dazu helfen. Allerdings hatte der gestrige Neitgaul Schei sledpen und ob die in Thüringen Sitte sind, wissen wir nicht. Neben Frl. Büst (Hanna) ist besopders Frl. Soden (Marie) mit Auszeichnung zu nennen. Den Konrad spielte Herr Baumeister ebenfall? recht lobenswert. — Die zweite Gabe des Abends, das englische Luftpiel "Die Thrannei der Tränen", ist ein überaus seinsinnig gearbeitetes und fesselndes Bühnenwerk, das allgemein gesiel. Wir kommen darauf vielleicht noch am Montag du-

nn. Die "wafferlofe, die fdredliche Zeit" fcheint nun endgiltig vorüber zu sein. Die Leitung spendet das edle Naß — "edel" ist es in der Lat, das hat wohl jetzt auch jeder Wasserfeind erkannt — wieder wie zuvor, und auch der nötige Druck ist wieder porhanden. Zwar ist der Defekt an der Leitung noch nicht gefunden, aber die Leitung funktioniert trop-dem, und zwar hat man sich auf die Weise geholsen, daß man die eindringende Luft durch Luftpumpen absaugen läßt. Da die beiden Pumpen der Betriebsverwaltung, die auch bei normalem Zustande des Werks tätig sind, nicht ausreichten, um die eins bringende Luft zu entfernen, hat die Eisenbahninoringende Euft zu entjernen, hat die Eisenbahninspektion der Stadt eine große Westinghouse-Lust-pumpe zur Versügung gestellt, die alle Lust absaugt und auf diese Weise die Funktion der Leitung ermöglicht. Von den be i den neuen Brunnen ist der eine bereits vollständig kertig, wöhrend der andere seiner Vollendung entgegengeht. Zwar werandere seiner Vollendung entgegengeht. ben sie gegenwärtig nicht gebraucht, aber wie bereits berichtet, sollen sie als Reservebrunnen bestehen bleiben. Man geht nun an eine eingehende Unterjudjung des Werkes, um den Defett festzustellen. Sämtliche 20 Brunnen sind bereits aufgedeckt, und es hat sich dabei ergeben, daß die Zusührungsleitung-n icht beschädigt ist. Es wird nun eine genaue Un-tersuchung der Brunnen selbst vorgenommen werden, und zwar wird man, um nicht abermals in Verlegenheit zu kommen, jeden Brunnen einzeln unter-juchen und ihn während dieser Zeit aus der Leitung ausschalten. Eine so genaue Untersuchung wird natürlich längere Zeit un Unspruch nehmen. Es steht jedoch — wie wir hören — nicht zu befürchten, daß währenddessen abermals Wassermangel eintritt, da die etwa in die Leitung eintretende Luft durch die Luftpumpen abgesaugt werden kann.

Nach dem Fahrplanentwurf der Eisenbahndirektion Königsberg treten vom 1. Mai ab in den Fahrzeiten der D-Züge Breslau-Broms berg-Königsberg geringe Anderungen ein leben lesen, wie sie in den in "Scribners Maga-

D-Zug 15 aus Breslau trifft in Königsberg 9 Minuten früher ein, D-Zug 16 nach Breslau fährt aus Königsberg 3 Minuten später ab und erreicht in Inowrazlaw den Anschluß an D-Zug 56 In owrazlaw den Anjchluß an D-Zug 56 aus Endkuhnen zur Vermittelung des Überganges der Keisenden aus diesem Zuge in Richtung Brezlau. Dieser D-Zug Endkühnen-Thorn-Verlin wird in der Fahrgeschwindigkeit beschleunigt, um den erwähnten Anschluß zu erreichen.

R Schnlit, 13. Februar. (Hoch was sieren Usen getreten, und hat die Wiesen und Länderrien Usern getreten, und hat die Wiesen und Länderrien bis dicht vor der Stadt unter Wasser geseht. Seit heute Neund herrscht starker Sisgang.

heute Abend herrscht starker Eisgang.

### Bunte Chronik.

C. K. Beim "Schönheitsdoftor".

z gibt — so plaudert ein englisches Blatt — ein altes Sprichwort: "Geld vermag viel, Schönheit mehr." Im Serzen jeder Evatochter wohnt das Berlangen nach jener Zaubersormel, die alle Männer dem Billen ihrer Besitzerin unterwirft, nach jener Zauberei der Schönheit, die alle bannt, die Augen haben zu sehen. Die häßliche Frau blickt verzweiselt in en Spiegel und seufzt nach einem Zauber, der ihre braune Haut in helle verwandeln und die "Krähensüße" um die Augen glätten soll. Eine die "Krähenfüße" um die Augen glätten foll. Eine andere studiert verzweifelt den Flaum auf der Oberlippe, das Mal auf der rechten Wange, die dicken Augenbrauen, die sich über der Nase treffen, und auch sie würde zehn Jahre ihres Nadelgeldes für eine Beschwörungsformel geben, die diese häßfür eine Beschwörungsformel geben, die diese häßlichen Einzelheiten ihrer sonst reizenden Züge vertreibt. Freut Euch, Ihr Frauen, Ihr braucht nicht länger unschön zu sein! Barmherzige Schwestern in Eurer Mitte werden Witteid mit Euch haben und Euch — unter einer Bedingung — von allen Eut-stellungen vefreien. Habt Ihr ein Mutternal, einen Schnurrbart, Adern an der Nase, Kunzeln, Krähen-füße oder — selbst eine rote Nase? Kast Mut, diese Dinge können entsernt werden. Die einzige Zauberformel, die Ihr braucht, ist das "Sesam össen Diese maaischen Buchstaben werden die Tür des Diese magischen Buchstaben werden die Tür des "Schönheitsdoktors" öffnen. Ihr Haus ist die Zu-Mach einer großen Anzahl von Damen, die ihren Rat und Beistand suchen. Sierher kommt die junge Dame von Kang, die dei Hofe vorgestellt werden möchte, sich aber schämt ihre unschönen Arme zu zeigen. Hierher kommt die Dame auf der Schwelle zur "alten Jungfer", die ihr Mißgeschick einem häß-lichen "Bortwein"-Fleck auf der rechten Wange zu-schreibt. Hierher kommt die reizende Witwe, die durch ihre Erfahrungen in der Ehe zu einem zweiten Versuche ermutigt worden ist und ihre Aussichten durch die Entfernung früher Runzeln verbesser möchte. Herher kommt das Kinderfräulein, die Putymacherin, das Drucker- und Ladenmädchen, die den Wert eines hübschen Gesichts für die geschäftliche Laufbahn kennen. Hierher kommen auch zahlreiche Männer; denn nicht das schöne Geschlecht allein glaubt an die Macht eines hübschen Gesichts Die Männer haben auch ihre kleinen Sitelkeiten, wenn sie auch weniger davon sprechen als ihre Schwestern. Aber nicht Eitelkeit allein bringt einen Mann hierher. Man kann ihn kaum dieses liebens würdigen Lasters anklagen, wenn er das Opter einer großen Warze an der Nasenspiese ist oder in dem Wirken für Abstinenz durch die Nase, rot wie Bardolphs, gehindert wird. Außen am Hause findet sich kein Zeichen, daß es die Mesidenz der Hilder state betalet, duß es die kiestells der Hohenpriesterin der Schönheit ist. Ein Messingschild würde nur die vor dem Hause wartenden Diener zu W. hen veranlassen. So fährt die Dame vor einem Privathause vor und wird in ein hübsch ausgestattetes Wohnzimmer geführt. Dieses Zimmer ist von einem anderen durch schwere Vorhänge getrennt, die sich teilen und eine kleine elegante und anmutige Dame an ihrem Pulte sichtbar werden lassen, die Zauberin, die durch eine Berührung mit ihrer Zauberrute die häßliche in eine schöne Jungfrau verwandelt. Am anderen Ende des Zimmers steht auf einem Tritt ein Ruhebett und dahinter auf einem Tisch ein geheimnisvoll aussehendes Instrument, einer Nähmaschine ähnlich. Es ist eine elektische trische Batterie, an der eine Rute mit einer kleinen Nadel am Ende befestigt ist. Die Patientin auf dem Sofa ich sehr nervöß, aber die kleine Dame versichert ihr mit tröstlichem Lächeln: "Es tut nicht weh" und lätzt die Nadel spielen. Sie geht unter dem Kinn entlang und nimmt die Haare mit ersten. Nurgel", sondern so, daß sie das neue Wachstum verhindert. Aus den Armen einer Patientin hat der Schönheitsdoktor durch dieses "Elektrolysis" genannte Verfahren nicht weniger als vierzig-tausend Haare entfernt. Bunderbarer noch ist das Verfahren gegen die als Portweinflecke bekannten Muttermale. Durch die Virkung des elektrischen Stromes werden diese hößlichen Flecke durch Ninge weißer Saut in kleine Inseln aufgelöst, die immer kleiner werden und schliehlich verschwinden. In ähnlicher Art können fleischige Gewächse im Gesicht gänzlich entfernt werden. In den Händen unerfahrener und unvorsichtiger Personen ist dieses Ber-fahren sehr gefährlich, und mancherragen sind durch die Behandlung eines Quadsalbers schrecklich entstellt worden, indem jeder Stich der Nadel eine kleine Bertiefung zurückließ. Noch ernster sind die Fälle, in denen durch eine unsaubere Nadel Blutvergiftung hervorgerufen worden ist. Runzeln treibt der Schönheitsdoftor mit einer anderen Ma-schine fort, wenn sie nicht durch das Alter zu tief eingegraben sind. Für die Behandlung des Doppelkinns braucht man eine besondere Art der Massage. Starken und schlecht gewachsenen Damen zeigt sie den Weg zu Gleichmaß und Eleganz; Grauköpfe und Graubärte bezahlen gern hohen Lohn für ein Rezebt, das das eilige Anwachsen des Win-terschnees aufhält. Warum sollten auch Wänner und Frauen nicht die Fehler der Natur verbessern und durch geschickte Operationen einer ärztlichen Künstlerin nicht häßliche Linien und Auswüchse entfernen warum nicht sogar nach den Weisungen der elektrischen Nadel die Augenbrauen umformen? Die Schädklickkeit der Schönheitspflege liegt nicht in ber Entfernung wirklicher Entstellungen, fondern in dem Gebrauche von Drogen und Schönheitsmit-teln, die die Gesundheit der sie Benutenden gefährben, ohne ihre personlichen Reize im geringsten zu erhöhen. C. K. Augenblicksbilder bom eng-

Tisch en Sofleben. Man wird nicht oft so seische und unbefangene Schilderungen aus dem Hof-

ten sind. Wime. Baddington sah den Bomp und die Zeremonien des englischen Hofsens mit den prüfenden Augen einer gescheidten Amerikanerin an, und ihre Briefe an vertraute Freunde geben genau midder mas sie sah und härte. So siedet ich 2 N und ihre Briefe an vertraute Freunde geben genau wieder, was sie sah und hörte. So sindet sich z. B. eine schlagende Bestätigung der allgemeinen Meinung, daß Kömigin Viktoria ein nichts weniger als warmes Gefühl für Gladstone gehabt habe. Im Jahre 1893 machte Mme. Waddington der Königin ihren Abschledsbesuch im Buckingham Palace. "Eine Stimme rief "Herein", und ich stand vor der Königin. Es war ein kleines gewöhnliches Jimmer, ehrer eine Art Marterimmer ahne Spiren des Beeher eine Art Wartezimmer, ohne Spuren des Be-wohntseins, nichts Hübiches oder Interessantes. Die Königin stand in einem sehr einsachen schwarzen Kleid (ihr Keisekleid, wie sie sagte, da sie sogleid, nach Windsor ausbrechen wollte) vor einem Schreib-tisch vor wir Wüsserr und Napieren kadeskt immitten tisch, der mit Büchern und Papieren bedeckt inmitten des Zimmers stand. Sie war sehr gütig, ließ mich auf dem Sofa neben ihr sitzen und sagte, sie fürchtete, daß sie mich hätte warten lassen, aber ein Besuch Gladstones hätte sie aufgehalten. Sie machte dann einen Augenblick Pause und ich warf die ganz banale Bemerkung ein: "Was für ein wunderbarer Mann, eine so außergewöhnliche Klugheit", worauf sie nur erwiderte: "Er ist sehr schwerhörig." Das war alles, was Königin Viktoria von ihrem Premierminister zu sagen hatte, und sie ging sofort zu einem anderen Gesprächsthema über." Wie eintönig und langweilig das Hofleben unter Königin Viktoria war, das fommt an einer anderen Stelle sehr deutlich zum Ausdruck. Im März des Jahres 1891 speisten M. und Mme. Waddington in Windsor und übernachteten dort. "Das Diner wird immer schnell serviert" schreibt sie bei dieser Gelegenheit, "und die Unter-haltung ift gleich Null. Niemand spricht, ausge-nommen die neben den Prinzessinnen Sitzenden." Man weiß nicht recht, ob man mehr die Leute bedauern soll, die bei einer so tötlich langweiligen Zusammenkunft überhaupt nicht zu sprechen wagen, oder jene, die neben den Prinzessinnen sitzen und ihren ganzen Mut in beide Hängeschnicht igen ind ihren ganzen Mut in beide Hände nehmen und diese Anstrengung machen müssen. Die Königin nußschrecklich gelangweilt worden sein, daß sie ewig mit diesen stummen Untertanen speisen mußte. Man fragt sich verwundert, ob sie jen ihrem Tisch ein Rocken härte. Lachen hörte. Im August des Jahres 1900 besuchte Mime. Waddington die Königin wieder, als jie von Cowes nach Osborne ging. Es war gerade die Zeit, als die französi die Presse wegen des Burentrieges Angrifse auf die Königin brachte, und es zeigte sich deutlich, daß die Königin Viktoria über diese Skandalerzeugnisse nicht in Unwissenheit gehalten wurde. "Sie sprach sogleich so gemäßigt) von den Karrikaturen und verschiedenen kleinen Zwischenfällen, die sich in Frankreich ereignet hatten. Ich sagte ihr, daß ich sehr froh wäre über die Gelegenheit ihr sagen zu können, daß iedermann Gelegenheit, ihr sagen zu können, daß jedermann in Frankreich (ausgenommen ein paar hisige Radikale und Antienglander) höchst entrüstet über diese underdienten Beseidigungen sei, nicht nur gegen die Königin, sondern auch gegen eine Frau. Sie erwiderte, sie verstände das durchauß; denn wo sie auch immer in Frankreich gewesen wäre, hätte jeder geseichte der geseichte der geseichte der geseichte gewesen ware, hätte jeder geseichte gewesen ware, hätte jeder geseicht gewesen ware, häte jeder geseichte geseichte geseichte geseicht gewesen ware, häte jeder geseicht gewesen ware, häte jeder geseichte geseichte geseichte geseichte geseichte geseichte geseicht geseichte geseicht geseichte geseichte geseichte geseichte geseichte geseichte geseichte geseichte geseichte geseicht geseichte geseicht geseicht geseichte geseichte geseichte geseichte geseichte geseichte geseichte geseichte geseichte geseicht ge tan, was er konnte, um ihren Aufenthalt freundlich und behaglich zu machen. Das könnte sie nie vergessen und hoffte, das französi che Volk würde das fühlen; auch würde sie sich nie einfallen lassen, das Volk für die radikale Presse verantwortlich zu machen, aber "meine Kinder und mein Bolk fühlen es tief:" Im April des Jahres 1891 traf Mme. Waddington bei Ferdinand Kothschild die Kaiserin Friedrich. "Die Kaiserin ist sehr natürlich und spricht gern. Sie fragte mich, ob ich Deroulede spricht gern. Sie fragte mich, ob ich Deroulède kenne und erzählte, sie hätte einige seiner Dichtungen gehört, die reizend waren. Ich sagte ihr, die "Chants du Soldat" waren entzüdend, aber ich könnte sie ihr nicht schiem (sie handeln alle über den französisch-deutschen Arieg)." In Hatselfield sah sie auch Kaiser Wilhelm "Es war interessant, ihn zu beobachten", schreibt sie. "Er stand natürlich im Mitselpunkt des Interesses, und es herrscht immer eine gewisse Reugierde indezug auf das, was er tun wird. Er hält sich sehr grade, hat ein ernstes Gesicht und ein ziemlich steises Benehmen, spricht englisch natürlich vollkommen gut (sieht tatsächlich englisch natürlich vollkommen gut (sieht tatsächlich wie ein Engländer aus, beionders in Zivil — die Uniform verändert ihn natürlich etwas.) Der allgemeine Eindruck war, daß der Kaiser nicht viel für die Damen übrig hatte und augenscheinlich vorzog, mit Militärs und Politikern zu sprechen. Ich sagte zu einer der hübschen jungen Frauen, die eine Frühstücksgesellschaft für ihn gegeben hatte, ich hätte ge-hört, es wäre sehr schön gewesen und es hätte ihn sehr befriedigt. Sie drückte die Hoffnung aus, daß es so märe; so weit sie aber persönlich in betracht käme, so hätte er sicher nicht die geringste Idee, ob sie 25 oder 50 Jahre alt wäre.

zine" veröffentlichten Privatbriefen der Madame

Baddington, deren Gatte in London in den Jahren

1883—1893 französischer Botschafter war, enthal-

C. K. Wie Bögel photographiert werden. Ein interessantes Feld der Betätigung für den Photographen ist das Photographieren von Bögeln, über das ein Mitarbeiter einer englischen Zeitschrift eine hübsche Plauderei veröffentlicht. Es gibt für den Photographen kaum eine schwierigere Arbeit. Um die Bögel an ihren gewöhnlichen Aufenthaltsorten mit Erfolg aufnehmen zu können, muß man ihre Gewohnheiten kennen und die Wälder, in denen sie wohnen, besuchen. Dann beginnen aber erst die ernstlichen Schwierigkeiten, denn bei dem geringsten Geräusch oder Ton verschwindet der Bogel natürlich. Photographierende Naturforscher bemühen sich, die furchtsame Natur der Tiere dadurch zu überwinden, daß sie ihnen unversehens näher kommen und ruhig auf dem Anstand liegen, bis sie das gewünschte Bild erhalten. Die Brüder Rearton, die sich dem Studium des Lebens der Bögel gewidmet haben, gebrauchen eine Atrappentuh, von der aus sie ihre Kamera handhaben. Sie haben auch einen fünstlichen Baumstamm und Beuschober, in dem sie sich mit ihrer Kamera und ihrem Stativ verbergen. Unterwegs besteht ihre Aus-rüstung aus einer besonders für diese Arbeiten gebauten Kamera. Der Gummischlauch ist 100 Fuß lang. Für absteigende Klippen gebrauchen sie 200 Fuß lange und zwei Zoll dicke Seile. Sie haben auch ein sinnreiches Alettereisen zum Ersteigen heher Bäume erfunden. Zum Photographieren im Dunkeln, z. B. bei Eulen ud Fledermäusen, gebrauchen sie eine mächtige Blendlaterne. Sie haben auf fast allen Inseln an der schottischen Küste Bilder aus dem Leben der Bögel aufgenommen. Sie haben

geschlafen, sind Klippen herabgestiegen, zu einzelnen Felsen geschwommen, durch Flüsse und Sümpse ge-watet, sie haben hohe Bäume erklommen und bei nassem Wetter stundenlang gearbeitet, um sich die Photographie eines bestimmten Vogels zu sichern. Shotographie eines beinmitten Dogets zu fichte. Photographie eines seine Jungen sütternden Rotkehldpens zu erhalten. Er ist oft über 200 Meilen gereist, um ein Vild eines seltenen Bogels zu bekommen. Der neueste Kunstgriff des Bögelphotographen ist, daß sie die Bögel sich durch Elektrizität selbst photographieren lassen. Oliver G. Pise war der erste, der diese Wethode einsührte. Ilm eine Momentaufnahme von einem sixenden Bogel zu nehmen, wird ein Draht über das Rest gespannt und an einer Seite befestigt. Das andere Ende wird an einen kleinen Umschalter befestigt, der so leicht ar-beitet, daß eine leichte Berührung die Drähte ver-bindet. Es muß ein lautloser Berschluß gebraucht werden, und der elektrische Apparat darf kein Geräusch machen. Um bei Nacht Photographieen aufzunehmen, hat Mr. Kike eine Erfindung ersonnen, durch die der Vogel in dem Augenblick, in dem er seine Nahrung berührt oder auf seinem Nest sitzt, den Kamera-Berschluß öffnet und eine Ladung Magnesiumpulver entflammt, und ehe der erschreckte Vogel gewahr geworden ist, was geschehen ist, ist sein Bild auch schon aufgenommen. Wieviel Gepein Bild auch schon aufgenommen. Wiedel Gesbuld dazu gehört, um gute Photographieen von Bögeln zu erhalten, zeigt folgende Geschichte aus Oliver Pifes neuem Buch "Fillstde, Rock and Dale"; "Ich hatte große Schwierigkeiten, um den Kiditz zu photographieren. Drei Tage waren nötig, um eine Reihe von acht Vildern zu erhalten. Weine Kamera stand gut verborgen unter einem Kehrichthausen, der vorher in die Nähe des Nestes gestellt war. Ich verbarg mich hinter einer einen 100 Meter entsernten Veste und beschachtete den Rogel durch weinen Drive. Heder. Da der Berbindungsdraht nicht langte, hatte ich ein Stück Strippe besessigt, um die Drähte zu verbinden. Ohne das hätte ich gute Fortichritte gemacht, aber in der Nähe grasendes Nindvich verwickelte seine Küße darein und exponierte so die Platte. Nach etwa einer Stunde kamen mehrere Kühe auf die Kamera zu und sahen sie an. Dann blidte eine anscheinend wißbegierige in das Glas, das für die Linse gelassen war, stedte ihre Bunge hinein und ledte an dem Glas. Später am Tage verwickelte sich ein Pferd in die Schnur und verdark eine neue Platte. Nach zwei Stunden trotteten sechs Pferde heiter auf die Kamera zu und schnenen eine Beratung zu halten. Eines begann an dem elektrischen Apparat zu fressen, andere kauten an der Decke des Apparates, eines verschlang ein Stück Schnur und brachte dann alles in Verwirrung." Für dieses mal hatte der Photograph genug und ging nach Hause.

### Lette Drahtnachrichten.

(Siebe auch an anberer Stelle )

Düsseldung an anderer Stede)
Düsseldverf, 14. Februar. (Berl. Tgbl.) In Lirenfeld explodierte ein Puddelosen. Ein Arbeiter wurde getötet. acht verletzt.
Geestemünde, 14. Februar. Der Fischdampser "Uranos" ist von seiner letzten Fischreise nicht heinzgesehrt und gilt für verloren. Die Zahl der diesighrigen Berluste der Geestemünder Fischdampser stellt sich auf 5 Schiffe mit insgesamt 52 Nann der Besakung.

der Besatung.
Prüffel, 14. Februar (Repräsentantenkammer.
Schluß.) Während des ganzen Verlaufs der Sigung werden nur Hin- und Herreden zwischen den Anhängern der Regierung und der Opposition gewechselt. Der Ministerpräsident besteht auf jofortiger Abstimmung. Schließlich wird die Sitzung

auf morgen Vormittag 10 Uhr vertagt. Fedrerinoslaw, 14. Februar. In der Nähe der Station Slatoust entgleiste ein Personenzug. Der Zugführer und 2 Passagiere wurden getötet,

31 Personen schwer und 15 leicht verlegt.

Betersburg, 14. Februar. Nach einem Telegramm der "Nussischen Telegraphenagentur" aus Port Arthur wird dieMeldung von dem Todeder Raiserinwitme von China für unbegr ün det erflärt.

Tanger, 14. Februar. In einem hier einge-troffenen Briefe des Sultans teilt derselbe mit, daß die Aufständischen völlig aufgerieben seien. Bu Hamar an der von der Kavallerie des Saltans verfolgt wurde, sei ertrunken. Der Kriegs-minister sei mit einer starken Streitmacht in Tazza eingerückt und werde die Ausständischen streng be-strafen

Newhork, 14. Februar. Nach einem Telegramm aus La Kaz ist gestern die Antwort der bolivianischen Regierung auf das brasilianische Ultimatum dem brasilianischen Gesandten übermittelt worden. Bolivia nimmt bedingungslos, aber unter Protest

alle brasilianischen Forderungen an. Liverpol, 14. Februar. Der Premierminister Balsour teilte in der gestern hier gehaltenen Mede noch mit, er habe von dem Staatssekretar des auswärtigen Amtes die Mitteilung erhalten, daß alle Schwierigkeiten in der Venezuelafrage be-seitigt und das deutsche und englische Protofol angenommen und es weiter kein Sindernis gebe für die endgültige Negelung in absehbarer Zeit. Bretoria, 14. Februar. Wie berichtet wird, hat

die Regierung den Generalen Botha, Delaren und Smuts Sike für den in Aussicht genommenen geseiner Site für ven in Ausstaft genominenen zie-seigebenden Rat angeboten, diese haben es sedoch abgelehnt, die Site anzunehmen, nicht etwa, weil sie nicht gewillt seien, mit der Regierung arrein-schaftlich zu arbeiten, sondern vielmehr, weil ihrer Weinung nach die Art und Weise, in welcher der neue Rat tätig sein soll, nicht zum Besten des Landes dienen könne.

Bromberg, 14. Februar. Amtl. Sandelskammersbericht. Weizen 146—153 M. — Nogger je nach Qualität 116—124 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., Brauware 125—132 M. — Erdjen: Futterware 125 bis 130 M., Kochware 145—155 M. — Hafer 120—133 M.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 14. Rebruar.						
96 TO 100	göchst. Preis M. L	Breis.			Riebr. Breis. M. A.	
Gerste 100 = 5afer 100 =	12 60 13 00 13 80 16 00	11 60 11 80 12 60 15 00	Butter 1 Kg Heu 100 : Stroh 100 : Krummstroh 1000g Spiritus per Ltr. Eier per Schod	5 00 4 20 —	1 70 4 20 3 60 ————————————————————————————————————	

auf salt allen Inself an der schofflichen Kuste Bilder aus dem Leben der Bögel aufgenommen. Sie haben nach ber Großbrauerei zum Paulanerbräu kommt wie alle Nächte lang in leeren Haufern und alten Ruinen isterschaft duch heuer wieder ansangs März zum Versandt!

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Februar.

f. Stadtverordnetensitzung. Am nächsten Donnerstag findet wieder eine Stadtverordneten-sitzung statt. Die Tagesordnung umfaßt nur Etatsberatungen.

Etatsberatungen.
f. Berhaftet wurde gestern der Laufbursche Johann Jankowski aus Schwedenhöhe. Derselbe war in einem Seisengeschäfte seit 1½ Jahren beschäftigt und hat während dieser Zeit Geld und Waren im Gesamtbetrage von 500 bis 600 Mk. entwendet. Fast täglich waren es 1 bis 1½ Mark, die er für sich einheimste. Der Verhaftete ist geständig.

\* Verseung polnischer Eisenbahnbeamten. Aus Jarotschin teilt man dem "Lech" mit, daß mit dem 1. April d. Is. alle dortigen polnischen Eisenbahn-

1. April d. Is. alle dortigen polnischen Eisenbahnbeamten werden nach dem Westen versetzt werden. Kojen, 13. Februar. (Die polnische Baut der Gewerbetreibenden) zählt 3516 Mitglieder mit einer Haftsumme von sast neun Missio-

### Bunte Chronif.

— Berlin, 13. Februar. Die Ent hül-lung der Büste des Ministerialdirek-tors Althoff, die von den Direktoren und den

tors Althoff, die von den Direktoren und den Arzten der Charitee gestiftet wurde, fand heute Mittag statt. Der Prosessor von Lenden und der Generalarzt Schaper hielten Reden.

C. K. Ein Schiff als Schulgebäude und 250 Anaben, die darin in der Welt umherfegeln und alses durch Anschauung erlernen, — das ist die "letzte Neuheit" auf dem Gediet der Erziehung in Amerika. Der Gedanke stammt von dem Kommander Harlow von der amerikanischen Marine, der sich bei Santiago auszeichnete. Er hält die gebräuchliche Methode, Schule in Häusern auf dem Lande abzuhaften, für veraltet und tritt für eine praktische Durchführung schule in Hausern auf dem Lande abzuhalten, für veraltet und tritt für eine praktische Durchführung der allerdings nicht mehr ganz neuen Idee ein, daß die lebende Welt ein wichtigeres Studiengebiet als alle toten Sprachen wäre. Er hat ein Schiff bauen lassen, das Seetüchtigkeit mit modernen pädagogischen Vorteilen verbindet. Er nennt es "Jungamerika". Die Anaben sollen natürlich besonders für die amerikanische Marine erzogen werden; es handelt sich aber nicht in erster Linie um eine sachsliche, soudern um eine allgemeine Aushildung. liche, sondern um eine allgemeine Ausbildung. "Jungamerika" ist ein Schiff von etwa 3000 Tons, Tragfähigkeit, 262 Juß Länge und 44 Fuß Breite. Es ist in Spardeck, Hauptbeck, Zwischendeck, Ban-Es ist in Spardeck, Hauptdeck, Zwischendeck, Banjerdeck und Naum eingeteilt und enthält eine Bibliothek, ein Museum, eine taxidermische Ausrüstung,
ein Laboratorium, eine Turnhalle, eine Photographenabteilung, eine Druckpresse und andere Gegenstände, die man gewöhnlich nicht auf Fregatten sindet. Die 250 "Radetten", so werden die Schüler
genannt, werden unter seemannischer Disziplin
stehen. Statt daß sie zur Starfe 300 Zeilen außdem Birgil abschreiben müssen, wird ihnen nötigentells die Erstaubris an Land zu gehen entragen falls die Erlaubnis, an Land zu gehen, entzogen. Alassenordner werden einmal monatlich ernannt, Rlassentoner werden einmal monatlich ernannt, und zwar werden die fleißigsten dazu befördert. Sie dienen als Wachtoffiziere. Alle Kadetten lernen auch Segel festmachen, ressen und steuern, aber an der eigentlichen Bedienung des Schiffes nehmen sie nicht teil. Von 8½ Uhr morgens bis 12½ werden die Kadetten sich ihren Studien hingeben. Die übrig Zeit ist Marinestudien mit praktischen Demonstrationen und dem Studium der West gewidnet tionen und dem Studium der Welt gewidmet. Tümmler und Delphine werden vom Bug aus beobachtet werden, und entweder auf dem Steuer- oder Backbord werden ständig interessante Gegenstände wahrgenommen. Der Studienplan umfaht alle gewöhnlichen Gegenstände von Arithmetik dis zum Griechischen; dazu kommt noch die Schiffahrtskunde.

Auch Leklamation ist unter die Unterrichtsgegen= stände aufgenommen worden. Es sind für die näch-

beruhrt: Edinburg, Christiania, Kopenhagen, Antberührt: Edinburg, Christania, Kodenhagen, Antwerpen, London, Havre, Gibraltar, Marseille, Rizza, Neapel, Lunis, Mgier, Langer, Madeira, Barbados, Trinidad, Grenada, St. Bincent, St. Lucia, St. Kitts, Santa Cruz, Kuerto Nico, Kingston, Hanapolis, Newyork, Newport, eine Meise von etwa 16 000 Meilen, mit vier Monaten Ferien. Im zweiten, dritten und die Keisen betragen 24 000, 26 000 und 27 000 Meilen. Die Kadetten können ihre Golffeulen, Baseballschläger, Kameras, Ungelruten, Musikinstrumente usw. mit-Kameras, Angelruten, Dlujikinstrumente usw. mitnehmen. "Jungamerika" wird natürlich keine bil-lige Schule sein, das Schuljahr kostet nicht weniger als 5000 Mark, worin aber alles mit einbegriffen ist.

### Lette Drahtnachrichten.

(Riebe aud an anberer Stelle.) a Mogilno, 14. Februar. (Kontur, Stark). Wie vorausgesehen wurde, hat der Konkurs der Firma Josef Stark der Konkursverwaltung große Schwierigkeiten bereitet. Der bisherige Konfursverwalter hat aus diesem Grunde sein Amt niedergelegt. Der Beschluß des Königlichen Amtsgerichts lautet: In dem Konfursversahren über das Bermögen des Kaufmanns Josef Starf in Fa. I. Starf jun. und Josef Starf wird die Frist zur Anmeldung der Forderungen die zum 7. Wärz 1908 verlängert und der Prüfungstermin auf den 6. April 1903 vormittags 10½ Uhr seitgesetzt. In dem Termin am 6. April wird der bisherige Konfursverwalter Schlußverchnung legen und der neues fursverwalter Schlußrechnung legen und der neue Konkursberwalter, Kaufmann Carl Beck-Bromberg Bericht erstatten. (Privattelegramm.) 11. Thorn, 14. Februar. Nachts ist das Wasser

auf 4,65 Meter gestiegen. Seit gestern Nachmiltag herrscht starker Eisgang, von russischen Eisver-setzungen herrührend. Der Wasserstand beträgt jetzt (um 11 Uhr 30 Min. vorm.) 4,40 Mtr. (Privat-

(um 11 Uhr 30 Nim. vorm.) 4,40 Nitr. (Privatetelegramm.)

Berlin, 14. Februar. Nach einer amtlichen Weld ung aus Washington ist das deutsche Venczuelaprototoll zur Beilegung der Streitigkeiten dort um Mitternacht von dem Gesandten Freiherrn Speck von Sternburg und Bowen unterzeichnet worden. Ungefähr gleichzeitig mit dem deutschen wurde auch das englische und ita-lien ische Benezuelaprototoll unterzeichnet.

Dresden, 14. Februar. Nach dem Bulletin von 814. Uhr vormittags hat Brinz Friedrich Christian

81/4 Uhr vormittags hat Prinz Friedrich Christian die verflossene Nacht gut geschlasen und etwas mehr Nahrung zu sich genommen. Wenn, wie zu erwar-ten steht, die Krankheit weiterhin einen günstigen Berlauf nimmt, so werden Krankheitsberichte nicht

wehr ausgegeben.
Bien, 14. Februar. Die Erzherzogin Elisabeth ich heute früh gestorben.
Wadrid, 14. Februar. (Agence Hads.) Hier sind Rachrichten aus Wellisa eingetroffen, welche behaupten, daß es dem Prätenden en ten gelungen sei, in Fezeinzunden, das es dem Prätenden, werden einige Stunden verweilt habe. Am folgenden Tage habe eine Schlacht stattgenden, in welcher die habe eine Schlacht stattgefunden, in welcher die Truppen des Sultans geschlagen und unter Zurückassung mehrerer Geschütze zum Kückzuge nach Kez gezwungen worden seien. Der Brätendent be-findet sich gegenwärtig vier Weilen von Kez. Die Rabylen in der Umgegend von Mellila hatten ein Schreiben des Prätendenten erhalten, durch welches sie aufgefordert wurden, Mulley Arafa festzunehmen

Paris, 14. Februar. Echo de Paris schreibt über die Ernennung der Vischöfe, die ohne vorherige Einwilligung des päpstlichen Nuntius in Paris erfolgt ist, dieses Vorgehen sei gleichbedeutend mit der Kündigung zweier Artikel des Konkordats. Der Papst kann in diesem Punkte nicht nachgeben und fein Priester eine derartige gegen den Villen des Heiligen Stuhls vollzogene Ernennung annehmen. Rach Schluß der Nedaktion. Washington, 14. Februar. Baron Speck von

Sternburg war gestern Abend beim Präsidenten | Machbruck verboten.)

### Eingefandt.

(Für biefe Aubrit übernimmt die Redaktion nur die prefgefesliche Berantwortung.

Berantwortung.)
In Umwandelung der Promenaden in der Danzigerstraße. In Nr. 36 der "Ostd. Presse" gibt die Landesbauinspektion bekannt, daß von sciten der städtischen Berwaltung, wie in Nr. 33 behauptet, ein Antrag an die Provinzialverwaltung auf übergabe eines Streisens der Promenaden in der Danzigerstraße überhaupt gar nicht gestellt worden ist. Bird nun ein solcher Antrag gestellt werden, oder was soll jonst geschehen, um in der Straße nun endlich etwas Desinitives zu schaffen. Bielleicht erfährt man bald etwas mehr in der Sache.

Brieffasten. E. G. Gewiß können Sie Schadenersat und Kostentenschädigung beanspruchen, aber Sie müssen den Beweis führen, daß der Betreffende an dem Ausgang der Sache die Schuld trägt.

Stanbesamt Bromberg (Landbezirk).

Ge bu rien. Kätiner Kranz Kowicti, Grocholl, I T. Arbeiter Franz Lemanczyk, Schwebenhöhe, I S. Arbeiter Veter Jankowisi, Schwebenhöhe, I T. Maurer Paul Otto, Schwebenhöhe, I T. Maler Paul Heibenreich, Schwebenhöhe, I T. Arbeiter Kichard Schoeß, Schwebenhöhe, I T. Arbeiter Kichard Schoeß, Schwebenhöhe, I T. Arbeiter Julia Frenter, Schwebenhöhe, I T. Schmied Unton Schlagowski, Schröttersdorf, I T. Sterke Fälle. Arbeiterfran Lubowika Krüger geb. Merander, Nekork, 60 J. Hugo Schönrock, Hohenholm, 8 Tg. Musiker Franz Rose, Schwebentöhe, 63 J. Arbeiterfran Mathilde Bartkowski geb. Chgielski, Schwebenhöhe, 47 J. Ewald Bünzow, Schwebenhöhe, I J.

### Geschäftliches.

Sperlings Zeitschriften-Abresibuch, 41. Jahr gaug, 1902 ist vor kurzem erschienen und vietet in seiner übersichtlichen Ausverwichtlichen Ausverlässigen Stoffs ein zuverlässiges Handbuch für Interessenten aller Art. Die erste Abteilung bringt ein Berzeichnis der Zeitschriften nach Gruppen geord et, deren nicht weniger als 31 aufgesührl sind. Bei jeder Zeitschrift sind vermerkt: Ort des Erzschinens, Verleger, Nebakteure, Bezugspreis, Art des Erzschinens, Auzgegenpreise und vielsach auch die Aussigenpreise und vielsach auch die Aussigenpreise und vielsach auch die Auflage, sodaß man über die wesenklichsten Punkte leicht und schnell sich orientieren kann. Die zweite Abteilung enthält ein Berzeichnis der hervorragenbsten politischen Tagesblätter, nach denselben Prinzipien angeordnet wie die Zeitschriften, nach denselben Prinzipien angeordnet wie die Zeitschriften, welche sir das Buchgewerbe und den zeitungsverlag prakische Bedeutung haben und die lehte Abteilung ein albadetisches Verzeichnis, in welchem die ersten beiden Abteilungen zusammengesakt sind. Das Zeitschriften alberes durch, in handlichem Bande, kosten empfohlen.

	Wafferstände.							
Efbe.	Begel	213	Wajjerstände				Ge=	
. Nr.	311	Tag	m	Tag	m	ftie= gen m	fallen m	
1234	Weichfel. Warschau Zacroszhm Thorn Braheminde*)	12. 2. 12. 2. 12. 2. 13. 2.	3,24 4,59 3,72 5,90	13. 2. 13. 2. 13. 2. 14. 2.	3,24 3,14 4,06 6,40	_ 0,34 0,50	1,45	
ō	Brahe. Bromberg N. Pegel Govlosee.	13. 2.	5,40 2,12	14. 2.	5,42 2,10	0,02	0,02	
6	Kruschwitz	11. 2.	2,28	12. 2.	2,28	-	-	
7 8	Pakoschicht. D. Begel	13   2. 13   2. 13. 2.	3,80 1,63 1,26	14. 2. 14. 2. 14. 2.	4,09 1,66 1,26	0,20	=	
9	12. Grom. Schleuse	13. 2. 13. 2.	1,20	14. 2. 14. 2.	1,00	_	0,20 0,16	
11	иф	13. 2.	1,50	14.2.	1,54	0,04	-	
12 13	Filehne	13. 2. 13. 2.			1,24		0.06	
*) Starker Gisgang in Strombreite. <b>Telegramme.</b>								

Wasserstände der Weichsel. Zafrochm, am 13. Februar 3,14 Meter. Barschau, am 13. Februar 3,24 Meter. Thorn, am 13. Februar 4,40 Meter. Nachmittags Eisgang.

### Börfenbepefchen.

	1500 P. W. S.			
Berlin, 14.	Februar, a	ngekommen 3 1th	r 20 A	Min.
Aurs vom Amtliche Notiz	13. 14.	Kurs vom	13.	14.
Wester & Batia	19 3 5 5	31/20/0 Brombg.	1	
amillinge storing	3-3 1 33	Stadtanleihe		
Dealle Afte Callitia	10,10,410,001	子、リンプリカロロロアドイト		
30/0 Reichs=Unl.	92,20 93,10	Stadtanleihe	103.80	103.80
$3^{1/20/0}$ bo. 10	03.10 103.10	40'oRomm.Shb.		
31/20/0 bo. conv. 10	03.10 103.00	40'0 Pomm. Hyp. Pfandbrf.	10	
30/0 Pr. Cons.	99,10 99,10	Inowr. Salzbg.	118.50	118 00
31/20/0 bo. 10	03,00 103,00			
31/20/0 bo. conv. 10	03,00 103,00			
40/0 Pof. Pfdbrf 10				
	00.10 100.10			
	99,90 99,90			
	00,00		219,75	
		Harpener	172,70	
T.B 1	00,10,100,00	Östpr.Südbahu	81 50	83,00
Westpr. Bfdbrf.	00,00 100,00	Italiener 40 0	103,90	00,00
	00 00 100 00	Privat-Dist.	17/8	17/-
		Spiritus 70erl		43,10
		50er loco		
" " II		llinfak: 10000	122	7,7
" neue II	90.80 90.80	Tendenz: ruhig		1
" neue II	20,001, 20,001	Lembeng: Lung		

	13.   14.	uktenmarkt), angel O Mais Mai	13. 116,50	14.
" Juli	164,- 164,-	- Juli	114,25	
Roggen Mai	166,25 166,2 141,25 141,5	O Rüböl Mai	48,60	48,70
,, Juli	-,- 144,-	– " Oktober – Spiritus 70er	48,70	48,80
Safer Mai	137,- 137,-	- loco		43,10
No. of the last of	139,- 139,-			
Danzig, Weizen: Te	14. Februar ndenz: matt	angekommen 1 U	hr 45 ?	Min. 14.

loco 714 Gr. transit.		
Magdeburg, 14. Februar,	augekommen 3	llhr 20 Min.
Kornzucker von 920/0 Nend, Kornzucker 880/0 Nend.	9,10—9,25	9,10—9,25
Kornzucker 75% Neno. Tendenz: rnhig Feine Brotraffinade	7,05—7,25	7,10—7,30
M KY M CC CV . K.	1 00 00	1 00 00

124-25

hochbunten und weißen Roggen: Tenbenz: fest loco 714 Gr. inlänbischet

Gemahlene Melis I mit Faß 29,10

Ziehung 24. und 25. März zu Berlin im Kaiserhof. Berliner Loose à 1 .16.

d. techn. Commission f. Trabrennen. 11 Loose 10 M, Porto u. Liste 20 3. Pferde-Gewinne mit 70% d.angegeb. Werthes sofort verkäuflich gegen Baar-Geld.

6039 Gewinne im Gesammt-

2 à 3000 = 6000 5 à 2000 = 10000 6 à 1500 = 9000 2 à 1000 = 2000 6000 a 15, 10 44 000 20 Fahrräder = 4000

Loose versendet der General-Debit: Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestrasse 5. Telegr.-Adr.: Glücksmüller. Loose in Bromberg bei: Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 und Withelmstr. 14. Lindau & Winterfeld, Theater-

Lindan & Winterfeld, Theater-platz 4 (191)
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
A. Dittmann (Brombg, Tagebl.)
J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Willy Brohmer, Poststr. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, KornmarktRilavstuch u. underne Bromenadentleidern, Billavstuch u. underne Manager (192)
Richard Grosenick, KornmarktRichard Grosenick, KornmarktRichard Grosenick, KornmarktRichard Grosenick, KornmarktRichard Grosenick, KornmarktRichard Grosenick, KornmarktRilavstuch u. underne Bromenadentleidern, Billavstuch u. underne Manager (192)
Richard Grosenick, KornmarktRichard Grosenick, Romen Belgeich weiß, Richard Grosenick, Romen Belgeich wick, Richard Romen Belgeich wick, Richar

sten Schuljahre bereits eine Anzahl Fahrten festge-legt. Im ersten Jahre werden z. B. folgende Punkte In übernehme zu den billigsten Breisen: die Beschaffung von beliedigen Wassermengen, die Auflage von Wasserleitungen und Wasserstruße 71. (80)
Aund Wasserbersorgungen für Gemeinden, Wirtschaften u.
Landhäuser, die Anlage von Eutwässern, bie Anlage von Eutwässern, dangen der Gemeinden, Paintschaften u.
Landhäuser, die Anlage von Eutwässern, dangen der Gemeinden, patentierten Repochemachenden, patentierten Repochemachen, tersuchungen, Enteisenungen und Filtrationen von Grunds wasser, Anlage von Selbst-träufen sür große Biehhal-tungen, Absentung des Grund-wasserstellt bei Fundamen-tierungen tierungen. (201 Eiferne Bumpen werden 311

Engrospreifen abgegeben. Konlante Zahlungebeding: ungen. Aufchläge koftenlos.

Franz Rutzen, Berlin C., Rene Friedrichftr. 47. Gifengiegerei u. Maschinenfabrit,

Technisches Wefchaft für Brunnenbauten, Erdboh-rungen und Wasserleitungs-anlagen.

fahnen Franz Reinecke, Hannover

Voss'sches Vogel-

mit der "Schwalbe" futter für alle yo elarten erprobte Mifchungen, 100fach präm., i. d. meift. goolog. Gärten i. Gebr., ift bas

beste und älteste Futter in versiegelten Backeten zu Originalpreisen in stets frischer Backung erhältlich in Bromberg bei Hugo Enndlach, Posenerstr. 4 u. Arthur Will-mann (Juh. Max Doerk); in Bromb. Shleusenanb. Dr. L. Tonn. Ja. Preisl. üb. Bögel, Käfige n Agnar. vi grat Gustav Voss, Hoflief., Hölna. Ph.

Arbeitsmarkt

Der schnell u. billig Stellung Wwill, verlange per Boftkarte' die Deutsche Vakanzen-Post' Eflingen.

Schreiber auszubilden, auch ohne Bergut. Bo fagt bie Gefchäftsft. Kantionef. j. M. m. la Ref. fucht bei gering. Anfpr. irgend w. Besch. Suchendem ficht Fahrm. Beich. Sidnenden just Just-rad zur Verjügung u. würde der-felbe gerne eine K. Filiale über-nehmen, auch für eigene Nechnung Offerten unter Chiffre **R. S. 45** an die Geichäfsstelle d. Zeitung.

Jung. Mann münscht fich als

Jung. Mann, im Junens u. Außend. d. Svedissach, bertr., sucht v. sof. od 1. März Stellg. Off. unt. X. V. 11 a. d. Geschst. d. Zig. erb.

2 Versicherungs. Inspektoren

finden von sofort gegen Gehalt und Reisespesen Anstellung bei Subdirektor Ziemski in Bromberg. Ausweise über früh. Tätigkeit durchaus notwendig.

Bertreter Be r eine epochemachenbe Neuheit, elche fich spielend leicht verkaufen läßt, gesucht. Der Artikel hat in ganz Deutschland ben größten Antlang gesunden. Offerten unt. H. 6 11 15 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

sofort gesucht. Abr. u. G. 12 in ber mit gut. Geschäftsft. dies. Zeitg. nieberzuleg.

Reisende,

nur tüchtige, für hier u. auswärts, fofort. Meldung Sountag früh 9–12 Uhr bei (3579 Koralewski, Schleinith. 12, p.

1 tücht. Schiermeister,

ber selbständig arbeiten fann, für leichte Antiche u. Geichäftswagen findet banernde Beschäftigung. Eintritt wenn möglich sofort. E. Albrecht, Wagenfabrif, Bromberg. (75

1 tüchtig. Maschinenarbeiter tann fogleich eintreten bei (8 J. Menning, Tischlermftr.

Unter günstigen Bedingungen und gegen monatliche Vergütigung suche zum balbigen Gintritt (78

2 **Lehrlinge** für Große n. Klein-Uhrmacherei, sowie Optik. E. Unverferth, Uhrmacher, Bahnhofstr. 14.

Suche fofort ober bis zum 1. April unter gunftigen Bedingungen Söhne achtbarer Eltern,

bie Dinfit erlernen n. fich zu einem tüchtig. Militarmufiter ensbilben

Banplay Nähe Kasern. s. bu.z. vef. Ucquisiteure 2 Goldsamiede-Lehrlinge Sanberes flinkes (3576) mit gut. Schulkenntniffen fonnen Oskar Unverferth, Goldw.-Fabrit, Danzigerit.139

Junges Mädchen

fucht Siellung am Buffet. Bahns hof bevorzugt. Gest. Offert. unt. W. M. an die Geschäftsit. d. 3tg.

Schneiderin in u. außer b. Hause empf. sich billig J. Sawatzki, Königstraße 5, I.

3. Dame megicht sich s. einige als Borleserin. Off. n. G. 17 an die Eschäftsstelle b. Zeitung. Jung. evgl. Mädd. v. außerh. leicht. Dienft b. Kind. o. einz. Dame. G. Stockmann, Glifabethftr. 46. Kirma Apolonia Ziółkowska **Bromberg,** Alte Pfarritr. 5 fucht 1. März eine tiichtige polnisch sprechende

Direftrice jum Bungeichaft.

Ein Wiadmen jum Seife preffen wird fofort gefucht. Ernst Mix, Seifenfabrit. Suche jum soforgigen Antritt ein zuverläffiges alteres (79

Mädchen, welches bei fleinem Gehalt bie Kliche erlernen will, zweiter Sansdiener.

Hôtel Gelhorn. Gesucht 3. 1. April ein befferes

Mädelzen,

welches fochen fann, für Rüche und hausarbeit, fowic 1 befferes Kindermädchen,

eldes auch Hausarb. übernimmt Fran Dr. Grosskopst, Danzigerstr. 5, II r. (7

1 f. orbl. Madch. w. f. b g. T. if. gef. Rah. Konfiturengeich Bolift 4 Gine Aufwärterin f Borm. verlangt. Danzigerstr. 155.

Lustwartefran ges. Lichtenstein, Kaiserstr., Ede Thornerstr.
Weld Sonntag 10-11 i Komt. (Hof). Mufw. fofort gefucht. Basen. dowski, Gr. Bergftr. 14.

Anechte n. Madden für Berin bei hohem Lohn und freier Keise sucht Fr. Anna Stahnke, Befindevermieterin, Bahnhofftr. 65 Anechte u Dlabd, erh. at f. Stb. u Id. Magdalene Dietrich, Gestudevermieterin, Bahnhistr. 5. Mädchen jeder Art sogl. 3. haben

chen f. A., a. z. Rind, u. Francen weift nach Fran Hulda Gehrke, Stellenvermittlerin, Bahnhofft 15. Stellenf. erh. 3. April gute Stellung in feineren Ganfern b. hoh. Lohn.

· Wohnings-Anzeigen ·

1 Wohnung, erfte Etage, von 4 Zimmern, Küche 2c., vom 15. Mai event. 1. April 311 verm. Kozminski, Nene **Lfavrstr. 2.** 

herrichaftl. Mohnung, beft aus 3 Zimm., Küche, Madchengel. u. Speifetanumer u. famtl. Zub. b. 1. Apr. d. 3. 3u vermiet. Br. 3 10 Dt. Zu erfr. Prinzenbohe 7 i. Gefcaft

Megen Berf. b. Regts. 129 ift gt. Keferstein innegeh. **Bohn.** (mit 2 Ging.) best. a. 2 Zimmen, Gutr., Küche, Zub., v. 1./4. z. vern. Entr., Rüche, Bub., v. 1./4. 3. verm. Töpferftr. 10. Mah. baf. 1 Tr. I.

Berridaftliche Bohung. Zimmer, reichl. Zubehör, auf Bunsch Bferdest. n. Wagenremise, ofort oder 1. 4. 08 zu vermieten. O) **Biktoriastraße 15.** 

Bohnung v. 1 evil. 2 3imm. Bub. in fein. Saufe v. fof. ob. fp. Boieftr. 10 ift c. Quohnung vom 1. April zu verm. (3593

1 frel. möbl. Zimmer billig Brentenhoffir. 5, 2 Tr. l.

Möbl. Zimmer Sammftr 3, pt. a. d. Wilhelmstr.

1 g. m. 3. i. f. 18 M. m. Raff. fof. gu verm. Konfiturengefch. Bolift. 4.

Im Handelsregister A sind ge-löscht folgende Kirmen: (16 1.B. Kotkowski, Inowrazlaw, Inhaber Boleslaus Kotkowski, Kaufmann hier, am 22. Dez zember 1902 (Mr. 168);

Jemoer 1902 (Nr. 168);
2. A. S. Lewinsohn, Juowrazlaw,
Juhaber Kanimann Abraham
Simon Lewinsohn hier, am
7. Januar 1903 (Nr. 236).
Juowrazlaw, d Februar 1903
Königliches Amtsgericht.

Die Bergebung ber Tebenomittel-Tieferung einichl. Bier und Selter 2c. für bie Zeit vom 1. April 1903 bis Enbe Marg 1904 findet (75

Dienstag. d. 17. Febr. d. 3., worm. 10 Uhr im Geschäitszimmer bes Garnison-lazaretts statt, woselbit auch di Be-bingungen zur Ginsicht austiegen. Im Anschluß baran findet die Bergebung ber

Küchenabgänge u. Brotrefte an ben Dleiftbietenben ftatt. Garnifonlagarett Bromberg.

Königliche Oberföriterei Wodek.
Am 23. Februar 1903, bormittags von 10 Uhr ab, sollen im Gasthaus Gr. Wobek solgende Kiefernhölzer, Schläge Ig 55 a, 84 A. c, 125 b, 192 a Durchforstung 152 a, sowie aus d. Totalität rb. 1000 Stück Bau, holz II.V., 2500 Stück Stäume V. (Grubenholz), 250 Bohlstämme, 30 Stangen I./III., 11 Hot. Dackstöde, 800 rm Aunbkloben, 150 rm Pfahlholz, sowie Brennholz nach Vorrat und Bedarf verskauft werden. (58

Original

Dampfziegelei Pordon

franco Bahn oder

Bauplatz. (147

Geldmarkt

Privat-Kapitalisten! Leset die "Neue Börsen-zeltung". Probenummern grat. u. frc. deh. d. Exped. Berlin SW. Zimmerst 100.

Mart fucht junger hiefiger höherer Staa Sbeamter nur gegen Schuld schein und Lebensversicherung Offerten nur von Gelbitgebern unter A. 244 an die Annoncen-Erpedition Hassenstein & Vog-ler A.-G., Breslau. (134

21 000 Mt. erstftell. nach Bring genthal fofort ge: fucht. Offerten unter F. K. an bie Geschäftsft. b. 3tg. erb. (3561

Geld giebt Selbstg. reell.Leut. Kleusch, Berlin, Wil helmshavenerstr. 33n. Rückpt.

# Unsnahmetage Unsnahmepreise

sind erforderlich, um dem Publikum

# reelle Waren zu billigsten Preisen

abzugeben. Ich verkaufe immer:

Tadellose weiße Borzellan-Taffen, Baar 15, 20 n. 25 Pf. Tadelloje bunte Porzellan-Taffen, Paar 20, 25 Pf. bis 4,50 Tadelloje Porzellan-Speiscteller, flach u. tief, St. 25 u. 30 Pf. Tadelloje Porzellan-Deffertteller, St. 121/2, 15 u. 20 Pf. Vorzellan-Speiseteller, Taffen, Kannen, Schüsseln 1c. mit fleinen Tehlern zu jedem Breife.

7. Danzigerstrasse 7.

Sichere Existenz!

21m 10. Mars cr. fommt eine in Schneibemühl fehr

Ringofenziegelei mit ca. 80 Morgen Lehm und Gleisauschluß zum zwangsweisen Bertauf. Es murben jährlich 3-4 Mill onen Steine produziert und abgefest. Kaufliebhaber werben barauf ausmertsam gemacht und ersahren Räheres bei

S. Elkuss Söhne, Alatow.

IAAAAAAAAAAAAAAAA Verlangen Sie Spezial=Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen im Preise von Mark 2400 bis 3500

Shlaf-, Mohn-, Speife-u. Serrenzimmer, Salon, Ruge in Rugbaum, Giche und Mahagoni.

Fr. Hege

Mobelfabrit und Ausstellungshaus, Brombera. Gegr. 1817.

Ratalog über Ginrichtungen von Mf. 1300 an feparat.

August Dietrich, Bahnhofftrafe 67 Bromber 3 Bahnhofftrafe 67 Brunnenban - Geschäft.

Bumpen u. Rohre, fowie fammtliche Zubehörteile für Rohr, brunnen halte ftels auf Lager gur Auswahl.

Reparaturen werben gut und billig ausgeführt. Auf Bunich 3. Bejpr. v. Brunnen-Anlagen tomme ich nach Ort u. Stelle

# Grabdentmäler,

tomplette Erbbegrabniffe, ichmiedeeiserne Grabgitter und alle ins Grabiteinfach fallende Arbeiten.

Granitwaaren für Banzwecke. Marmor Einrichtungen

für Conditoreien und Fleischerladen 2c., jowie Washtoiletten

für Möbel fabrikanten
liefert in jahrelang anerkannt bester Aussührung zu foliden Preisen (164

die Steinwaarenfabrit C. Bradtke 3116. P. Albrecht, Bahuhofftraße Mr. 52.

Bei Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag. Gicht. Rheumatismus. Hals-u. Lungenkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächlicher blutarmer Kinder empf. jetzt wieder eine Kurmit mein, beliebten, ärztlicherseits viel verordneten Lahusen's Eisen. Leberthran Wirkt

9000 Wit. 3. I. ober 1400
bis 1500 Wit. 3. II. Stelle sum
1. Apr. gef. Räh. Bleichfelde 20.

Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähn. 1. Apr. gef. Räh. Bleichfelde 20.

8-10 000 Mt. à 5 /o werd.
3. ganz fich. 2. Stelle i. Bromberg gef. Off. u. C. G. J. a. b. Scichft.

15000 M. w. g.f. al. b. b Landick. a. c. Sut v 550M. Off. u. O. P. 500 ft.

11500-12000 Mt. zuf fich.

1500-12000 Mt. zuf fich.

1500-1200 Mt. zuf fich.

1500-12000 Mt. zuf fich.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

2000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit.

Mathilde Czinczoll, Mobistin, Sempelstraße Nr. 2, parterre

Anfertigung eleganter und einfacher Damentoiletten. Junge Mabchen gum Erlernen ber Schneiberei fonnen jebergeit eintreten. (12

· Kauf and Verkauf ·

2000 Renscheffel Schlackentollen in 40 Losen zu je 50 Neuicheffel werden — in ein,
zelneu Losen meistbietend gegen
solortigeBezahlung — am Dienstag, d. 17. d. Mts., nachmittags
31 2 Uhr, im Speisesaal FriedrichWilhelmstraße 10 verkauft. (115
Beischtigung der Schlackenkohlen Besichtigung ber Schladentohlen am Bertaufstage ben 21/2 bis 31/2 Uhr auf bem Bertstäten. hof, Gin-

lhr auf dem Wertsta ten hof, Einsgang durch ben Tunnel.
Die Absuhr, welche nur in den Stunden von 8 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr gestattet ist, muß bis zum 25 d. Mts. erfolgt sein. Bronberg, den 11. Februar 1903. Königliche Eisenbahn-

Wertstätteninfpettion b.

Die höchsten Breife für gut erh. alte Sachen 2c. zahlt Abr. Arndt, Kornmarkiftr. 7. Bestellungen per Bostfarte.

Vferde-Dung jebes Quantum tanit (352 Julius Ross.

Verkaufe Villa (14 Bimmer 2c.) mit Bart unb Bicie, jowie 26 Mrg. Uder mit Bauftellen unter gunft. Bebingung. Edröttereborf 50. Klahr.

Das Grundftud Bofenerfte. 98r. 24, herrlich geleg, 28obubaus vorgugt. gehaut, baueben günft geleg Re plant, vorrigel., nie verfiegend. Trintwaffer a. d. Hofe, schöner Garten 2c., ift zu verk. (3562

Wegen Erbichafts. Grundftild regulierung ift bas Grundftild Danzigerstraße 68 fofort zu verfaufen. Meinert. Mein in Pringenthal mit beftem Erfolg betriebenes

Breun= und Bau= materialiengeichäft ft von 1. 4. er. ab zu verpachten ober auch unter sehr günftigen gablungsbedingung, zu verlaufen.

Blumenthal, Danzigerft. 136. Berlin. 3 Rleines Bofamentier., Weiß: n. Wollwaren-Geschäft billig verfäuflich. — Offerten erbittet

Fr. Editha Brandt, Berlin W., Linffir. 10. Gin in jeder Beise modern und elegant ansgestattetes

eichenen Bohnungs. Ginrichtung, verfause zum Fabrispreise.

Küchen- u. Hospump en

C. Junga, Bahnhofftr. 75.

Danzigerstraße 137, part. ind noch einige Möbel, Nachlaß: achen, als: Bylinderbureau,

Der Versandt des weltberühmten

# Salvator-Bieres

beginnt in der ersten Sälfte des März. Preis und Cezugsbedingunger find direkt von uns oder durch unsere Vertreter zu erfahren.



ist seit März 1896 vom k. Patentamte als Waarenbezeichnung der Unterzeichneten geschlitt. Es darf daher unter dem Namen "Salvator" Niemand Bier in den Derkehr bringen, welches nicht aus der Brauerei der Untersertigten stammt. Inwiderhandlungen ziehen die civil- und strasrechtlichen folgen des § 14 des Reichsgesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 nach sich.

Aktiengesellschaft Paulanerbräu zum Salvatorkeller

(vorm. Gebr. Schmederer-Zacherlbräu) München.

Bahnhofstraße 18

unter gunftigen Bedingungen gu verfaufen. Räheres Elisabethstraße Nr. 53. (65

Die Bromberger Dampt-Walchankalt

Inhaber: G. Mey, Bivilingenieur, Bringenthal empfiehlt als Spezialit. ihre Gardinenwäsche u. Appretur in elegantefter Musführung.

Borgügliche Blätterei für Berrenmajde, forgfältigfte und ichenendite Unsführ ung jeber Art Sansmaide.

Durch eigene, reichliche Quellengufluffe unabhängig von der Wafferleitung. Bestellungen erb. burch Positarte, ben Ruticher ob. Telephonnummer 129.



Specialität: Lokomotiven, schmal- u. normalspurige Anschlussgleise. Schles. Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft G. m. b. H

Stüdfalf Gelöschten Kalk Pulghps Stuckgyps

Carbolineum Rieferntheer Dadypix Dadypappen

Chamottesteine Rohrgewebe fowie alle anderen Bau- und Dadydecungs:Materialien

August Appelt, Albertftr. 4 und Bolghofftr. 5/6.





S.ZIMMER

sachen, als: Instinderbureau, 25 cm l. w. gebrauchte. (3571) Bohnung. Offerten u. R. A. P. au die Gelchäftsstelle d. Zeitung. Ladeneinrichtung f. Kolonial-Zische, Bettgestell mit Ma: Ladeneinrichtung war. Gesch. Friedrichster. 21 sind Bohnungen zu verkaufen. billig zu verk. Bahnhofste 65.

gur Ronfirmation geeignet, Glorias u. Moires 3u Unter. Blufenseide Empfiehlt gu

Bertha Hartwig, Danzigerftr. 47a. Ench: und Refte : Gefchaft, gegenüber bem Elpfium.

Sehr gutes Billard, 3/4 gr., mit allem Bubehör, meg. Raumm. fofort billig gu ber-faufen. Bahnhofftrafe 33.

Rehbraune Dogge 30 eima 1 m groß, sofort zu verkin. 3552) **Karlstraße 9.** 

· Wohnungs-Anzeigen »

Eing. herr f. unmöbl. 3im. eb. a. Rüche u. Mittagstifc. Off. u. A. Z. 17 an b. Gidft. b. 3tg.

Friedrichte. 62 ift der Laden mit fleiner Bohnung bon gleich 3u vermieten. Näheres Wilh Imstraße 12, 1 Tr. links. (292

Friedrichftr. 16 p. 1. 4. 3. berm. Raden angr. 4 St., Rüche, Speifet., a. 3. Stehbierhalle geeign. Ein Laden m. anstoß. Zimm., sofort zu billigsten Preisen!

Thonröhren und Abzweige
25 om f. w. gebrauchte. (3571)
Radeneiurichtung f. Kolonial:

Herrichaftliche Wohnung. 6 Zimmer, reicht. Zub., Buridensftube u. Pferbeftall ift v. 1. April zu vermieten. Bofenerfte. 5.

Rener Martt 1, 2. Grage, herrichafti. Wähnung v. 5 Bimm., Babes, Dabdenftube und Bubehör, per Sofort zu vermieten. Mäheres I durch Robert Dietz, parterre.

Elisabethmarkt 1

1 Wohnung, 4 Zimmer und Zu-behör, auf Wurfch auch Wagen-rem fe und Bierbeitall. (67

Bahuhoffraje 87, 1 Tr. cine Wohnung, 4 Stub., Rüche und Zubehör v. 1. April zu ver-mieten. [3429] H. Luxat.

Berfetzingshalber v. 1. April 03 herrschaftl. Wohnung v. 3 gr. hell. 3., Küche, Entr. n. ali. Zubeb., fow Gartenben., mit a. o. Pferbest. n. Burschenst. Mittelftr. 46, I, 3. v.

2 Wohnungen,

je 3 Zimm. u. Gart., vom 1. 4. zu vermieten. Mittelftrafe 41. Berfegungshalber 4 Zimmer m.a. Zub 1 April Bahnhoffir. 33.

1 Wohnung, 3 Zim. n. Zub. mit Gartenanteil p. 1. 4. 3. verm. R. Schlief, Schleinitftr. 1a.

Boieftraffe 10 Serrschaftliche Wohnung, 5 große Zimmer vom 1. April 3. vermieten.

Melhieuplay 5 ift die II. Etage, bestehend aus 6 Jimmern, Mädchenfi., Burichen-gelaß n. Pferdest. vom 1. April zu vermieten. Außerdem auch Pferdestall für 3 Pferbe u. Wagenremise per sofort ob. fuät. zu vermieten.

Vittoriastraße 7a

ift eine Wohung v. 5 Zimm. i. d. II. Gt. m. all. Komf. d. Reuzeit v. 1. 4 O3. zu verm. Käh. def. III (. Bohng., Glifabethitr. 6, r. 1 4 Zimm, Kab., Ach., Ent, Pfrbst., 3 1.Apr.3.0 3.crf Sebrantke, 2T.r.

Sofftrage 3, I. Stod

elegante Wohnung v 8 bis 10 Zimmern, Balkon, Bab .c., völlig nen hergerichtet, sofort od. später zu vermieten. Räheres baselbst 2 Treppen bei D. Thieme. (56 Mohnung, 3 3immer u. Bub., möbl. 3n verm. Thornerftr. 1.

Prinzenstrape 80, Ad PPCL, in ber Nähe des Bahnhofs 1 ge-räumige Wohnung a. 3 großen Zorzügliche schwarze Herren- n. Damen-Cheviots, aux Loufirmation.

> Berfenngshalber Mohnung, 5 Zimmer u Zubh, fof. zu verm. Viftoriaftraße 9, part.

> 7 Zimmer und Zubehör, nen renov. p. 1. 4. 08 Withelmsftraße 59 311 vermieten. Dajelbst Bierdestall u. Wagenremise vorh. Eine herrschaftl. Bohnung

von 6 Zimmern nebst allem Zus behör von sogl. ob. foater 3. verm. F. T maszewski. Wilhelmft. 14. Balkonwohnung, 5 Zim. 2c., Tr., f. 650 Mf. g. verm. Näl Elifabethite. 29, Kontor.

Große helle Lagerräume, geeignet gu Werkstätten, ofort gu verm. Kuhn, Bahnhofftr. 5. Bobenfammer für Sachen gu verm. Mentzel, Glifabethir. 48a.p. Zwei eleg. möbl. Zimmer,

Niche der Post u. Regierung, so-fort zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsst. d. 3tg. (74 Wöbl. Zimmer mit Pusson zu verm. Pfuhl, Töpferitr. 18, Ir.

Gin gut möblirtes Zimmer mit Benfion gu vermieten. Gli-fabethmartt 1, Gde im Laben.

Eleg. mobl. Zimmer mit auch ohne gute Penfion gu vermieten. Rinkauerftr. 65. 1 f. möbl. Zimmer ift von for fort zu verm. Bosenerfir. 21, pt. D. untere Balfonzimmer, möbl., m. fep. Flurting 3. verm. Löwestr. 3, vis-à-vis d. Hauptpost. Mibbl. Bimmer billig gu ver-mieten. Friedrichftr. 10/11.

Siergu vier Beilagen.

Bromberg, Sonntag, 15. Februar 1903.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Februar.

\* Stadt-Theater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Fräulein Berta Arço, die Bertreterin des Faches der Seldenmütter, hat zu ihrem am Dienstag, 17. d. Mits. stattfindenden Benefiz Gustav d. Mosers Lustspiel "Glück dei Frauen" gewählt. Dieses Bühnenwerk hat bisher seinen Plat im Repertoire der deutschen Bühne zu behaupten gewußt und gehört zu den liebenswürdigsten Gaben des Autors. Fräulein Berta Arco hat während ihrer zweijährigen hiefigen Wirksamkeit manche Probe ihres Könnens abgelegt und für ihre temperamentvollen, sorgsam ausgearbeiteten Dar-stellungen warme Anerkennung gefunden. Unsere Theaterfreunde seien deshalb auf das Benefiz der Künstlerin besonders aufmerksam gemacht. — Das Repertoire für die nächsten Tage ist solgendermaßen festgesett: Sonntag Nachmittag zu kleinen Preisen: "Wiener Blut", abends 7 Uhr: "Der blinde Passagier," Ausstattungs-Luftspiel in I Akten von Oskar Blumenthal und Gustab Kadelburg. Montag: "Er und seine Schwester", Posse mit Gesang in vier Bildern von B. Buchbinder, Musik von K. Kaimann. Gin Symphonie = Konzert veranstaltet, wie

schon mitgeteilt, am Donnerstag, 26. Februar, im Zivil-Kasino Herr Kapellmeister Bils mit der Kapelle des 34. Inf.-Regiments. Als Solistin hat HerrBils die Vianistin Fräulein Greta Bruhn

Bohltätigfeits-Aufführung im Stadttheater. Auf Einladung der Frau Regierungspräsident Dr. Aruse waren am 10. d. Mts. im großen Sitzungssaale der Regierung eine Anzahl Damen und Herren zusammengetreten, um über die Beranstaltung einer Wohltätigkeits-Aufführung zum Besten der vom Vaterländischen Frauen Berein unterhaltenen Volkskuchen War ein der Schulstraße zu beraten. Wan einigte sich dahin, daß eine solche Veranstaltung für Freitag, 20. März d. Is. in Aussicht zu nehmen sei; um einem möglichst zahlreichen Bublikum den Zutritt gewähren zu können, wurde dazu das Stadt-Theater gewählt, dessen Räume Herr Direktor Stein für diesen Zweck freundlichst dur Verfügung gestellt hat. Es wurden sodann mehrere Ausschüsse gebildet und unter diese die verschiedenen Zweige der Vorbereitungen verteilt: diese find bereits in Tätigkeit zetreten und haben sich über die Einzelheiten der Beranstaltung schlüssig gemacht. Wie wir hören, wird u. a. geplant, lebende Bilder zu stellen und ferner soll ein Lustspiel eingeübt werden. Vor und nach den Pausen wird durch Aufstellung reichhaltiger Büffets und Abgabe von Getränken mannigfachster Art den Zuschauern Gelegenheit zur Einnahme von Erfrischungen ge-

f. Die Bromberger Nehewiesen durch bessere Behandlung nutbarer und dadurch zu einem wertvolleren Bermögensobjekt der Stadt und einer großen Anzahl ihrer einzelnen Bürger zu machen, war der Zweck einer Konferenz städtischer Wie senbesitzer, welche am Wittwoch auf Ein-ladung des Ferrn Bürgermeisters Schmieder im Rathause stattsand. Neben dem Magistrat und dem Gemeindekirchenrat waren noch 12 städtische Wiesenbesitzer erschienen bezw. vertreten. Herr Bürger-meister Schmieder eröffnete die Beratungen mit einem Hinveis darauf, daß in den Negewiesen ein großes Kapital stecke, das im öffenklichen wie pri-vaten Interesse einer besseren Ausnuzung bedürfe. Bett sei der Wert der Wiesen, nach 4 Prozent Ertrag berechnet, verhältnismäßig gering, er betrage nur etwa 1½ Millionen Mart; sei es aber möglich, den Ertrag — wie nach jachverständiger Ansicht leicht erreichbar — auf das dreifache, vielleicht vierfache zu steigern, so stelle dies zusleich eine Werterhöhung der Wiesen um mindestens 3 Millionen dar. Die jetige Bewirtschaftungsweise habe sich als ungeeignet erwiesen, und selbst die von der Stadt an inem Teile ihrer Wiesen vorgenommene Melioca= tion habe die gehegten Erwartungen nur in beschränttem Maße erfüllt. Wenn so die Stadt, die größte Wiesenbesitzerin, außerstande gewesen sei, den Wert und Ertrag der Wiesen nennenswert zu steigern, so sei bei ben meisten Besitzern einzelner Wiesen ein Erfolg noch mehr ausgeschlossen. Hier könne nur ein Zusammengehen aller Wiesenbesiker bon Erfolg sein. In diesem Sinne seien schon seit einisgen Monaten in der städtischen Verwaltung Erwägungen gepflogen worden, bei denen Herr Direktor Wilsing seine technischen Kenntnisse bereitwil= ligst dur Verfügung gestellt habe. Serr Dr. Wilsing, der Direktor der hiesigen Provinzial-Wiesenbauder Direktor der hiesigen Provinzial-Wiesenbau-schule, setzte nunmehr seine Ansicht über die jegigen Mängel der Wiesen und ihrer Bewirtschaftung, sowie über die Mittel zur Abhülfe eingehend ausein-ander. Zunächst betonte er, daß die jezige Art der Bewässerung der Wiesen eher schae als nütze, und daß durch eine gründliche Grabenräumung idon eine kleine Vesserung zu erzielen sei. Das Wünschenswerte aber sei dieBegründung einerBe wir ts schaftungsgenossenschaft, welche auf gemeinsame Rechnung die Welioration vornehme und dann durch einheitliche Bewirtschaftung gemeinsam den Nugen ziehe. Die Aufbringung der Mittel werde dann keine Schwierigkeiten machen, wenn man mit der Verbesserung allmählich vorgehe, indem entweder bis zur Beendigung der Meliorierung (d. h. auf 5 bis 6 Jahre) jöhrlich 10 Prozent des Ertrages einbehalten und zur Meliorierung verwendet oder ein Darlehn zur umfangreicheren Verbesserung aufgenommen werde, dessen von der Genossenschaft aufzubringende Zinsen und Tilgungsbeträge ebenfalls 10 Prozent des Ertrages nicht übersteigen dürften. Diese Regelung würde nicht nur den Vorteil haben, daß dare Auswendungen von den Wiesenbesitern überhaupt nicht zu machen sind, ferner, daß mit der Meliorierung an dem technisch geeignetsten Punkt ohne Rücksicht auf die Eigentumsberhältnisse begonnen werden kann, endlich, daß alle Wiesenlesitzer iofort in den Genuß der Verbesserungen treten, sobald diese an irgend einem Teile des Gesamtkompleres hervortreten. Die Frage der Organisation der Genossenschaft musse naturlich noch nach der praftischen und juristischen Seite ein-

gehend erörtert werden. In der Debatte wurde den Ausführungen der beiden Redner von allen Seiten bedingungslos zugestimmt. Es wurde dabei die Frage der Bewirtschaftung durch einen genossen-schaftlichen Biesenwärter, des direkten Berkaufs von Heu an die Militärverwaltung usw. gestreift, darauf hingewiesen, daß die vorgebrachten Zahlen nicht etwa imaginäre, sondern tatsächliche, dem Wirtschaftsergebnis der benachbarten fiskalischen Wiesen entnommene seien, auch angeregt, innerhalb der bestehenden Bewässerungsgenossenschaft eine besondere Gruppe zu gründen und dergl. mehr. Schließlich wurde beschlossen, in einiger Zeit eine Versammlung sämtlicher Wiesenbesitzer einzuberufen und vorher alle angeregten Fragen klarzustellen und die Beschlußfassung vorzubereiten. Zu diesem Zweck wurde eine Kommission eingesetzt, in welche Bürgermeister Schmieder, Kaufmann Otto Anstatt, Bankdirektor Wartin Friedlaender und Direktor Dr. Wilsing gewählt wurden.

f. Der Berein ber Restaurateure, Gast- und Schankwirte von Bromberg und Umgegend hielt gestern bei Herrn Restaurateur Richard Franke seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Bor-sikende, Herr Restaurateur Bart, eröffnete sie und teilte mit, daß vier neue Mitglieder aufgenommen worden wären und drei neue Kollegen zur Aufworden waren und drei neue Kollegen zur Auf-nahme in den Verein sich gemeldet hätten. Die Aufnahme der letzteren drei Herren ersolgte durch die Versammlung. Herr Richard Franke berichtete demnächst über das letzte Stiftungssest des Vereins und betonte, daß es einen schönen Verlauf gehabt hätte, aber von den Mitgliedern leider nicht sehr besucht gewesen wäre. Die vom Vereine bewilligten Mittel zu den Kosten seien nicht verbraucht worden, man habe noch 9 Mark zurückehalten. Der Vorsikende dankte dem Berichterstatter wie dem Bergnügungsausschusse und erstattete den Jahresbericht. Der Verein hatte am 17. Januar d. J. sein siebentes Geschäftsjahr zurückgelegt. Die Mitgliederzahl betrug am Schluffe des letten Geschäftsjahres 61.

Im Laufe des Jahres sind hiervon 12 ausgeschieden und 16 hinzugetreten, so daß der Berein jetzt 65 Mitglieder zählt. Die Bereinsgeschäfte wurden im bergangenen Vereinsjahre in 11 Monats-sikungen, in einer ordentlichen und einer außerordentlichen Generalbersammlung, in einer außerordentlichen Sitzung und den üblichen Vorstandssitzentrugen erledigt. Der Gesamtbesuch dieser Sitzungen betrug 221 Personen; es sei für das neue Fahr, so heißt es in dem Berichte, zu erhoffen, daß der Besuch der Sitzungen ein größerer werde, da der Borstand unermüdlich bestrebt sei, in jeder Sitzung durch belehrende Vorträge so viel von dem zu bieten, was der Gastwirt für sein Gewerbe unbedingt wissen müsse. Nach Anschaffung einer Gesetsammlung der für das Gastwirtsgewerbe einschlägigen Bestimmungen, durch Abonnement auf die Fachzeitschriften "Küche und Keller" und "Das Gafthaus", welche geheftet und in den Sitzungen wie auch bei dem Vorsitzenden ausgelegt werden, ist der Beginn zu einer Vereins-Fachbibliothek gemacht worden, welche mit Genehmigung des Vereins und nach Maßgabe der vorhandenen Mittel allmählich ergänzt und vergrößert werden wird. Es wurden in den Sitzungen des verflossenen Geschäftsjahres solgende belehrende Vorträge gehalten: über Gasglühkörper von Spornh, über elektrische Anschlüsse seitens der hiesigen Zentrale, über Sonntagsruhe und Ruhepausen der Angestellten, über Reduzierventile und ihre innere Zusammensetzung, Keinigung der Bier-leitungen, über Glücksspiele, über die Generalspinoden und deren Bestrebungen gegen den Wirte-stand, über das Belegen von Tischen und Stühlen mit Garderobe und über Erteilung und Entziehung von Konsensen unter besonderer Berücksichtigung der

herbeiführen können. Dieses letztere Thema ist noch nicht abgeschlossen und wird in den nächsten Sitzungen weiter behandelt werden. An diese Vorträge schlossen sich eingehende Debatten. Es fanden ferner Besprechungen über die f. Z. auftauchende Bereinshausangelegenheit statt, ferner über Wiete der Gaszähler, Bezug und Kauf von Kohlenfäure, über die Protestversammlung der Gastwirte in Berlin gegen die Synoden (Vertrauensvotum für den Verbandsvorsitzenden) u. a. m. Auch in materieller Beziehung sind im vergangenen Vereinsjahre Verfuche gemacht worden, den Bereinsmitgliedern Bor-teile zuzuwenden. Der Berichterstatter erinnert an den gemeinsamen Einkauf von Koaks; gebraucht wurden ca. 2000 Hektoliter. Diese Versuche haben sich als segensreich erwiesen, indem Mitglieder teilweise durch den Einkauf bis zu 60 Mk. Ersparnisse erzielten. Der Bericht erwähnt weiter, daß infolge Vertrages des Berrn Wagenfabrikanten Bennewit eine Genossenschaft entstanden ist, die die behördliche Genehmigung erhalten hat, und die Sterbegelder und Darlehen und durch gemeinsamen Einkauf jedem Mitgliede Borteile gewährt. Dieser Genossenschaft gehören bis jetzt 14 Mitglieder an. Auch in geselliger Beziehung war dafür gesorgt worden, daß die Mitglieder nicht zu kurz kamen. Es fand ein Sommervergnügen bei Kufel in Schröttersdorf und ein Wintervergnügen bei Bart statt. Die Bestrebungen einiger Bereinsmitglieder bezüglich der

Umstände, welche die Entziehung eines Konsenses

Es folgte nunmehr der Kassensteit, der in Ein-nahme 560 Mt. und in Ausgabe 470 Mt. aufwies. Dem Kassenführer wurde die Entlastung erteilt. Die Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. \* Realgymnafialkurfe für Mädchen. Dian schreibt uns: Auch an das die Schule verlassende Mädchen tritt die Frage heran: für welchen Beruf entscheide ich mich? Die Schwierigkeit, diese Frage zu beantworten, ist bei den Mädchen heutzutage noch größer als bei den Knaben. In einige wenige Berufe, wie z. B. den der Lehrerin oder der kaufmännisch Angestellten drängt sich die größte Zahl der jungen Mädchen. Nun gibt es aber auch eine große Anza!! junger Mädchen, die Lust hätten, sich

Auflösung des Bereins und Aufgehen desselben in

den Gastwirtsverein für den Regierungsbezirt Bromberg fanden nicht Erfolg; denn in der zu

diesem Behufe einberufenen Generalversammlung wurde der darauf abzielende Antrag abgewiesen. -

andern Berufen, welche eine höhere Bildung bedingen, z.B. dem der Apothekerin, zu widmen, nur sehlt die Gelegenheit, sich die dazu nötigen Kernstnisse zu verschaffen. Der Berein "Frauenwohl" hat darum beschlossen, diesen Ditern wiederum einen Realghmnasialkurss mit dem Ziel der Keife für Obersekunda, mit Hilfe erster hiesiger Lehrkräfte einzurichten. Bom Provinzialschulkollegium ist dankenswerter Weise das physikalische Kadinett und chemische Laboratorium des hiesigen Realghnnassiums zur Verfügung gestellt worden. Auch ist noch zu erwähnen, daß auch an nur einem Lehrsache zu erwähnen, daß auch an nur einem Lehrsache (Latein, Mathematik. Naturwissenschaften, neuere Sprachen) teilgenommen werden darf. Prospekte sind durch den Vorstand des Vereins "Frauenwohl"

zu beziehen.
\* Unanbringlich. 8744 Brieffendungen aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Bromberg haben im Jahre 1902 verbrannt werden mussen, weil sie unanbringlich waren! Eine Mahnung an das Publitum, die Aufschrift deutlich und richtig herzustellen, den Namen und Wohnort sowie die Wohnung (Straße und Hausnummer) des Absenders auzusten geben, die Sendungen richtig zu frankieren und nicht mit unzulässigen Omerkungen zu versehen. Leider haben die unausgesetz auf Besserung dieses Betoer haven die unausgeser auf Besterung dieses Justandes gerichteten Bemühungen der Postverwaltung immer noch nicht den gewünschten Erfolg; im Gegenteil, die Berhältnisse verschlechtern sich, denn im Jahre 1901 sind im Reichspostgediet der Bernichtung anheimgefallen 1 327 318 Briefsendungen gegen 1 229 395 Sendungen im Jahre 1900.

\* Die Landbank in Berlin erwarb von Serrn Saudtmann von Mandel in Kürstenwalde das im

Hauptmann von Mandel in Fürstenwalde das im

Areise Lemplin in der Mark belegene Aittergut Vietmannsdorf in Größe von ca. 3800 Morgen.

F Crone a. Br., 13. Februar. (G e s d e n k d e r K a i s e r in. K a p st j u b i l ä u m.) Die Raiserin hat dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein anläßlich seines 10jährigen Bestehens das Menzelsche Bild "Ein Flötenabend Friedrich des Großen" in größerem Format zum Geschenk über-wiesen. — Der Verein deutschsprechender Katholiken wird das 25jährige Papstjubiläum am 1. März cr. durch Gesang, Ansprache und Tanz im Meuselichen Saale begehen. Bon den polnischsprechenden Katho-

liken ist ein Fackelzug geplant. s. Inowrazlaw, 10. Februar. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde zunächst beschlossen, zwecks Herstellung eines Berbindungsweges zwischen der Alexanderstraße und der städtischen Gasanstalt für Pflasterung 6356 Mark auszuwersen. Des weiteren wurde beschlossen, die Vorlage betreffend die Festseung der Bauflucht-linie in der Friedrichstraße der städtischen Baudeputation zurückzuverweisen mit dem Ersuchen, der Magistrat wolle sich mit einem Zurückweichen hinter die jetige Baufluchtlinie um 1 Meter zufrieden geben, da dasselbe eine genügende Breite der Straße geben, da dussetze eine genigelwe Stetle ver Etraße auch für den zukünftigen Stadtbahnverkehr gewähr-leiste, andererseits aber die Hausbesitzer nicht unge-bührlich schädige. Bei der Beratung des Wasser-buhrlich schädige. werketats wurde derselbe in Einnahme und Aus-

gabe auf 50 300 Mf. festgestellt. Ebenso wurde anläßlich der Beratung des Volksschuletats derselbe auf 154 150 Mf. festgesetzt.

a Knowrazlaw, 13. Februar. Straffammer. Der 17jährige Barbierlehrling Siekelski von hier hatte sich in der heutigen Straffammersskung wegen Sittlich feits ver brech en zu verantworten. Dem Angeklagten wurde zur Laft gelegt, an einem minderjährigen Kinde eines Barbiers unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Die Öffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten des Verbrechens gegen § 176 des Str.-G.-B. für schuldig. Das Urteil lautete auf 3 Wonate Gefängnis. Wegen fahr lässige er Tötung wurde gegen die Bahnarbeiterfrau Winna Paul aus Ludwigsruh bei Argenau verhandelt. Im Dezember v. J. ließ die Angeklagte ihren Zjährigen Sohn allein in der Wohnung zurück und begab sich mit ihrem anderen kleinen Kinde auf kurze Zeit zur Nachbarin. Die glühende Tür des Ofens war nicht verschlossen. das Kind spielte daran und verbrannte. Der Staatsanwalt beantragte 2 Monate Gefängnis, der Gerichtshof ließ es bei einer Woche bewenden.

K Mrotschen, 13. Februar. (Baisenrats-situngen. Vorschußberein.) Um bessere Beteiligung an den Waisenratssitzungen zu erzielen, hat der Herr Justizminister derartige Versamm-lungen hierselbst durch das Königliche Amtsgericht Nafel angeordnet. — Der hiesige Vorschuß- und Sparkassenberein hält am 18. d. Mts. seine General-

versammlung im Schütenhause ab.

U Encien, 13. Februar. (Feuer. Unfall.) Gestern Wend 11 Uhr entstand im Dachstuhl der Bergmannschen Schuhfabrik in der Friedrichstraße ein Brand, welcher nach 11/zftündiger Arbeit der freiwilligen Feuerwehr gelöscht wurde. Der Brand ist anscheinend durch einen durch die Site der Sängelampe glühend gewordenen, in der Dede befindlichen Haken entstanden. Daß der Schaden bei dem großen Sturme nur gering war, ist den Vorteilen der Wasserleitung zuzuschreiben. — Gestern Vormittag fiel auf dem Bahnhof ein ungefähr 20 Sahre alter unbekannter junger Mann im Wartefaal 4. Alasse besinmingssos nieder. Er wurde in das Kranken-haus geschafft. In seinem Besitze befand sich ein größerer Geldbetrag, welcher sichergestellt wurde.

### Gerichtsfaal.

Berlin, 13. Februar. Der Staatsanwalt beantragte gegen Nardenfötter wegen Betrugs 31/2 Jahr Gefängnis, 5000 Mf. Geldstrafe, 5 Jahre Ehrberlust, außerdem wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung 330 Mt. Geldstrafe, gegen den Angeklagten Kronheim wegen Beihilfe zum Betruge 1 Jahr Gefängnis und 1 Jahr Chrverluft und gegen den Angeklagten Alesper wegen Beihilfe und un-lauteren Wettbewerse 300 Mk. Geldstrafe.

Der Angeklagte in der Anwaltsrobe. Rechtsanwalt in München war in einer Bechselsteuer-Angelegenheit zu einer kleinen Geldstrafe verurteilt worden und hatte dagegen Berufung beim

Landgericht eingelegt. Da er sich selbst verteidigte, glaubte er bei der Verhandlung in der Robe des Unwalts erscheinen zu dürfen. Vom Vorsitzenden wiederholt aufgefordert, die Robe abzulegen, weigerte sich der Rechtsanwalt andauernd, was zur Folge hatte, daß zunächst eine Ordnungsstrafe von 50 Mt, dann von 100 Mt. und schließlich eine Haftstrafe von einem Tage über ihn verhängt wurde. Das Ende war, nach der "Köln. Ztq.", daß die Verhandlung ausgesetzt wurde, bis über die Beschwerde des Angeklagten, der sich selbst zum Verteidiger bestellt hatte, entschieden worden sei.

### Bunte Chronik.

— Bien, 13. Februar. Die "Biener Zeitung" wird im August d. J. das Jubis läum ihres zweihundertjährigen Bestandes bege-hes Misser Dioriums zus dam die Misser Diodes Wiener Diariums, aus dem die "Wiener Zeistung" herborgegangen ist. Am Tage des Judisläums wird eine Festschrift erscheinen, die eine Keihe von Monographieen zur Geschichte der "Wiener Zeitung" aus der Feder herborragender Fachschriftster in steller enthalten joll.

— Warnemünde, 13. Februar. In der Ietten Nacht wütete an der Oftseküste ein schweserer Nordwest fit urm. Die Dampferverbindungen zwischen Warnemünde und Gjedser mußten teilweise ausfallen.

— Buenos Aires, 13. Februar. Heute Nacht ist ein Teil der hiefigen Marineverwaltungsgebäude nieder gebrannt. Der Schaden beträgt über zwei Millionen Francs.

C. K. Die "Eierhauptstadt" wird seit einiger Zeit die Stadt Kasan, die nicht weit vom User der Wolga liegt, genannt, die einen beträcht-lichen Handel nach Vorderassen unterhält und auch das Handel nach Vorderasien untersatt und auch das Handelszentrum für Eier von ganz Osteuropa ist. Obwohl dieser Handel schon verhältnismäßig alt ist, hat er doch erst im Lause der letzten zwölf Jahre eine ungeahnte Entwickelung ersahren. Seit 1890 exportierte Kasan in die meisten benachbarten Länder gegen 50 Willionen Eier. Heute gibt es dort sechs fremde Handelshäuser, die alle Eier auftrusen die gut den Markt von Lasgan gehracht werden kaufen, die auf den Markt von Kasan gebracht werden. Sie bermögen kaum der stets wachsenden Nachfrage aus Deutschland, Österreich, der Türkei und England zu genügen. Im Jahre 1902 erhob sich die Ausfuhr auf 185 Millionen Eier, die einen Wert von 2 500 000 Rubel repräsentieren und für den Transport 1230 Waggons brauchten.

C. K. Ohm Krügerund sein Enkel. Ein Pariser Blatt erzählt: Der kleine Eloff, der bei seinem Großvater Ohm Krüger in Mentone wohnt, erhielt von diesem zu seinem Geburtstag ein Fünffranckstück zum Geschenk. Der kleine Bure lief sofort mit dem Geld in den nächsten Bazar, forderte eine Schachtel Soldaten, kam freudig damit zurück und genoß schon im voraus das Glück, mit seinem kleinen Heer zu manöverieren. Unterwegs prüfte er aber den Inhalt seiner Schachtel und bemerkte zu seinem Schrecken, daß sie — englische Kotröcke enthielt. Daß Kind stieß einen Butschrei aus, warf sogleich die Soldaten in den Schmuß, zertrat sie mit den Füßen und kehrte laut weinend zu seinem Großvater zuruck. Und als Ohm Krüger seinen Enkel tröstete, hatte auch er Tränen in den Augen.

— Die Katastrophe auf den Ge-sellschaftsinseln. Der Kapitän des Schu-ners "Eimee", der die erste Nachricht über die durch einen Orfan auf den Gesellschaftsinseln verursachte Katastrophe am 26. Januar nach Rapetee brachte, schätzt den Verlust an Menschenleben auf den Inseln Hoa, Hikuera und Marakan allein auf 800. Hikuera hat eine Bevölkerung von 1000 und von diesen, die sim sast alle mit Perlsischerei beschäftigen, soll ungefahr die Halfte ertrunken jein. Hoa und Viaratan find vollständig entvölkert worden. Die Inseln ge-hören alle zu Frankreich. Acht Weiße kamen um, darunter eine Frau, die aus Furcht Selbstmord beging. Da die Inseln sich kaum zwanzig Fuß über den Meeresspiegel erheben, fletterten die Eingeborenen auf die Kokosnußbäume, um sich zu retten. Es wurden aber nur die gerettet, die die höchsten Bäume erklettert hatten. Die überlebenden, die der Dampfer "Ercelsior" mitbrachte, waren aus diesen Bäumen drei Meilen weit an das Schiff herangeschwommen. Der Sturm dehnte sich bis nach Raiatea in den Leewardinseln aus. Auf diesen Inseln wurde großer Schaden angerichtet, aber es war kein Unfall zu beflagen. Die überlebenden in den Gesellschaftsinseln haben weder Kleider, noch Unterkunft, noch Speisen und man fürchtet, daß noch viele von den Leuten umkommen mussen, ehe Hulfe dorthin gelangen kann. Die französischen Behörden haben sehr prompt für Hülfe gesorgt und sofort zwei Kriegs. schiffe mit frischem Wasser und Lebensmitteln hingeschickt. Der italienische Kreuzer "Calabria" schloß sich an. Es sind Tausende Tonnen Kopra und mehr als 200 Tons Perlmuttermuscheln verloren gegangen. Der Wert einer Tonne wird auf 350 Lstr. gerechnet. Die überlebenden erzählen daß der Himmel am 11. Januar eine eigentümliche Färbung angenommen habe, was allgemeine Beunruhigung hervorrief. Gleichzeitig wurde die Luft sehr drückend. Der Sturm, der seinen Höhebunkt am 14. und 15. erreichte, soll für die dortige Gegend ganz unerhört gewaltig gewesen sein. Jede Woge übertraf ihre Vorläuserin an Höhe, dis schließlich eine 40 Fuß hohe Wassermauer über die Insel dahinstrich. Kapitan der "Mariposa", die am 8. Februar in San Francisco eintraf, glaubt den Verlust an Menschen-leben auf 5 000 bis 10 000 schägen zu müssen. Wan glaubt, daß diese Springwellen mit unterseeischen Erdstößen im Zusammenhang stehen. tember 1900 verwüstete ein Orfan die Ruste von Teras und eine Springwelle zerstörte dabei die Stadt Galbeston. 4000 Menschen gingen damals zugrunde. Im Jahre 1896 wurden Japan und China von einer derartigen Welle heimgesucht. In Japan allein soll die 80 Fuß hohe Wassermauer über 30 000 Menschenleben verschlungen haben.

### Deutscher Reichstag.

258. Sizung vom 13. Februar 1 Uhr. Das Haus ist äußerst schwach besetzt.

Am Bundesratstische Graf Posadowsky u. a. Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts Innern wird fortgesetzt beim Titel Gehalt des Staatssefretärs.

Abg. Stöhel (Zentr.) befürwortet seinen Antrag auf Einführung des Zehnstunden-Maximal-Arbeitstages für alle der Gewerbeordnung unterstehenden Betriebe. Weiter weist Nedner die Anschriebenden griffe des Abg. Hoch gegen das Zentrum zurück. Als Herr Hoch noch kurze Höschen getragen, habe das Zentrum schon arbeiterfreundliche Anträge gestellt. Das Zentrum habe immer positive Arbeit geleistet und genommen, was man kriegen konnte, während die Sozialdemokraten sich stets auf den Boden der Negation gestellt hätten, um die Arbeiter zu berbezen. Das Zentrum wolle ferner den Arbeitern die Religion erhalten, die Sozialdemokratie wolle ihnen den Elauben nehmen. Wer den Arbeitern aber die Religion rauben wolle, der sei ein Verbrecher am Arbeiterstande, weil er ihm den legten Trost nehme und ihn der Berzweiflung in die Arme treibe.

Abg. Albrecht (Soz.): Die Sozialdemokraten stellen so hohe Forderungen, weil man einem bos-willigen Schuldner gegenüber gleich alles fordern willigen Schuldner gegenüber gleich alles sorbern muß. Bersöhnungspolitik treiben wir nicht, denn zwischen Kapital und Arbeit gibt es keine Bersöhnung. Wenn es nötig ist, machen wir die Arbeiter auch inzufrieden, denn ohne Unzufriedenheit kein Fortschritt. Die Religion wollen wir keinem rauben, bei keiner Partei gibt es so große Toleranz, als bei uns. (Heiterkeit.) Unserer Partei gehören Mitglieder aller Konfessionen an. Aber wir sagen den Arbeitern: Eignet Euch möglichst viel Wissen an! Je mehr Ahr wißt, desto weniger braucht Ihr zu glauben, und wenn Ihr alles wißt, braucht Ihr gar nichts zu glauben. (Beiterkeit.) Ferner sagen wir den Arbeitern nicht: Wenn Ihr Guch bier für den Unternehmer totgeschuftet habt, friegt Ihr einen Plat im Himmel oder irgendwo; nein, wir sagen ihnen: Seht zu, daß Ihr hier auf Erden Euch das Leben so angenehm als möglich macht, wenn es dann später noch ein Paradies gibt, na, dann nehmt es auch noch mit. (Große Heiterkeit.) Die Wohlfahrtseinrichtungen der Firma Krupp verdienen diesen Namen nicht, wir wollen auch keine Wohltaten, son-bern Nechte. Die Pensionskasse der Firma hat schon allein aus den Arbeiterbeiträgen einen überschuß bon über 100 000 Wk. Die Zuschüsse der Firma kommen überhaupt nicht in Anrechnung. Die Wohl-felbetskainricht weren der Tirma sinn wer zur fahrtseinrichtungen der Firma sind nur eine Fessel für den Arbeiter, um ihn festzuhalten. Die Lohnlisten imponieren uns nicht, die sind so aufgestellt, daß die hohen Löhne der Werkmeister und Bot arbeiter darin dominieren und infolge dessen ein hohes Mesultat herauskommt. Für die Witwen- und Waisenversicherung haben wir gestimmt, um dem Moloch Militarismus einige Mark wenigstens abzuswingen. Die Art, wie das Zentrum mit der Witwen- und Waisenversichernug schachern gegangen

ist, verdient den Ausdruck — er ist freilich unparlamentarisch — politische Sochstapelei.
Präsident Eraf Ballestrem: Ich teile die Ansicht, daß der Ausdruck unparlamentarisch ist und ruse Sie deshalb zur Ordnung. (Große Heiterkeit.)

Whg. Albrecht (So3.) schleudert, fortsahrend, heftige Angriffe gegen das Zentrum. Die Witwenund Baifenversicherung ist nur ein Pflafter, mit bem den Arbeitern die Augen verbunden werden follen, damit sie den Zollwucher nicht schen. Man spricht bon den großen Opfern, die das Unternehmertum für die Sozialresorm bringt! Man lege doch einmal einen Arbeitgeber als corpus delicti auf den Tisch des Hauses, der an den Veiträgen für die Sozial-reform zu grunde gegangen ist! Nicht zurückgegangen, nein, gestiegen ift ber Unternehmerprofit, feit wir die Sozialreform haben. Und wie werden die armen Arboiter, die die Rente beziehen, durch die Berufsgenossenschaften chikaniert! Ich kenne Leute, die sich das Leben nehmen wollten, weil sie das nicht mehr aushalten konnten! Man frage nur einmal unsere Arbeitersekretariate, die sich mit den Rentenstreitigkeiten befassen!

Nun zu herrn Stöder. Herr Stöder fragte, weshalb nur so wenig Arbeiter in unserer Fraktigisen. Nun, die meisten von uns sind aus der Arbeiterschaft, sind aus der Werkstatt hervorgegangen, wir sind es also, die von hoher Stelle aus in den Reichstag gewünscht wurden. Weshalb so viele aus dem Proletariat "ausgetreten" sind? Werß Herr Stöder nicht, daß wir aus der Werkstatt her-ausgebrängt sind, kennt er nicht die Wirkungen des Ausnahmegesetzes? Wie kann Herr Stöder solche Fragen stellen; fragen wir ihn, weshalb er nicht mehr Hofprediger ist? (Sehr gut! Heiterkeit.) Im übrigen allerdings haben wir nicht tauter Arbeiter unter uns, quch Akademiker gehören zu uns; und wir freuen uns darüber. Das ist der beste Beweis für die Werbefraft unserer Ideen. Wir begrüßen ieden mit Freuden, der für unsere gute Sache einjeden mit Freuden, der jur unjere gute Sache einstritt, der zu uns kommt — außer vielleicht, falls Herre Stöder kommen sollte. (Große Heiterkeit.) Herre Stöder hat von dem enormen Profit einer Bäckereigenossenssellenschaft gesprochen. Ich kenne diese Sache nicht genau und es ist wohl etwas viel verlangt, daß man Herre Stöder so ohne weiteres alanzhen sollte er ninmt ge in bekanntlich mit der

Außerungen zu mäßigen. Abg. Albrecht (fortfahrend): Fene Genossen-schaft kenne ich nicht genau. Übrigens: offiziell so-zialdemokratische Genossenschaften gibt es nicht! Wenn Herr Stöcker aber wissen will, wie es in Betricben aussieht, deren Leitung zum großen Teil in den Sänden der Sozialdemokraten liegt, so möge er sich den Leivzig-Plagwißer Konsumberein ansehen, der in seiner Bäckerei den Litündigen Arbeitstag durchgeführt hat (Hört, hört!), oder die Partei-druckereien, die durchweg die besten Arbeitsbeding-ungen gewähren. Es wäre doch gut, wenn die Herren sich ein wenig informieren wollken, statt is ins Blaue hineinzureden. Redner geht hierauf auf die Berhältnisse in der Konsektionsbranche ein. Die Ronfektionsverordnung ift absolut nicht genügend, um den Mißständen ein Ziel zu seten. Redner zählt hierauf die Forderungen der sozialdemokratischen Bartei auf, die sich auf den Konsektionsarbeiterschutzt beziehen. Er macht darauf aufmerksam, daß der letzte Gewerkschaftskongreß beschlossen habe, dem

nächst in Berlin einen Hausarbeiterkongreß abzuhalten. Hoffentlich wird die Regierung sich auf diesem Kongreß vertreten lassen und nicht darnach fragen, ob der Saal nicht etwa "staatsgefährlich" ausgeschmückt ist. Der Saal des Gewerkschafts-kongresses in Stuttgart war auch mit roten Fahnen geschmückt, auch befanden sich dort Büsten von Marz. Engels und Lassalle und trotzdem waren Re-gierungsvertreter anwesend, ohne daß sie Schaden an ihrer Seele genommen hätten und ohne daß die rote Farbe abgefärbt hätte. Württembergischer Ministerialdirektor v. Schicke:

Der Borredner hat behauptet, daß auf dem Stuttgarter Gewerkschaftskongreß der Saal mit roten Fahnen geschmückt war und gleichwohl Regierungs-vertreter den Verhandlungen beigewohnt hätten. Ich erkläre daß diese Annahme irrig ist. Note Fahnen waren allerdings anfangs ausgestreckt sie wurden aber später auf Wunsch meiner Regierung entfernt. Die Leitung war rudsichtsvoll genug, diesem Wunsche nachzukommen und nicht etwa die Regierungsvertreter zu zwingen, sich aus dem Saale zu entsernen. Die Büsten von Warz, Engels usw. waren allerdings aufgestellt; sie wurden aber auch nicht beanstandet, und ich wüßte auch nicht, weshalb dazu ein Anlaß vorliegen sollte.

Mbg. Frier. Hehl zu Herrusheim (natl.) er-flärt, er habe sich schon viel früher um den Beimarbeiterschutz gekümmert, als die Sozialdemokratie. Er verbreitet sich weiter über die Wohlfahrtseinrichtungen. Er wisse sehr aut, daß diese nur einen Teil der Arbeiterfürsorge bilden. Aber sie seien nun einmal eine Notwendigkeit geworden und so der wachsen mit der Industrie, daß sie bereits sämtlich unter der Leitung der Arbeiter sich besinden. Redner komt sod die Aradveise nicht mit den Ponnähren tont, daß die Brodpreise nicht mit den Kornzöllen zusammenhingen: das ergebe die Statistik, er sei gang unschuldig daran. Übrigens haben die Sozialdemokraten in der Caprivizeit den "Brodwucher" von 3,50 Mark ja ganz munter mitgemacht.

Herr Albrecht hat auch von der Stellung der Akademiker in der Sozialdemokratie gesprochen; er meint: jeder wird mit Freuden aufgenommen. Nun, auf dem Münchener Barteitage hat der Abg. Ulrich erflärt: "Ich wünsche, daß man sämtliche Theoretiker zusammen in eine dunkle Kammer steckte, damit sie sich gegenseitig auffressen." (Heiterkeit. ) Also mit der großen Liebe der Arbeiter für die Afademiter scheint es nicht so weit her zu fein! Sie verlangen (zu den Sozialdemokraten), daß man Ihre Wissenschaft, Ihre Lehren auf den Schulen borträgt! Ja. welche denn? Die des Margismus? Dessen wissenschaftliche Grundlage ist doch in Ihrer eigenen Partei schon zerstört, von dem Abg. Bernstein u. a. und soeben noch besonders durch Dr. Eduard David! Was steht auch nicht alles im "Kommunistischen Wanisest"! Da wird die "Expropriation des Grundeigentums" verlangt! Jest haben Sie eingesehen, daß Sie damit auf dem Holzwege waren! Ferner eine "ftarke Progressibsteuer". Damit hat der sozialdemokratische Minister in Zürich beinahe es zum Staatsbankerott kommen lassen, so daß er jett die Miquelsche Steuerreform dort einzuführen beschäftigt ist. Sollen wir wirklich alles dies auf unseren Schulen lehren? Man lobt die Verhältnisse in Frankreich. Aber was hat dort die Revolution den Arbeitern gebracht? Gar nichts! Wenn die Anträge, die ich mit Herrn Trimborn gestellt habe, auch manchem zu weit gehen mögen, so bitte ich Sie doch, sie anzunehmen, allerdings ohne auf die Dankbarkeit der Arbeiter zu rechnen. Wir muffen aber in diesem Augenblick unsere Schuldigkeit tun. Man muß mit Besonnenheit vorgehen. Die englische Aristofratie hat die Führung in der Sozial-reform übernommen; daher hat sich dort alles so gesund und friedlich entwickelt. Sie wissen, ich bin kein Gegner des allgemeinen Wahlrechts. Ich halte es für gut, weil durch den erregten Kampf auch die Wahrheit gefördert wird. Der Vorwurf, den man mir hier gemacht hat, daß ich das Koalitionsrecht der Arbeiter augetastet habe, ist eine infame Berleumdung. Ich muß es mir entschieden verbitten, daß man hier gegen mich mit unwahren Artifeln aus gemeinen Blättern operiert. (Beifall.)

Staatsfekretar Graf Pojadowsky bespricht die gegenwärtige Zeitlage, und führt aus, zwei Pole feien es, die das gegenwärtige öffentliche Leben bewegen; die sozialistische und die agrarische Bewegung; lettere entstand aus der Beseitigung Agrarversassung, ohne daß etwas anderes dafür gesetzt wurde. Wan überließ die Landwirtschaft siebst Die sozialdemokratische Bewegung entstand ebenfalls daraus, daß man im Anfange des borigen Jahrhunderts die alte Verfassung des Landes allmählich beseitigte und versäumte, rechtzeitig gegenüber der modernen industriellen Entwickelung neue Institutionen zu schaffen, die wieder das Korporativleben großer Arbeitermassen ermöglichten. In der Monarchie, vor allem in der deutschen, wurde durch die landesbäterliche Fürsorge des Regenten für die ärmeren Volksklassen Hervorragendes geleistet.

Abg. Ekart nimmt die Berufsgenossenschaften gegen die sozialdemokratischen Angriffe in Schuk. Abg. Ahlwardt (Antis. mit großer Heiterkeit empfangen): In den legten Tagen sind alle Parteien aufmarschiert, am schmerzlichsten hat mich der Sat berührt, daß es zwischen Kapital und Arbeit keine Berichnung gibt, denn ich hatte immer gehofft, daß die Sozialdemofratie noch eine soziale Reformpartei wirde. würde. Es scheint jedoch, daß sie nur Agitation treiben will, das hat sie beim Invalidengeset ge-zeigt. Die Sozialdemokraten wollen dem Arbeiter gar nicht helfen, sondern nur Unzufriedenheit ergar nicht helsen, sondern nur Unzufriedenheit erregen, um dem Zufunstösstaat vorzuarbeiten. Herr Mary hat sich gründlich geirrt, er hatte nicht nul einen Einblick in die sozialpolitischen Grundbegriffe, er hat alles schief aufgesaßt. (Lachen.) Das Entscheidende ist die Macht, die der eine dem anderen gegenüber hat. (Große Beiterkeit.) Dem Arbeiterstande helsen nur seste Drganisationen, die rechtssähig sind. Diese sehlen noch, diesen Mangel scheint auch der Staatssekretär voll und ganz empfunden auch der Staatssekretär voll und ganz empfunden zu haben. Schuld daran waren Lasker und Bamberger, die es auch verhindert haben, daß die Reichsberger, die es auch verhindert haben, das die Keichsbank verstaatlicht wurde. In Amerika hat man solche festen Organisationen, deshalb steht der Arbeiter auch dort besser da. Die Sozialdemokraten haben von Wissenschaft keine Ahnung. (Heiterfeit.) Versetzen Sie sich in den Zukunstsstaat, vielleicht würde der Mensch dort besser werschapen, aber dassin mußte er jeine Freiheit aufgeben! (Bort! hort!) Wir

würden Sklaven, dafür danke ich, obwohl ich doch der bestgehaßte Mensch bin. (Große Heiterkeit.) Wir müssen alles tun, um die Sozialdemokratie zu be-

kämpfen, aber nicht durch rücksichtslose Magnahmen. Dem Handwerker muß man durch ausreichenden Aredit helsen, jest geht das nicht durch die schiefe Stellung der Reichsbank. Diese muß verstaatlicht und zu einer Reichs-Zentralkreditkasse werden. Auch der Landwirtschaft muß man helfen. Man kann ganz gut teures Getreide und billiges Brod haben, gentz gut tettes Geteitet und villiges Ito haben, aber das geht jeht nicht, weil jest immer einer da-zwischen sitt. (Große Seiterkeit.) Auch der Ge-treidehandel muß verstaatlicht werden, dadurch be-kommt der Produzent mehr Geld und der Kon-jument billigeres Brod. Außerdem müssen die Ländlichen Sypothenkenschulden unter Mitwirkung Ländlichen Sypothenkenschulden unter Mitwirkung des Staates in eine Rentenschuld verwandelt werden. Dadurch wird das ganze deutsche Bolk zu einem Volk von Königen, das keiner von seinem Be-sitz bertreiben kann. Da kann man die paar Revolutionäre ruhig revolutionieren lassen. Ferner muß der Kanal gebaut werden, da er ein Kulturwerk ersten Kanges ist.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Sonnabend

Schluß 6 Uhr.

### (Nachbrud verboten.) Breußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

20. Sitzung vom 13. Februar, 11 Uhr. Am Ministertisch: Schoenstedt u. a.

Am Veinstertsch: Schoenseor u. a.
Die zweite Beratung des Etats der Justizberwaltung wird sortgesett dei den dauernden Ausgaben Titel "Gehalt des Ministers".
Albg. Becker (Ztr.) wünscht Schaffung neuer Amtsgerichte in Rheinland und Westfalen.
Justizminister Dr. Schoenstedt erwidert, über die Errichtung eines Landgerichts Deutz-Köln schweben Erwägungen. Nicht jedem Antrage auf Errichtung neuer Amtsgerichte könne stattgegeben werrichtung neuer Amtsgerichte könne stattgegeben werrichtung neuer Amtsgerichte könne stattgegeben werden, vielmehr müßten die verschiedenen in betracht kommenden Interessen abgewogen werden. Die gegenwärtige große Steigerung der Geschäfte in West-falen hänge wohl mit der wirtschaftlichen Depression zusammen, mit Aufhören der Arise werde auch die

Gerichtsfrequenz zurückgeben. Gin Bertreter bes Finanzministers erklärt, trob der schwierigen Finanzlage habe die Finanzverwaltung durch erhebliche Vermehrung der Richterstellen im Etat bewiesen, daß sie bemüht ift, den bestehenden Mißständen in gebührender Weise Rechnung zu

Abg. Edels (nat.-lib.) bedauert, daß Narden-fötter gegen 15 000 Mark Kaution auf freiem Fuß belassen worden sei.

Minister Dr. Schoenstedt erwidert, er habe keinen Einfluß auf Gerichtsbeschlüsse über Haftentlassungen und müsse es sich versagen, in die Tätigkeit der Gerichte in irgend einer Weise einzugreifen, so daß es scheinen könnte, daß er die Unabhängigkeit der Gerichte beeinflussen wollte. Der Minister tritt dann mehreren im November v. J. im Reichstage gegen die Justizbehörden erhobenen Beschwerden entgegen und bespricht die von ihm mit dem Minister des Innern erlassenen Versügungen über die Behandlung und den Transport Gefangener, über

Untersuchungshaft und vorläufige Inhaftnahme. Im weiteren Verlauf der Debatte bringen mehrere Redner lokale Wünsche vor, auf die der Mi-

nister antwortet.

Auf eine Anregung des Abg. Schmit (Atr.), die Borlage betreffend Verlängerung der juristischen Studien wieder einzubringen, erwidert der Minister, dies sei bisher deshalb nicht geschehen, weil man nach dem Gange der vorjährigen Berhandlungen nicht sicher auf eine Mehrheit rechnen konnte, und weil es bisher an einer annehmbaren Grundlage dafür fehlte, daß das siebente Semester auch nütlich verwertet wird.

Abg. Trimborn (3tr.) tritt für Zuweisung der Dienstverträge an die Gewerbegerichte und für Kaufmannsgerichte ein und bringt dann eine Reihe lokaler Wünsche vor, auf die der Minister antwortet.

Abg. Hofmann (nat.-lib.) regt die Anstellung von Baubeamten bei den Oberlandesgerichten zur Kontrolle der Justizgebäude an und spricht gegen Sondergerichte.

Abg. Werner (Reformpartei) bespricht die im Konițer Prozeß gemachten Fehler und die Haltung des Staatsanwalts im Prozeß gegen die "Staats. bürger=Zeitung" Minister Dr. Schoenstedt erwidert, er konne

du den Ausführungen des Vorredners keine Stell-ung nehmen, da er die Dinge nicht kontrollieren

Nachdem noch Abg. Funk (freis. Bp.) für Kaufmannsgerichte eingetreten, bertagt sich das Haus auf morgen Vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 4 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Februar.

\* In der deutschen Gesellichaft für Runft und Wiffenschaft, Abteilung für Geschichte (Siftorische Gesellschaft für den Nepedistrikt) hielt Donnerstag Abend Herr Chefredakteur Ginschel einen Vortrag über das Thema "Die literarischen Strömungen in vormärzlicher Zeit, mit besonderer Verückschi-gung der Theaterverhältnisse in Vromberg." Wie Redner im Eingang seines Vortrages mitteilte, wurde ihm die Arregung zu demselben durch den Umstand gegeben, daß seitens des hiesigen Magi-strats der Gistorischen Gesellschaft eine Kollektion Bromberger Theaterzettel, stammend aus der ersten Halle des vorigen Jahrhunderts, zum Geschenk ge-macht worden ist. Auf grund dieser Rettel könne man sich eine Anschauung bilden über die literari-schen Berhältnisse der damaligen Zeit, und zwar weniger auf grund dessen, was diese Zettel uns mit-teilen als vielwahr was sie nicht entholten Redteilen, als vielmehr, was sie nicht enthalten. Redner schildert nun die literarischen Strömungen in genannter Zeit im allgemeinen, die berschiedenen Spochen der Erhebung und des Niederganges der Kunst und kam sodann im Hauptteil seiner Ausführungen speziell auf die Bromberger Verhältnisse juhrungen ipeziell auf die Gromoerger Verhalmise zu sprechen. Zu Beginn der Zeitepoche, von welcher die Kede ist, stand Bromberg in einer günstigen Entwickelungsperiode; es erfreute sich eines verhält-nismäßigen Wohlstandes und die Geselligkeit konnte daher gepflegt werden. Musik wurde viel getrieben, doch sinden wir von Ausübung der jonstigen schönen Künste nur geringe Spuren. Es gab hier noch keine monumentalen Bauwerke, keine Vildergalerie und Stulpturen, kurz von einer Betätigung höherer Kunstinteressen war noch keine Rede in Bromberg. Einen Wendepunkt bildete nun die im Jahre 1817

erfolgte Gründung des Stadtlheaters. In der ersten Zeit war es gewissermaßen nur eine Filiale des Po-sener Stadttheaters, denn nur die Schauspielergejellschaft des letzteren durfte hier Vorstellungen geben. Aus dem Verzeichnis der bis Ende der 20er Fahre gegebenen Stücke eriehen wir, daß die Theaterliteratur nicht auf besonderer Höhe stand. großer Teil der damals aufgeführten Stücke ist heute der Bergessenheit anheimgesallen. In den 30er und 40er Jahren wurden die Berhältnisse zwar etwas besser, aber es wurde immer noch leichte Kost bevorzugt, man suchte im Theater lediglich Fer-streuung und Amüsement. 1842 wurde die Posener Gesellschaft abgelöst durch den Direktor Genee vom Danziger Stadttheater mit seiner Truppe, ihm folgte dann die Boigtsche Sesellschaft mit einem Repertoire von vorzugsweise Schau- und Lustspielen. Auch das französische Vaudeville wurde von letztgenannter Truppe bereits eingeführt. — Direktor Genee aus Danzig legte das Hauptgewicht auf die große Oper; diese Vorstellungen dürften als das Beste bezeichnet werden, was im alten Bromberger Theater überhaupt geboten worden ist. Aus der Periode von 1842—45 ist zu verzeichnen, daß hier die Pslege der Klassister gänzlich vermist wird. Von Goethe wurde das ganze Jahr hindurch kein einziges Stück aufgeführt, von Schiller nur höchstens mal Waria Stuart, die Jungfrau von Orleans und einige andere seiner Dramen in Bruchstücken oder in verstimmelter Korm Körner fand iston aröbere in verstümmelter Form. Körner fand schon größere Beliebtheit, be onders mit denjenigen seiner Dramen, die der schauerlich-romantischen Richtung hul-digten, wie sein Schauspiel "Hedwig". Noch immer werden diesenigen Autoren bevorzugt, deren Berke lediglich der Unterhaltung dienen. So dominierten besonders: Kozebue, die Birchpfeisser, Guskow, Halm, Raimund, Issland usw. Von Opern gab Di-rektor Genee u. a. die Stumme von Portici (Auber), Warie der Liebeskrank die Tachter des Regiments Marie, der Liebestrank, die Tochter des Regiments, (Donizetti), welch lettere wegen ihrer großen Beliebtheit die meisten Aufführungen hier erlebte, den Freischeit die meisten Auffuhrungen hier erledte, den Freischütz von Weber, von Lorzing Zar und Zimmermann, Wildschütz und Hans Sachs, den Pofitilon von Lonjumeau (Adam), Kobert der Teusek (Weherbeer), Templer und Jüdin (Marschner), von Wozart die Zauberslöte, Wilhelm Tell (Kossini), Preziosa (Weber), Isse in Egypten (Méhul) — kurz, das Geneesche Repertoire brachte alles, was auf dem Gebiet der großen Oper damals dominierte. Wagners Werke dagegen fehlten vollständig, und zwar, weil auf den Provinzbühnen kein einziger Wagnersänger zu finden war. — In der Saison von 1843 zu 44 spielte in Bromberg das "Königlich konzessionierte Theater für Preußen" unter Di-rektor Gehrmann, welches sich alsbald als ein ganz gewöhnliches Schmierentheater entpuppte und hauptiächlich schauerliche Nitter= und Räuberstücke zur Aufführung brachte, von denen manches drei bis vier verschiedene Titel hatte, ferner auch eine Se-rie von Schauspielen mit Gesang, zu denen der Stoff aus den Befreiungskriegen entnommen war. Die meisten dieser Dramen sind heute völlig der Bergessenheit anheimgefalen. — Als besonders wichtiges Ereignis im Bromberger Theaterleben erwähnt Redner auch das Auftreten der größten Tragödin jener Zeit, der Karoline Bauer, welche im Jahre 43 vom Dresdner Hoftheater nach Bromberg zu einem Gastspiel kam. Sie war eine Zeiklang mit dem Prinzen Leopold von Koburg vermält; als sie von ihrem Gemahl verstoßen wurde, kehrte sie wieder an die Bühne zurück. Sier in Bromberg wurde die große Darstellerin mit Begeisterung aufgenommen. Aus den Ankündigungen der damals hier gastierenden Truppe ist noch zu verzeichmen, daß "ber Butritt zur Buhne dem Bublifum verboten war." Ferner war es ständige Einrichtung, daß eine Theatervorstellung nicht bis nach 10 Uhr ausgedehnt wurde, was wahricheinlich darin seinen Grund hat, daß die Nachtwächter jeden nächtlichen Passanten anhalten und ins Verhör nehmen dursten. — Redner schloß seine interessanten Ausführungen mit der Konstatierung, daß das Bromberger Theater zu jener Zeit zwar keine hervorragende Pflegestätte der Kunst repräsentiert habe, daß die damalige Theaterlitteratur auf keinem hohen Niveau gescheaterlitteratur auf teinem höhen Kloedu ge-ftanden, daß dies aber nicht speziell in Bromberger Berhältnissen begründet gewesen sei, sondern es habe an den Zeitberhältnissen überhaupt gelegen. Im üb-rigen durfte Bromberg auch damals schon stolz seine auf sein Theater, weil es einen Hort des Deutsch-tums bildete. Was nun unser jetziges Theater anlange, so biete es ein Spiegelbild des gegenwärtigen literarischen und Kunstlebens. — Nachdem sich an den Bortrag, der von den Amwesenden mit freundlichem Beifall aufgenommen wurde, noch eine furze Diskussion geknüpft hatte, in welcher u. a. Herr Kommerzienrat Franke einige Theaterreminiszenzen aus seinem Leben zum Besten gab, schloß der Borsigende mit einigen Dankesworten an den Bortragenden die Sitzung.

genven die Sigung.
? Schweiz, 13. Februar. (Selbstmord.
Etat.) Eine Verlobung fand hier gestern einen tragischen Abschluß. Von zwei Schwestern, Frl.
Sch., die seit Jahren gemeinschaftlich zusammen lebten und durch Wäschenähen ein reichliches Auslebten und durch Wäschenähen ein reichliches Auskommen sich verschaften, verlobte sich vor einigen Nochen die jüngere mit einem Beaunten. Die ältere Schwester fühlte sich darüber sehr unglüdlich und versiel auf den unseligen Gedanken, dem alsbald die Ausführung fol zie, dem Bräutigam im Namen der Braut heimlich einen Absagebrief zu schreiben. Durch diese Handlung wurde das bisherige Einvier-nehmen und der Friede zwischen den beiden Ge-ichwistern so gestört, daß die Schreiberin sich gestern Wargen von Sause entfernte und im Schwarzwasser nehmen und der Friede amischen den belden iselschwistern so gestört, daß die Schreiberin sich gestern Morgen von Hause entsernte und im Schwarzwasser den Tod suche und fand. Die Leiche wurde noch im Lause des Bormittags oberhalb der Vadeanstalt von einem Arbeiter bemerkt, geborgen und die Indentität derselben alsbald sestgestellt. — Der Etat der städtischen Kassen mit Einschluß der Schulen und des Schlachthauses wurde in der gestrigen Sitzung auf 182 454 Mark in Einnahme und Ausgabe gestellt. Zur Deckung der Ausgaben für die Schulen der Abgaben an den Areis, der Zinsen und Armenslassen, der städischen Unternehmungen, der persönslichen und sächlichen Berwaltungskosten bedarf es in Ermangelung anderer Finnahmen der Ausbringung von 132 409 Mark durch direkte Gemeindessent der Betriebssteuer, je 245 Prozent der Erund, Sebände- und Gewerbesteuer und 335 Prozent der Staatseinkommensteuer festgesett. Dem Gesanzwerein "Einigkeit" hier haben die Stadtverordneten einen Festbeitrag zu dem hier im Juni d. V. stattsfindenden Gausängerseste in Köhe von 300 Mark gewährt. Rirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrfirche: Sonntag, 15. Februar. (Sexagesimä.) Bormittags 10 Uhr, Haubtgottesdienst, Probepredigt des Kastors Hilbt aus Posen, danach Beichte und Abendunchläseier, Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Passor Pfeferforn. Abends 6 Uhr, Jungfrauenverein in der Sakristei. — Donnerstag, 19 Februar ghends 6 Uhr, Ribelstunde in der Maar-19. Februar, abends 6 Uhr, Bibelftunde in ber Pfarr-firche, Baftor Beutel.

firche, Bastor Beutel.

St. Paulstirche. Sonntag, 15. Februar. Bormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Psarrer von Jychlinski. banach Freitausen. Wittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Machmittags 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Beutel.

— Die biblischen Besprechungen mit den konfirmierten Töchtern und Söhnen im Konsirmandensale, Wilshelmstraße 3, fallen in der nächsten Woche aus.

Christustirche. Sonntag, 15. Februar. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Psarrer Haendler. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Psarrer Haendler. Machmittags 5 Uhr, Abendgottesdienst, Psarrer Haendler. Aachmittags 5 Uhr, Wersammlung der konsirmierten Töchter, Psarrer Haendler. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männerund Hönglingsvereins Posenerstraße 28. — Donnerstag, den 19. Februar, abends 8 Uhr, biblische Bessprechung mit Erwachsen in der Bahnhosstraße 60, Psarrer Haendler.

Bfarrer Haenbler.
Sottesbienst in der Garnisonkirche. Sonntag,
15. Februar. Evangelischer Misitärgottesbienst: Vorm.
9 lihr, Gottesbienst im Exergierhaus des 3. Westpreusit 9Mh, Golievielle im Egerzierigung von 5. Wilitärhülfsgeist-scher Wilhelm. Vorm. 10 Uhr, Gottesbienst, Divisions-pfarrer Gerwin. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesbienst. — Katholischer Militärgottesbienst, Sonntag, 15. Februar, borm. 8 Uhr, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer

Alein-Bartelsee. Sonntag, 15. Februar. Vormittags 11 Uhr, Gottesbieust, Bastor Favre. Nachmittags 2 Uhr, Kinbergottesbieust. Pastor Favre. — Schönkagen. Vorm. 9 Uhr, Gottesbieust und Feier bes heil. Abendemahls Pastor Favre. — Donnerstag, 19. Februar. Alein-Bartelsee: abends 6 Uhr, Bibelstunde, Pastor Favre.

Havre.

Schwebenhöhe. Sonntag, 15. Februar. Schulstraße: Bormittags 9 Uhr, Gottesbienst. Pfarrer Teichert. Borm. 10<sup>1</sup> 2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankensstraße: Bormittags 11 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Mittags 12 Uhr, Freitausen und Trauungen. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Schulz.— Donnerstag, 19. Februar. Schulstraße, abends 8 Uhr, Bidelstunde (Text Matth. 9, 1—8), Pfarrer Teichert.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 15. Februar, vormittags 10 Uhr, Predigt, Bastor Fr. Brauner. Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. Freitag, abends 8 Uhr, Abendpredigt, Baftor Fr.

Stunder. Etangelisch , Lutherische Kirche, Töpserstraße 15. Sonntag, 15. Februar, vormittags 10 Uhr, Gottesbienst.
— Mittwoch, ben 18. Februar, abends 8 Uhr, Abend-

gottesdienst.
Ratholischer Gottesdienst. Somitag, 15. Februar. In ber Pfarrfirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 101/2. Uhr Hochant mit polnischer Predigt, Nachm. 4 Uhr, Besperanbacht und Rosenstranzanbacht. — In ber Jesuitenkirche: Um 9 Uhr, Hochant mit beutscher Predigt, 11 Uhr hl. Messe, nachm. 3 Uhr Besperanbacht. — Un ben Wochentagen in ber Pfarrfirche: Die 1. hl. Messe um 6 Uhr, die 2. um 7 Uhr, 3. um 8 u. um 9 Uhr. In ber Jesuitenkirche: feine Messen.

teine Weisen. **Baptisten-Kirche.** Jacobstraße 2. Sonntag, 15. Februar Vorm. 9/2—11 Uhr, Gottesbienst, Prediger Schiewe aus Landsberg a. Vb. Nachmittags 2½—3½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4—5½ Uhr, Gottesdienst, Prediger Schiewe. — Montag, den 16. Februar, Dienstag, den 17. Februar, Mittwoch, den 18. Februar. Dessitag, den 17. Februar, Mittwoch, den 18. Februar. Dessitag, den 17. Februar, Mittwoch, den 18. Februar dienstag, den 17. Februar, Mittwoch, den 18. Februar dienstag, den 17. Februar, Mittwoch, den 18. Februar dienstag, den 18. Februar dienstag, den 18. Februar dienstag, den 18. Februar dienstag der den 18. Februar dienstag den 18. Februar dienstag den 18. Februar de Freiheit?" "Gile und errette beine Seele." Anfang abends 8 Uhr. — Donnerstag, 19. Februar, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Freitag, 20. Februar, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst in der Königstraße 20. Prediger Hoppe.

Königstraße 20, Prediger Hoppe.

Parochie Schleusenau. — Sonntag, den 15. Februar.
Kirche in Schleusenau: Borm. 10 Uhr. Hondsgottesdienst, Pfarrer Kriese. Vorm. 10 Uhr. Hondsgottesdienst, Pfarrer Kriese. Obends 5 Uhr, Versammelung des ed. Frauen: und Jungfrauenvereins. Abends 1/28 Uhr, Versammlung des ed. Männer: und Jüngklingsvereins. — Schule in Fägerhof. Bormittags 9 Uhr. Gottesdienst, Pastor Ulmis. Borm. 1/411 Uhr. Unterredung mit den Konsirmierten, Pastor Ulmis. Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst, Pastor Ulmis. Adornittags 3 Uhr. Versammlung des Gemeinschaftschors, Pastor Ulmis. — Schule in Kanal-Kolonic A. Vormittags 3 Uhr. Vottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kindergottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kindergottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kindergottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kindergottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kindergottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Kolonic A. Vormittags 10 Uhr. Kottesdienst, Pastor Gerlach. Wittende in Kanal-Koloni

eb. Männer: und Jünglingsbereins in der alten Schule zu Schleusenau. — Sonnadend, 21. Februar. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Versammlung des Blauen Areuzes in der alten Schule zu Schleusenau.

Gottesdienst in Vrinzenthal. Sonntag, 15. Februar. Bormittags ½10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahlsfeier in Prinzenthal. Nachmittags 2—3 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr, Freie Amtshandlungen. Abends ½8 Uhr, Ed. Männer: und Jünglingsverein, Pastor Bötticher. — Donnerstag, 19. Februar, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Bötticher.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 15. Februar, vormittags 10 Uhr: Handtschienst in der Stadtsfirche. Nachm. 2 Uhr, Kinderlehre. Abends 7½ Uhr, Jünglingsderein. Pfarrer Ofterburg.

Gottesdienst in Nafel. Sonntag, 15. Februar. Bormittags 10 Uhr; Gottesdienst und Vbendmahl sier, Pfarrer Benzlass. Borm. 10 Uhr, Gottesdienst in Bursen, Pfarrer Pape. Vorm. 10 Uhr, Edottesdienst in Birsen, Pfarrer Pape. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. Nachmittags 5 Uhr, Edottesdienst hier, Pastor Goede. — Donnerstag, 19. Februar, abends 6 Uhr, Vbielstunde hier, Pastor Goede. — Donnerstag, 19. Februar, abends 6 Uhr, Vbielstunde hier, Pastor Goede. — Donnerstag, 19. Februar, abends 6 Uhr, Vbielstunde hier, Pastor Goede. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Boche dom Pastor Goede bollzogen werden.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Fordon.
Sonntag, 15. Februar, dorn. 10 Uhr, Predigtgottesdienst.

Bottesdienst in Schuliz. Sonntag, 15. Februar. Borm. 10 Uhr, Predigt, Nachm. 3 Uhr, Außengottesdienst in Gräy a. W.

Bromberger Cv. Gemeinschaft. Ghmuafiasstraße 6. Sonntag, vorm. 1/210 Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt.

Frembenbericht. (Hotel Abler.)

Frembenbericht. (Hotel Abler.)

Direktor Kolle, Breslau. — Oberförster Baehr u. Krau, Rosengrund. — Die Techniker: von Wolski, Kasan (Rußland), Winter, Schneiber, Berlin. — Direktor Sauter, Culm. — Jugenteur Meier, Breslau. — Direktor Werner, Berlin. — Habrikant Boeck, Danzig. — Landrat Kihmann, Emesen. — Die Alttergutsbesisser: Hiser. Insesen — Leschke u. Frau, Gr.-Klonia — Wiczinski, Bosen. — Ingenieur Schloiser, Berlin. — Fabrikant Trautmann, Magbeburg. — Oswald Lücke, Breslau. — Schauspieler Aittner, Grunewald. — Dr. Grhmczinski, Grandonz. — Die Gutsbesisser: Albrecht, Juin. — Sczepansky, Lubon, Jnin. — Hauptmann Wielberg, Hannover. — Pianist Pusch, Berlin. — Die Kausteute: Grymczinski, Uranberz, Matel — Virneberg, Fürth — Habermann u. Frau, Fasmann, Kersten, Grade, Steinbrenner, Silbermann, Korniski, Ludwig Rlachte, Berlin. — Schoening, Kindl, Langsuhr. — Miele, Sachse, Steinbrenner, Silbermann, Korniski, Ludwig Rlachte, Berlin. — Schoening, Kindl, Langsuhr. — Miele, Sachse, Heichsner, Genu, Kehn, Leipzig. — Ronack, Körligsberg. — Franz Drechsler, Wein, Leipzig. — Konack, Könligsberg. — Franz Drechsler, Wein. — Schnausser, Ossennis — Bagner, München. Ludwig Cohn, Görlig. — Förster, Wiesbaden. — Ludwig Cohn, Görlig. — Förster, Wiesbaden. — Lumann, Posen. — Haberer, Ossenser, München. Ludwig, Wermelskirchen. — Sprinz, Charlottenburg. — Aronsohn, Breslau.

Anmelbungen beim Stanbesamte zu Schulit

Aufgebote. Arbeiter August Betrich hier, Bil-helmine Lemte, Feherlaub. Ehefchließungen. Wasserbauamtsbote Robert Rehmann, Marianna Brussalowsti, beibe hier.

Rehmann, Marianna Bruisakowski, beibe hier.

Geburten. Gigentümer Wilhelm Wiske 1 T. Besitzer Aubolf Banfearau, Grät, 1 T. Arbeiter Henrich Kielczinski 1 T. Arbeiter Julius Schulz, Grät, 1 T. Schneibemiller Franz Trabanot 1 T. Gigentümer Wilhelm Krakau 1 T. Gigentümer Heinholb Bittelkau, Kabott, 1 T. Gigentümer Leopolb Brettin 1 T. Besitzer Julius Abam 1 T. Arbeiter Julius Kramer, Siebenbergen, 1 S. Bädermeister Dugo Jätel 1 T. Gigentümer Hernaum Breitenselb, Feherland, 1 T. Gigentümer Friedrich Krakau, Kabott, 1 T. Arbeiter Gmil Richer 1 T.

Sterbeiter Gmil Richer 1 T.

Sterbeiter Gmil Richer 1 T.

Sterbeiter Gmil Richer 1 T.

Kreiter Gmil Richer 1 T.

### Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsftation: Kornmarttftrafe.

Tagestalender für Sonntag, den 15. Februar.
Sonnenaufgang 7 Uhr 13 Minuten. Sonnenuntergang
4 Uhr 52 Minuten. Tageslänge 9 Stunden 39 Minuten.
Sübliche Abweichung der Sonne 12° 59'. Mond abnehmend.
Mondaufgang gegen 10 Uhr abends. Untergang gegen
1/29 Uhr morgens.

Heberfichtetabelle.

Den der Bedbudgtung.	Suptorud au Grab rebuc. in Millimeter	ratur n.	tigfeit	rich=	völs tung.	
2   13   mittags 1 llh1   2   13   abends 9 llh1   2   14   früh 9 llhr	754,2	1, <sub>1</sub> -4, <sub>0</sub> -1, <sub>1</sub>	22 65 60	nnw nnw	2 0 3	
Stala für die Bewölfung: 0 - heiter, 1 = leicht						

Temperaturmarimum gestern 1,4 Grab Reaumur = 1,7 Grab Celsius. Temperaturminimum nachts - 4,1 Grab Reaumur = - 5,1 Grab Celsius. Borausfichtliche Witterung für die nächften

24 Stunden.

Bielfach trubes, zu Schneefällen geneigtes Wetter. Temperatur tagsüber nahe Mull.

### Handelsnachrichten.

### Warenmarkt.

Panzig, 18. Februar. Beizen unverändert. Cehaus beltzift inländischer rotbunt 725 Gr. 145 M. bunt 761 Gr. 154,50 M., helbunt 787 Gr. 150 M., 740 Gr. 151 M., 756 Gr. 155 M., hochbunt 772 Gr. 157 M., weiß 758 Gr. 156 M., 766 Gr. 157 M., 783 Gr. 158 M., fein weiß !772 Gr. 158 M., rot 766 Gr. 155,50 M., milbrot 750 und 766 Gr. 153 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. 124,50 M., mit Auswuchs 741 Gr. 124 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. 122 M., russische zum Transit große 603 Gr. 94,50 M., k618 Gr. 95,50 M., 609 Gr. 97 M., 615 Gr. 99 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 123 und 124 M., russischer zum Transit 97,50 M. per Tonne. — Better: Trübe. — Temperatur: + 2 Grad R. — Bind: SB.

peratur: + 2 Grad R. — Wind: SB.

\*\*Rönigsberg, 18. Februar. Beizen inländischer hochbunter 754 Gr. bis 765 Gr. 153 M., bunter — M., roter 729 Gr. mit Besat 146 M. — Roggen inl. underändert, inländischer gehandelt per 714 Gr., sede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M. über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulleren, 696 Gr. bis 702 Gr. 127, 684 Gr. mit Uuzwuchs 126, 680 Gr. wach 124, mit Geruch 114 Gr. 123, 696 Gr. mit starkem Geruch 121,50, 666 Gr. mit Geruch 120 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., sede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren, — M. — Hater inländischer underändert, absallender niedriger, inländischer 119, 120, 123, besserer 125, sein 130, mit Geruch 117 M., russischer — M. — Better: Nacksalt. — Wind: N. — Thermometer: +1 Gr. Reaumur.

Magdeburg, 13. Februar. (Juderbericht.) Kornzucker 88 Kroz. ohne Sad 9,071/2—9,25. Nachprodukte 75 Kroz. ohne Sad 7,05—7,25. Ruhig. Brotraffinade I. ohne Faß 29,821/2. Krhstalzucker I. m. S. 29,571/2. Gem. Raffinade mit Sad 29,571/2. Gemahl. Melis I. mit Sad 29,071/2.—Nohzucker I. Krodukt Transito f. an Bord Hamburg per Februar 16,05 Gb., 16,25 Br., —,— bez., per Mai 16,45 Gb., 16,15 Gb., 16,25 Br., —,— bez., per Mai 16,45 Gb., 16,50 Br., 16,471/2 bez., per August 16,85 Gb., 16,90 Br., 16,871/2 bez., per Oktober-Dezember 17,90 Gb., 17,95 Br.,—,— bez. — Stetig.

Bochenumsas 270000 Zentner.

Pamburg, 13. Februar. (Getreibemarkt.) Beizen

Amburg, 13. Februar. (Gefreibemarkt.) Weizen steig, holsteiner u.medlenburgischer 154, Hard Winter Nr. 2 Febr. Abladung 133,50. — Roggen steig, sübrust. still, 9 Kud 20/25 Febr. Abladung 106,00, holsteinischer und medlenburgisch. 142,00. — Mais sest, 128—130, runder 93,50. — Hafer ruhig. — Gerste sest. — Nibbl ruhig, loco 49,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per Februar 137/8 Br., 133/8 Gb., per Februar Wärz 137 8 Br., 133/8 Gb., per April Mai 137/8 Br., per A

Köln, 13. Februar. (Probuttenmarkt.) In Beigen, Roggen, Gerste und Hafer fein Hanbel. — Rüböl loco 53,00, per Mai 51,00. — Wetter: Heiter.

Best, 13. Februar. (Probuttenmarkt.) Weizen soco besser, per April 7,51 Gb., 7,52 Br., per Oftober 7,57 Gb., 7,58 Br. — Roggen per Februar —, Gb., —, Br., per April 6,60 Gb., 6,61 Br. — Hais per Mai 6,02 Gb., 6,03 Br., per Juli 6,09 Gb., 6,10 Br. — Rohlraps 10,00 Gb., 10,50 Br., per August 11,70 Gb., 11,80 Br. — Weiter: Stürmisch.

Betereburg, 13. Februar. (Produttenmartt.) Beigen loco — . — Roggen per Februar 8,00. — Hafer Ioco 6,60 bis 6,80. — Leinfaat loco 15,70. — Talg loco 6,30—6,50. Wetter: Frost.

Paris, 13. Februar. Vetreibemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 24.05, per März 23.40, per März-Juni 23.40, per Mai Mugust 23.20. — Roggen ruhig, per Februar 17,00, per Mai-August 16,75. — Mehl ruhig, per Februar 31,25, per März 31,00, per März 31,00, per März 53,00, per März 53,00, per März 52,75, per März 53,00, per Mai Mugust 54,25, per September Dezember 55,50. — Spiritus ruhig, per Februar 43,50, per März 43,75, per Mai-August 44,00, per September-Dezember 37,50. — Wetter: Schön.

Autwerpen 13. Februar. (Getreibemarkt.) Beizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

behaubtet.

Amfterdam, 13. Februar. (Getreibemarkt.) Weizen auf Termine geschäftsloß. — Roggen auf Termine geschäftsloß, ver Mai — Rüböl loco 25½, per Mai 25½, nom., ver Sept..Dezbr. — Küböl loco 25½, per Mai 25½, nom., ver Sept..Dezbr. — London 13. Februar. Ander Küfte — Weizenladung angeboten. — Better: Schön.

London, 13. Februar. Getreibemarkt. (Schlußbericht.) Markt träge. Weizen Tenbenz zu Gunsten der Käufer. Mais ½ Penny niedriger.

Livervool. 13. Februar. (Müllermarkt.) Beizen

Liveryool, 13. Februar. (Müllermarkt.) Weizen ruhig aber behauptet, Mehl unverändert. Mais american, unverändert bis 1/2 Kenny höher. — Wetter: Schön.
New-York, 13. Februar.
Weizen per Februar.
per Mai. — D. — C.
per Mai.

### Geldmartt,

Berlin, 18. Februar. Die Börse eröffnete wieder in sehr geschäftsunlustiger Weise, mit teils schwach behaupteten oder niedrigeren Kursen für die hauptsäcklichen Effekten; weuige Kapiere waren besser. Sine klar ausgeprägte Tendenz ließ sich bei der Geringfügigkeit des Verkehrs sibers, haupt nicht erkennen, es war auch auf den verschiedenen spekulativen Gedieten keine Uedereinstimmung vorhanden.

Von den österreichischen Spekulationsessekten blieben Kreditaktion offeriert, Franzosen still; für Lombarden wurde, keine Ultimo-Notiz festgesett.

Kreditaktien offeriert, Franzosen still; für Lombarden wurde keine Ultimo-Notiz setzeckt.

Aurse im freien Berkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 218,40—60 bez. Franzosen 149,10 bez. Lombarden 15,75 bez. Anatolier —,—bez. Irak. Kente —,—bez. Spanier 917/3 bez. 41/2prozent. Chinesen 92,80 bez. Türkenlose 138,75—60 bez. Buenos-Alires 41,80 bez. Diskonto-Kommandit 197,80—8 bez. Darmistädter Bauk 141,60 bez. Nationalbank 120,20 bez. Berliner Handelsgesellschaft 162,10—40 bez. Deutsche Bauk 216,90 bez. Dresdiner Bauk 150,40—75 bez. Russische Bauk 216,90 bez. Dresdiner Bauk 150,40—75 bez. Russische Bauk 216,90 bez. Chaases Bauk 22,00 bez. Ofts dez. Dortm. Gronau 197,90 bez. Lübeck-Büchen 154,75 bez. Marienburg Mlawkaer Bahn 73,20 bez. Ofts dez. Dreuß. Sibbahn 82,80—3 bez. Gotthardbahn 181,80 bez. Transbaal 169,60 bez. Canada Racific 135,75—70 bez. Brince Henri 106,50—60 bez. Große Berliner Etraßensbahn —,— bez. Hamburg Mmerika 1061 g bez. Nordo. Cloyd 988 g bez. Dynamut. Trusk —,— bez. Horden 158,10—25 bez. Mittelmeer 92,20 bez. — Tendenz: ftill.
Frankfurt a. M., 13. Februar. (Effekten Sozietät.) Desterr. Kreditaktien 218,50, Franzosen Land 150,60, Berl. Sandelsgesellschaft 162,80. Bochumer Gußkahl 185,80, Gelsenkirchen 173,00, Karpener 173,20, Laurahlitte ——, Portugiesen 32,60, Schustert 101,75, Spanier 92,30 Allsgemeine Elektrizitätsgesellschaft 192,40, Schaasshaufen Bankvercin 122,10. — Fest.

gemeine Elektrizitätsgesellschaft 192,40, Schaaphausenscher Bankverein 122,10. — Fest. **Lüen, 13.** Februar. Ingarische Arebitaktien 745,00. Desterreichische Arebitaktien 691,00, Franzosen 693,50, Lombarben 56,00, Elbethalbahu 454.00, Desterreichische Papiersrente 100,85, Desterr. Aronenanleise 101,40, Ungarische Kronenanleise 99,50, Marknoten 117,13, Bankverein 481,50, Länderbank 410,00, Buschter. Lt. B. – , Türkische Lose 119,75, Brüger —,—, Apine Montan 394,00, Avroz. ungarische Golbrente 121,20, Tabakakten —. Pubia

**Baris,** 13. Februar. 3proz. Nente 100,071/2, Italiener 102,50, 3proz. Portugiesen 32,55, Spanter äußere Ansleihe 91.40, 1proz. tilrk. Anleihe Gr. C. 32,90, bo. Gr. D. 30,30, Tirksiche Lose 130,00, Ottomanbank 606,00, Rio Tinto 1150, Suezkanalaklien —. Fest.

Welchen Betrag wendet man für eine Möbel: Ausstattung auf? Welche Holzarten verwendet man bafür? Wie hezicht man seine Polster-Möbel? Was nimmt man für Draperien? Was für Teppiche? Welche Stilart? Wie gestaltet man wohnlich? Wie dekoriert man die Ecke? und andere Fragen werden schafgemäß in einer kleinen Schrift mit Ausstrationen von Polstmarks. Wähel. Schrift mit Illustrationen von Dittmar's Möbel Jabrit, Berlin C, Mollenmarkt 6, beantwortet. Die Brojchire steht kostenfrei zu Gebote.



# Paulinam Pämea 10 Hal

Bermer Borse, 13, Februar 1903.	Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf.   Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 35 Pf.   1 fl. holl.: 1,70   1 Kr.: 1,124   1 Rbl.: 2,16, 1 GdRbl.: 3,20   1 Doll. 4,20   1 Letrl. 20,40   Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 14%
Dtsch. Fonds u. Staats-Pap   Sachsische.   3   90.8050   Russ. Staatsrente   4   101.1050   Deutsche HypothPfdbr.	
D. Rens. Schatz 4 101.30G do.	Barm. Bankverein 42 121.5006 Dtach. Gasgiuhl. 7 211.5006 Rositzer Zuckerf 9 150.5006 do. Waff. u. Mun. 6 201.0006 Sachsisch. Gusset. 51 185.000
do. unk.b.1905 1 168.10b6 Westf. Indsch. 4 104.20b Tark. Admin. 88. 5 103.70B Br. Hann. HB. 34 97.50	dog Berliner Bank . 2 93.1006 Donnersmarchtt. 14 205.50b Schalker Gruben 30 356.0006
do. unk. b. 1905 12 103 00G 2 Westp.rittsch 3 100.10G do. Loose 133.25b Dtsch. Grdcr. I. 34 122.40	de. Credit 5 106.6036 Dortmunder AB. 20 — Schulz-Knaudt . 4 152.00B
Brem. Anl. 1887. 34 100.6000   Mannoversone 4 103.800   d. Kronenrente 4 100.2.5b   do. VIII. 33 97.75   do. Staatsr.1897 34 94.20B   do. VIII. 33 97.75	G Bresl.DiscB.abg. 0 104.5006 do. Victoriabr. 8 - Stolbrg. Zink-Act. 5 132.0006
do. do. 1897 3 do. do. 31 Bnen.AiresSt.A.G. 41 do. do. VIII 33 97.25	od Deutsche Bank 11 217.20h Dynamit Trust 9 170.75b Vorw Bielef. Sp. 0 80.00bg
do. do. 1899 4 J. 4700 do. do. 31 Lissaboner St. A. 4 S1.7000 Hamb Hynot St. 4 100 80	bg Disconto-Comm. 8 197.60bg Flora, TerrGes - 128.50 G Wenderota . 22 74.75 G
Ostor. Prov00.1 35 1 00 .1006 2 Posensche 4 103.75 G - do. do. 1908 35 92.70 Posensche 4 103.75 G	G Duisburg-Runr-B 34 150,00bG GeorgharienBgw 2 105,000G do. Kupferwerk 0 93,00B
do. do. 3 Preussische 4 103.8000 Ageban Mastrahu, 6, 1128 1000 Mack HPD. I 4 102.40	G Gothaer Grunder. 7 136.00bG Germania Dortm 13 201.00G WittenerGusstahl 7 159.00bG Hannoversche Bk. 4 122.40bG Hallesche Masch 28 319.50bG Zeitzer Maschinen 7 183.00bG
do. IX, XI, XIV. 3 91.75G A Rhein. Westf. 4 — Braunschweig.Ld. 54 127.00G do. Strel. II11. I 4 73.00 do.	bG Hildesheim, Bank 7 138,00G Hannov, Maschin, 25 288,2566 Argo Dmpfsch, 3 74,1059 349,00% 5 Argo Dmpfsch, 3 74,1059
do. do. 4 1105.30bg   Sachsische   4     Dortmund-Gronau 82   197 7576   Maining HypBt. 34   97.600	66 Mitteldtsch.Boder. 4 95.7556 HarkortBrgb. Pr. A 7 54.60b
do.	G Nationalbkf.Dtsct 3 120,5066 Hasper Eisenwk 2 103,000 = 0. Strassb. 101 155 1006
Berliner StA. 3 100.40G Rad. Fram. A. 67 4 — Ostpreuss. Südb. 0 82.50bG do. Grundchr. 4 100.00 do. 1882-98 8 100.60b do. Grundchr. 4 100.00 dester. Staatbalm 51 — NeueBod.Ges. 0bl 3 1 2 2 100.60b do. Grundchr. 4 127 10bG	Pr. BodCred.Act. 7 142.7566 Hörder Bergwerk 0 6.906 5 Gr.Berl.Strasb. 78 198.10bd
Bromberg. StA. 31 ColnMind.PrA. 31 139 25b Raab-Oedenburg. 2 26.00G Nordd Grundered 4 100.10 Hamb. 50-ThlL. 3 142.00b Warschan-Wien, 16.8 187.00b Pomm. HypBank frc. 89.80	G   ac. Hypoth.ActB. 0   107.9056   Hösch, Eis. u. Stahl   0   157.5050   5   Hann. Strassb. 0   52.0056   Heichspans   61   154.8056   Heichspans   61   154.8056   Heichspans   157.50556   158.6056   158.6
Charlottenb 1899 4 104.00bB Lübecker do. 31 152.50b Gotthardbahn. 6.8 181.75G Preuss. BoderPf. 5 Ribert. StObl. 99 4 103.90B Mein. 7 GuldL. 31.10b Jura-Simplon. 4 - 2 60. 1900 IV 44 115.50	be Bein Hypoth Bk. 9 — Huldschinsky 0 102.90b (All Mark Boder, 6 182.00b Inowraziaw. 6 118.50b Wechsel-Kurse. 6 144.00b Wechsel-Kurse.
Hann. StA. 1855 38 4. Ausland. Fonds & Pfandbr. Mittelmeer 4 92.60B do. II 34 97.75	06 Schles. Bank - V. 64 146.25G Kattowitz Bergb. 12 210.56bG Amsterd.Rtd. 8T. 3 168.75G 06 Schles. Bodencred. 8 179.00G KöhlmannZuckert 17 308.00aB Brüss. u. Ant. 8T. 3 81.30b
Köln. StA. v. 98 3% 1 0 0.7 () 06 5 # Argentin. Ani. 5 SchweizerNordost 6 — do. Comm0.87-91 3% 1 0 0.4 () 06 1 4% do. innere 4% 83.5 () do. Unionb. 5% — do. Comm0.87-91 3% 1 0 0.3 ()	06   Westd.BodencrB 64   133.256   Kölner BergwV   30   351.506   Kopenhagen.   8T.   4   112.25b   06   Westd.BodencrB 64   133.256   Königs-n.Laurah   14   219.75b   London   8T.   4   20.1756   07   Industria Berger   15   182.25b   do.   5M   4   20.32b
Cott St A 7 2 1 1 0 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	bd Accomulatorenfb. 10   130 2500   Lanchbamm. conv. 3   123.00b6   Paris 8T. 3   81.406
do. neue 102.90B do. von 1895 5 101.00B Calls Call Down 14 do. do. 3 97.00	06 Adlerbrau, Dhasid, 4 0.003 Leopold-Grabe 7 105 5036 do 2M 3 81.056 do
do. do. do. do. do. do. do. do. do. 1908 81 93.006 Cest. Ung. Stb. nit 8 96.206 do. do. 1908 81 97.00 do. do. 1908 81 111.606 do.	bG AnnenerGussst.cv 0 85.00bG do. PrA. 0 71.25b Italien.Platze 10T. 5 81.30b bG Aplerbeck; Bergb. 6 102.25bG L.Liwe&Co. Msch. 12 254.00bG Petersvurg . 8T. 44,215.75G
The state of the s	od Arenberg do . 45 b 6ct.00h Massener Berghau 7 108.1086  BerlinerElect.Wt 72 188.0066 Menden&Schwert. 0 88.7566  Berl. Maschinenb. 10 220.0066 Nahm. Koon & Co. 9 168.0068 20-Francy-Stacks 16.376
2 do. do do do destarr. Goldrente 4 103.50B do. ErganzNets 5 102.800B do. Serie69-82 34 98 500	G Bielefelder Masch 12 285.00 to Nene Boden-AG. 6 150.10 8 oversreigns pro St. 20.445b
do. 34 100.00G do. Siberrente 41 101.406 Ital. SisbO.st. g. 24 70.606 RheinW. B. LIII. 4 101.00	G Bochumer Gusset. 7 186 406B do. Eisen-Ind. 2 96.1056 Amerikanische Noten 4.192506  Boch. Vict Brau. 7 122.5056 Oberschl. Portl 0. 3 140.5056 Belgische Noten 81.355
do. do. do. 3 31.10b Port. Staats-Anl. 44 53.80G CentrPac. (1949) 4 —— Sachs. Bodencred. 32 39.00 do. do. (1929) 34 —— Schles. BodenPfd. 4 103.25G Rum. amort. alt 5 99.506G do. do. (1929) 34 —— Schles. BodenPfd. 4 100.50	G do. Maschin. 0 42.50bG Phonix, Lit.A, abg 4 134.00bG Franz, Banknoten, 100fr. 81.55b Braunschw, Kohln. 9 150,50B Ravensug. spin. 0 116.00bG Franz, Banknoten, 100fr. 81.55b
Sachrische 4 — Russ. Anlh. 1902 4 101,25bc South. Pac. 1905 6 — West Bedenct. 4 101,25	G do, Trebertrockn. 0 0.50G Bhein, Stahlwerk 5 159,000G Russ Noten, 100 Er. 85,350G
1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	G   Concordia

unbefugt. Weiter-Aussighten wird gert oft

auf gr. b. Berichte b. Dentich. Seewarte u. 3w. für bas norboftliche Deutschland 1. Av. sur das nordolltiche Beutschlands
15. Kebruar. Winterlich gelinde, wol,
fig. Nieberschläge. Stark windig.
16. Kebruar. Benig verändert,
neblig. Windig.
17. Kebruar. Kälter, strichweise
Miederschlag. Windig.
18. Februar. Wolkig teils heiter,
Strichweise Niederschlag. Windig.

Telegraphifcher Wetterbericht

deutich. Seewarte in Damburg, 18. Febr.						
Stationen.	Bur.a. 6. n. b. Wiese resipieg. red. i.m m	Binb.	We tter	Caffus		
Christiansund Stagen Kopenhagen Stockholm Haparanda Borfum Hamburg Swinemunde Neusahrwass. Wemel Sciun Frants. Anden Chemning Berlin Hannober Bresslan	757 759 751 49 769 766 750 758 749 774	NO N N N N N N N N N N N N N N N N N N	Schnee h. beb. bebedt h. beb. wollig bebedt be bedt be bedt wollig wollig wollig bedt Schee h. beb. bebedt	-8 -17 -16 -17 4 1 -1 -1 -8 -8 2 1 -1 1		

Lungenleiden
fowie Erfrankungen bes Halfes
u. der Nasenschleimhäute, auch
Nachenkaturch, heile ich nach
eigener, an mir selbst erprodres
Meisdoe. Bei Erfolgtosigstett
würde ich ein ebentl. gezahltes
Honorar zurückerstatten.
C. Drescher, emer. Lehrer,
Etreblen (Echlesien).

### Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh & Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach kurzem schwerem Leiden unsere heiss geliebte Mutter, Grossmutter u. Schwieger-Frau Oberförster mutter

# Friederike Clausius

geb. Radmann im 73. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Dr. med. Max Clausius, Elisabeth Clausius, Hedwig Dahrenstaedt geb. Clausius, Ida Bartels geb. Clausius, Dr. Albert Clausius. Marie Clausius,

Olga Clausius geb. Friedrich und 12 Enkelkinder.

Palatine (Amerika), Bromberg, Dessau, den 14. Februar 1903.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten ev. Kirchhofes aus statt.

Donnerstag, abends 7 Uhr berichteb fanft in dem Herrn infere liebe Mutter und

Henriette Tornow

im 84. Lebensjahre. Dies zeigen um stille Teilnahme bittenb schwerzerfüllt au

Bromberg, 14. Febr. 1903. Die trauernden ginterbliebenen.

Die Beerbigung finbet Sountag, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Bahahofftraße 71 aus ftatt.

**Berlobt:** Frl. Friba Kutiner mit Hrn. Siegmund Schwarz, Reutomijchel-Pojen. — Frl. Neutomischel-Posen. — Fri. Helene Mutschler mit hrn.

Reutomischel Bosen. — Frl. Helene Mulichler mit Hru. Landwirt Hermann Jacusch, Bosene Schildowo. — Frl. Ella Bartich mit Hru. Landwirt Hermann Jacusch, Bosene Schildowo. — Frl. Ella Bartich mit Hru. Bestiger Hermann Repper, KulmeRiebers ausmaaß. — Frl. Doris Hein mit Hru. Attergutsbesiger Arsthur Kundt, Königsberg i Kr. Kusitten (Oftpr.). — Frl. Marta Schlotte mit Hru. Ebnard Altroch, BerlinzMasrienwerder. — Frl. Johanna Gottlieb mit Hru. Konlinz Masrienwerder. — Frl. Johanna Esttlieb mit Hru. Alsser Wisher wit Hru. Alsser Echoren. — Frl. Hauna Sarrazin mit Hru. Lustnant Heinz Scholz, Luschwisz Franktadt. — Frl. Jenny Murzynsti mit Hru. Mor Hore. Ein Sohn. Bru. Kausmann Ostar Bose, Graudenz — Hru. Kausmann Ostar Bose, Graudenz — Hru. Kourab Holz, Mosen. — Hru. Kourab Holz, Mortung u. Zajonšstowo. — Ein e Toch ter: Hru. Wontinstrator Ubrasmowsti, Mortung u. Zajonšstowo. — Ein e Toch ter: Hru. Weisenmann, Langsuhr — Hru. Austindrer Poplumann, Mawitsch — Hru. Bisiesemann, Langsuhr — Hru. Kausmann Hustab Behrendt. Wrandenz, — Hru. Bisies Behrendt. Wrandenz, — Hru. Bisies Behrendt. Wrandenz, — Hru. Simon Marcus, Janowik. — Hru. Gisendann. — Hru. Simon Marcus, Janowik. — Hru. Gisendann. Hussendick — Hru. Hugo Bohnte, Prautt. — Hru. Eisendannhunrandiätar 1 Algus Sugo Bohnte, Brauft. - Srn. Gifenbahnbureaubiatar 1 Klaff

Georg Deß, Schneibemuhl. — Grn. Briem, Duichnif. — Grn. Behrer Zindler, Gr. Guja bei Engelftein.

Engelstein.
Geftorben: Hr. Pastor Georg
Staepel, Gülbenhof. — Hr. K.
Kreisel, Danzig. — Hr. Joh.
Hartmann, Danzig. — Hr. Joh.
hrifbestiger Lubmig Strackelbt,
Begnick. — Hr. Kobert Herrus
stadt, Bosen. — Hr. tgl. Kreisz
tierarzt Abolf Keinsmann, Kros
toschin. — Hr. Besiger Karl
Röse au, Riesenwalde. — Hr.
Molkereihesiger Richard Groth,
Königsmoor. — Hr. Kabrischiger
Ferdinand Junker, Kriescht. —
hr. Landgerichtssekretär a. D.,
Kanzleirat Leonhard Hubert, Ferdinand Junker, Krieicht.

Dr. Landgerichtssekretär a. D., Rauzleirat Leouhard Hubert, Liegnits.

Liegnits.

Dr. Feodor Gereloff, Joppot.

Kiegnits.

Dr. Feodor Gereloff, Joppot.

Sauginhr.

Dr. Kausmann

Dskar Langer, Nivo.

Sauginhr.

Dr. Karl Henist.

Lauginhr.

Dr. Karl Henist.

Lieguis.

Dr. Hentier Angult Krents.

Lieguis.

Dr. Mudolf Appelius,

Lieguis.

Dr. Mentier Angult

Stamm. Scharfenberg.

Dr. Behrer Anlius Milow, Landsberg a. B.

Dr. Oberpostrata.

D. Wilhelm Bahr, Langsinhr.

Dr. Rentier David Liebtse, Rengut.

Dr. Fabrit.

Drifter Angult Berner, Briefen.

Fr. Johanna Seifowski geb.

Slufiuski, Dauzig.

Fr. Fredom.

Kluck, Schneidemühl.

Fr. Amanda Grüneberg geb Balzer,

Kl. Gradan.

Barfentin geb. Bredon, Marienwerber.

Fr. Karol ne Wiedenhöft geb.

Desionneck, Marienwerber.

Fr. Johanna Schladowski geb.

Desionneck, Marienwerber.

Fr. Karol ne Wiedenhöft geb.

Stach, Nichors.

Fr. Lungnite geb.

Stach, Nichors. Kr. Karol ne Wiedenhöft geb. Stach, Nichord. — Fr. Auguste Krause geb. Schrange, Deutsche Krause geb. Schrange, Deutsche Krause geb. Schrange, Deutsche Geberd geb. Wargarete Chserd geb. Warbermann, Landsberg a W. — Fr. Malwine Schesinger geb. Banber, Bosen. — Fr. Martha Muthschaft geb. Kadde, Kosen. — Fr. Schiffskapitän Marie Schult geb. Runde, Schneidemühl. — Fr. Auguste König geb. Thimm, Elbung. — Fr. Auguste Martini geb. Huse. Bosen. — Fr. Auguste Königten. — Fr. Auguste Martini geb. Huse. Boien. — Fr. Anguste Ritter geb. Ehrenberg, Laudsberg a.B.

### Oeffentliche Vorträge 099900000000 in der Baptiftentirche Jatobitrage 2

gehalten von den Bredigern Berren R. Schiewe: Landsberg a. 2B. und O. Nehring: Boli borf-Cibing. Montag, ben 16. Februar: "Was ift der Menich?"

Dienstag, den 17. Februar: "Wo ift freiheit?"

Mittwoch, b. 18. Februar: "Eile und errette Deine Seele". Beginn 8 1thr abends. Bi rau ift jedermann herglich eingeladen. Gintritt frei. F. Curant, Brediger

Bitte betrachten Sie mein Schaufenster! "Bornifia" Batent: Raber Mod. 1903 find ba. Erich Krahn, Kornmarkt (Ede Kaiserstr.)



Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.

Aufbahrungen \* Leichentransporte \* Kranzwagen. Eigene elegante Leichenwagen \* Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

# Trauer-Kleider, -Blusen, -Röcke.

# Erstes Damen-Mäntel und Trauer-Magazin Größtes Special-Haus für schwarze Kleiderstoffe

No. 4. Brückenstrasse No. 4.







der Russian-American-India-Rubber-Compagnie, St. Petersburg Metallbuchstaben -:- Schuhlack

Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93. Gummi-Special-Geschäft.

# Grösste u. älteste Sargfabrik Brombergs H. Schmidtke

Gr. Bergstr. 13 Kornmarktstr. 6

sofort lieferbar.

Ueberführungen nach der Friedhofskapelle mit eigenem eleganten Leichenwagen

Kinderleichenwagen.. Mk. 3.

Solide Preise, da ich weder Provisionen zahle noch Agenten unterhalte, man lasse sich nicht durch eigennützige Empfehlungen

Einziges Special - Geschäft am Platze, das sowohl eigene Gespanne als auch ständiges geschultes Personal besitzt.

Auf bahrungen, Trauerdekorationen, Bahntransporte.

Besorgungen u. Ratschläge in Trauerangelegenheiten bereitwilligst.

# 000000000000 Wilhelm Mittelstädt 🎗

Brunnenbaumeifter und Ingenieur für Tiefbohrungen

Bringenftr. 29 Bromberg. Pringenftr. 29 Ansführung von

Brunnen u. Wasserleitungen. Spezialität: Unlagen artefifcher Brunnen. Beichaffung größerer Baffermengen

für Städte u. Fabrifen. (79

Grabgitter Marmordenkmäler compl. Erbbegräbnisse in sauberer Ausführung offerirt billigst

Herm. Boettcher Bromberg
Töpferstrasse 13
mal pram, m. d. gold. Med.

Befanntmachung. Moutag, ben 16. 5. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich Glifa-bethftr. 43 ein vollftänd. Mateviolgeschäft in. Labeneinrichtung Revositoriums, Tonbante, Gis-spind, Dezimalwage, Betroleumapparat, Bein, Cognac, Bigarren, Konserven, Seife, Rum, Shrup,

Jovie versch. Materialwaren, besonders Sacksraupe, Muskat-nüsse, Kaffee, ca. 2 gtr. Reis, div. Düten, sowie einzelne verscheb. Utensilien, Aleiderspind, Tifch, Sofa, Spiegel, Rohrstühle, Bretterregale, eif. Ofen, 1 Mu o. mat, Sandwagen, Korfmafdine, Bierfüllapparat, Kaffeebrenner, sowie berich. anbere Gegenstände meistbietend gegen gleich baar: Be-zahlung zwangsweise versteigern. Bietungskaution 500 Mark in

Diminsky, Gerichtsvollaieher in Bromberg.

Bünftige Beteiligung.

Für ein fehr lutratives Fabrit-Unternehmen wird ein ftiller ober and tätiger **Teilhaber** m 3000 bis 6000 Mt. gefucht, Kifito ausgeschlossen, Ia Referenzen, G.fl.Off. n J. H. 400 an d. Escht. d. z.

Befanntmadung.

Montag, den 16. Febr. cr., vormittags 91/9, Uhr, werde ich Bahuhofstraße Ar. 1 (83 ein politander Pianino, ein eichenes Buffet, einen nußb. Trumeauspiegel, ein Baneelsofa meistbietend gegen gleich bare Be-zahlung zwangsweise versteigern. **Diminsky**, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

# Deffentlige Berfteigerung.

Dienstag, 17. Februar cr., ormittags 11 Uhr, werbe ich hierfelbst Bahnhofftrafie Nr. 32 für Rechnung, ben es angebt,

400 Itr. Müllers Maiskeimmelasse, gut, gesund u.
rein, zu ben im Termin näher
bekannt zu gebenden Bedinguns
gen, lagernd auf der F brik
Union Allgemeine Melassehrtter
Fabriken E. m. b. D. Inowrazstaw, Lieferung prompt,
öffentlich meistbielend gegen Barsanlung versteigern. (174 zahlung berfteigern.

Juowrazlaw, 13. Februar 1903. Hoffmeister, Gerichtzsvollieher fr. A. in Inowraglam.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft Abt. f. Tednif (fr. Technischer Berein).

Montag, d. 16. Februar 1903 abends 8 Uhr

im Biviltafino Portrag des Herrn Ingenieurs Luft

Künftliche und natürliche Lüftung.

Befprechung b. Anslaffungen über ben Technischen Berein in b. Stadtberordnetenfigung vom 12. d. Mitd. betreffend die Waffernot in Bromberg. Der Borftand.

BAAAAAAAB Ehren-Diptom ür gute Leistungen

Privat-Handelsschule

A. Engelhardt, Bromberg, Bahnhofstr. 78. Renommirtestes Institut am Platze.

Bildet Damen u. Herren zu tücht Buchh., Stenogr. und Maschinenschreibern aus. Zahlreiche Stellen durch m Schüler besetzt. Viele Dankschreiben. 

# Real = Cymnafialturfe

Biel: Reite für Ober-Gefunda. Beginn Oftern. Auswahl einzelner Lehrfächer (Latein) gestattet.

Nähere Auskunft u. Profpekte burch die Aursenkommiffion des Bereins "Frauenwohl"

Bammftruße 9.

**Technikum Elektra** Berlin, Neanderstr. 4. Maschinenbau - Elektrotechnik. Grosse Werkstätten. Keine Fachkenntn. erford. Cursus f. Einjähr.-Freiw.

Prospekt frei. 3w. j. Damen b. b. Gef. w. m. schneidigen Herren in Briefw. gn treten. Offerten unter "Ber-ichwiegenheit" Bostamt I Bromb. Gefunden ein Alrmband. Abzuholen Mittelftraße 7, II

Gefd. i. Theaterff. 1 portm. m.Cb. Alte Polsterarbeiten mrb. u. billig ausgeführt Senneftr. 4.

> Vor bem Ginganmen wärmt bas Gebif für Die Pferde! Sorgt für die Zngthiere burch Deden u. Unterlagen!

Corgt für warme Ställe und zugfreie Bunde: hütten! Erbarmteuch ber armen

Rettenhunde! Gebenktberhungernben Bögel!

pilepsie heilbar! Krampf leidende erhalten gratis-frankoProspebte mit

Prima Soll. Austern. prima Engl. Auftern, prima Mitrach Caviar, frische Summern empfiehlt J. J. Goerdel. Weinhanblung und Weinftuben, gegr. 1811. (80 Ferniprecher Mr. 14.

Angenehmes Familien-Lokal. Anerkannt vorzüglicher

Mittagstisch. Beichhaltige Fruhfludes u. Abendkarte. Eappen an ber Raff: gu haben. But gepflegte Biere n. Beine.

Die beste Tasse Kassee. Ruchen, eigenes Webäd. Jed. Conntag v. 5-11 Uhr Unterhaltungsmusik.

"Zum Falstafi" Friedrich ftraße Mr. 45. Menn Sonntag, 15./2.03 Auftern=Suppe.

Rarpfen, blan, m. frifd. Butter und Dleerrettig.

Telt. Rübchen - Kalbeleber. Butenbrat od. gesp. Rinderfilet. Kompot od. Salat.

Ananad: Gis. Raie. Butter ober Mocca.

Guter Mittagstifd für herren befferer Giande ( Glifabethftr. 48, II r.

Rene Schreibmaschine (Hammond), sow. 1 Wanderer-Kahrrad sofort bill. 3. verf. Bahnhofftr. 13, prt. rechts.

Sofas, sowie alle Arten Mibbel 11. Spiegel äußerst billig zu verkausen.
W.Lawrenz, Tavez., Danzigst. 149.
Auch Teilzahlung. (3590

Tadelloser Danerbrandosen sofort verfäuslich. (361 Wioltkestrage 16, part.

10 eleg. Damen-Masten gu verleihen. (Fifcherin Original). Rafernenftr. 9, Gartenh., pt. 1. 2 Mädchen v. 8-13 Jahren erh

gute Penfion. Bu erir. Kornmartt 10, II.



Wolski's Etablissement vorm. Kufel.

Sonntag, den 15. Februar 1903 nachmittags von 4½ Uhr ab:

Raffeefonzert abenbs: Familienträngden Die Mitgli ber b'r Unterabteilung Um recht zahlreichen Besuch bittet 208) C. Wolski.

Central-Ballfäle

Wilhelmftrage 5. Sonntag, ben 15. Februar 1903: Ballmusit.

Schlacht-u. Viehhof-Restaurant. (Inhaber : Arwed Müller).

Morgen Sonntag, von 41/2 Uhr nachmittags Unterhaltungo = Mufif Von 71/2 Uhr ab im großen Saale

217 uft t von der Kapelle d. Artillerie=Regis. Nr. 17. (173 Eintritt frei.

Schülke's Ballsaal Shleufenan.

Sonntag, den 15. Februar 1903: Große Tanzmusik.

Loge Janus. Sonntag, ben 15. Februar 1903:

Aufang 8 Uhr. (78

Wichert's Fest-Säle.

Sonntag, ben 15. Februar 1903: Großes



Streich = Konzert
ausgeführt von der Rapelle des
Aufilier-Megimenis Nr. 34, unter
Leitung des Stakshoboisten Herrn
(392 A. Bils.

Anfang 7'/2 Uhr. - Entree 30 Bf. Dach bem Familienfrangden. Papierschlangen und Anall= erbfen find am Buffet, Bodbier:

Konzert- u. Vereinshaus Gammitraße 2. Sonntag 15. Februar 03 Anffee-Konzert, SE Familienträngchen. 509) Anfang 4 Uhr. R. B. Theodor Lippart.

Restaurant Bleichfelde.

Sonntag, ben 15. Februar 1908
von 41/2 Uhr ab (3581

Raffeekonzert
mit barauf folgendem Familienfränzchen. Um zahlreichen Beiuch
bittet
F. Marquardt.

Schweizerhaus.

In den Hohenzollernfälen!! Sountag, den 15. Februar 1903:

Großes

Karnevald - Uberraschungen. Zum Schluß Canz. Anfang 4 Uhr. Kleinert.

Patzer's Etablissement. Sonntag: (186 Rein Ronzert.

TAAAAAAAA Concordia. Hente Sonntag Abschiedsvorstellung 1988 brillant. Programms. Lettes Anstreten von Carl Bornhard. Montaa:

vollst. nenes Brogramm. Unterhaltungsabend am Connabend, d. 14. Febr.,

(3611

abends 8 Uhr (479 Hôtel Adler. "Gemischter Chor" und beren Un= gehörige werben ergebenft einge-Der Borftand. laden.

Stadt-Theater.

Sonntag, ben 15 Februar. Nachm. 31/4 Uhr: Borftellung zu flein. Breifen.

Wiener Blut. Operette in 3 Aften von Johann Strauß. Abends 7 Uhr:

Der blinde Passagier. Ausstattungs-Lufispiel in 3 Aften von Ostar Blumenthal u. Gustav Rabelburg.

Montag, ben 16. Februar: Er u. seine Schwester. Boffe mit Gefang in 4 Bilbern von B. Buchbinder. Musit von A. Raimann. Aufang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Gerantwortlich für den politischen Theil J. Collasch, für Lotales. Brovinzielles und Bunte Chronit H. Singer, für das Femilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. Karl Bendisch, für die Handelsnacherichten, Anzeigen und Meslamen L. Jardow, sämmtl. in Bromberg.

authent. Referencen von Anfang 4 Uhr. (80 Motationsbruck und Verlag: Br. Philos. Quante in Warendorf in Westfalen. Eutret 10 Bf. Tallf flei. Otto Grunwald in Bromberg.

Bromberg, Sonntag, 15. Februar 1903.

### Alus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Februar.

f. Ceschworenen - Anslosung. Für die am 9. März d. FS. beginnende zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode sind gestern folgende Herren 311 Geschworenen ausgelost worden: Brauereibesitzer Adolf Blum-Inowrazlaw, Gutsbesitzer Franz Holtz-Pniewy, Kunftgärtner und Hoflieferant Robert Böhme hier, Negierungsrat Erich Pohle hier, Apothefer Arthur Gedamsth-Inowrazlaw, Eisen-bahndirektor Dr. Oskar Mertens hier, Königlicher Landmesser Paul Gurra hier, Kaufmann Hermann Albrecht hier, Kaufmann und Hotelbesiger Bernhard Lot hier, Regierungssekretär Max Busse hier, Grundbesiger Neinhold Weiß-Kendzorn, Apotheker und Hausbesiger Afred Jacob hier, Kittergutsbesiger Jacob v. Kozlowski-Tarnowko, Bauunternehmer und Stadtrat Wilhelm Ewald-Jnowrazlaw, Meliorationsbau-Inspektor Theodor Ewers hier, Oberlehrer Gustav Kühn hier, Fabrikdirektor Gustav Chalich-Prinzenthal, Realgymnasialdirektor August Kesseler hier, Ingenieur Wax Berthold hier, Guts-verwalter und Kittmeister a. D. Eduard Gabriel-Morakowo = Gut, Fabrikbesitzer Oskar Schwarz-Argenau, Rechnungsrat Kobert Matern-Schleusenau, Oberpostdirektionssekretär Hermann Schütze hier, Dampfschneidemühlenbesitzer Waldemar Titel hier, Fabrikbesitzer Gustav Men - Prinzenthahl, Ober-ingenieur Friedrich Mener hier, Kittergutsbesitzer Robert Jahnz-Palczyn, Prokurist Gustav Mehlhorn-Szymborze, Regierungsrat Carl Paren hier, Ehm-nafialprofessor Dr. Ludwig Ehrenthal hier.

Deutscher Verein für Volkshygiene. In der vorgestrigen sehr gut besuchten Februarsitzung hielt Herr Dr. Kennefahrt aus Schleusenau einen sehr eingeheuden, für das volkstümliche Verständnis geeigneten Bortrag über die Berhütung der Tubertulose, der wichtigsten aller Volkskrankheiten. der ein Sechstel der Menschieht zum Opfer fällt. Er ichilderte die Ursachen und Erscheinungen der Tuberkulose und schied sie von der Strophulose, er wies den Weg nach, den der Erreger der Tuberkulose, der von Koch 1881 entdekte Tuberkelbasilus, nimmt, zu kann die Verkührungsweitregla im genören gen gab dann die Verhütungsmaßregeln im großen an, um schließlich auch die Ansichten Kochs bezüglich der Übertragung durch Milch darzutun. Mit lebhaftem Interesse folgten die Zuhörer den eingehenden prattischen Darlegungen, die eine Fülle von Belehrung boten. Dem Vortrage folgten Mitteilungen des Schriftführers in Behinderung des Borsitzenden Mc-dizinalrat Dr. Jaster über die nächsten Vorträge. Am 12. März spricht Herr Apothekenbesitzer Affeldt über Geheimmittel, ein Thema, welches zeitgemäß ist und über welches Belehrung durch einen Fachmann geboten werden soll. Berhüten ist wichtiger, als heilen, das ist ein Grundsatz der Bolkshygiene, die in ihren lediglich der Belehrung geltenden, von Fachmännern gehaltenen Vorträgen aufklärend wirken soll. Mit dem Vortrage des Herrn Medizinas-rat Dr. Jaster über Impfung am 9. April schließen die diesjährigen Vorträge

\* Vortrug in der deutschen Kolonialgesellschaft. Herr Ettling, der am Dienstag hier über Samoa sprechen wird, war als Pflanzer längere Jahre in Indien, Afrika und Samoa tätig, hat eine Keihe von Keisen durch die meisten tropischen Länder ausgeführt und wird im Frühjahr die Leitung einer neuen Pflanzung auf Upolu übernehmen. orientierte sich Herr E. durch größere Touren, zumeist in Gegenden, die nur selten von eines Beißen meit in Gegenden, die nur jelien von eines Weißen Fuß betreten worden sind, genau über die wirtschaftlichen Verhältnisse, speziell im Anteresse dess Cacaobaues, und er wird in seinem Vortrage seine Erfahrungen hierüber mitteilen. Eine große Anzahl von Lichtbildern werden den Vortrag bervollkommenen und den Zuhörern die Schönheiten der Inselwelt und unserer braunen Schutzgenossen, von denen

Wie eine dunkle Wolke, aus welcher von Zeit zu Zeit ein greller Blitz niederleuchtet, lagert über den Schaffen und den Werken der dramatischen Dichter die Z en sur. Oft vergehen Nonde und Jahre, ohne daß sie ihr Veto erschallen läßt. Dann glauben die Dramatiker, daß goldene Zeitalter seigekommen, und ergehen sich frisch, frei und froh in den Auen der Phantasse. Aber da meldet sich plöglich wieder, ohne daß man auch nur eine Ahnung von dem herannahenden Unwetter hat, die gestrenge Zensur. Und wie Tamino, dem allzu jäh Bordringenden, so schallt dem poeta laureatus aus den ernsten Bezirken, in denen es kein Bergessen und Vergeben gibt, der abmahnende Ruf: "Zurück!"

Paul Henje, den man, unbeschadet seiner Erfolge auf dem Gebiet historisch-patriotischer Dichtung, den Lyriker unter den Dramatikern nennen ist in dem Alter, welches der Psalmist den Menschen nur, wenn es hochkommt, verheißt, noch einmal von den Schrecken der Zensur betroffen worden, als ob er der Füngsten und Verwegensten einer wäre. Seine "Maria von Magdala", welche Neumann-Hoser für das Lessingtheater angenommen hatte, ist von der Berliner Zensur verboten worden. Die Klage gegen dieses Non placet ersuhr in allen Instanzen, schließlich vom Oberverwaltungsgericht, das Schicksal der Abweisung. Der Stoff des Dramas ist der höchsten und reinsten Tragödie der Menschheit, der Geschichte des Hellands, entenommen. Er behandelt die Entsührung Markollas, dieser genören Sinderin deren Van bon Magdalas, dieser großen Sünderin, deren Natur im Abglanz des hehrsten Lichts von allen Schlacken gereinigt wird. Wenn man Hepses Persönlichkeit indetracht zieht, erscheint es unmöglich, bei ihm, dessen poetisches Wirken, wie ein abgeschlossens Buch, vorliegt, an Tendenzen unsittelicher abgrirressigisser Art zu derken. Von is wurde licher oder irreligiöser Art zu denken. Von je wurde gerade Seyse seine allzu große Vornehmheit, sein Schönheitsfanatismus, seine idealistische Abkehr von dem Treiben des Allzu-Realistischen vorgeworfen. Kun soll er in das entgegengesetzte Extrem versallen sein. In letten Heft der "Deutschen

die Töchter Ebas bekanntlich einen Weltruf genießen,

vor Augen führen.
f Zur Prüfung für Fleischbeschauer. Bekannt-lich tritt mit dem 1. April d. J. das Reichsgesch betreffend die Schlachtvich- und Fleischschau in kraft. Entsprechend den Brüfungsvorschriften des Reichstanzlers vom 30. Mai 1902 wird für den Regierungsbezirk Bromberg von dem Regierungpräsidenten folgendes bestimmt: Für den Regierungsbegirf Bromberg werden drei Prüfungskommissionen errichtet und zwar in Bromberg, Gnesen und Schneidemühl. Dem Departementstierarzt Beters zu Bromberg ist der Borsik in sämtlichen Rommissionen übertragen und zu dessen Stellvertreter der Grenz- und Areistierarzt Fredrich in Aruschwitz ernannt worden. Die Zusammensehung der Kommissionen ist im übrigen folgende: I. Krüftungskommission Rramberg: I. Mitaliad Ernistier. ungskommission Bromberg: I. Mitglied Areistier-arzt Depper in Schubin, Stellvertreter Areistierarzt Hummel in Nakel: 2. Mitglied: Schlachthofdirektor Steinbach in Bromberg, Stellvertreter: Schlachthof-tierarzt Gempt in Bromberg; II. Prüfungskom-mission Gnesen: 1. Mitglied Kreistierarzt Dobe in Gnesen Stellvertreter Kreistierarzt Kettrit in Mogilno, 2. Mitglied Schlachthosbirektor Reinke in Gnesen, Stellvertreter Schlachthofdirektor Windak in Inowrazlaw; III. PrüfungskommissionSchneide mühl: 1. Mitglied Kreistierarzt Dr. Bartels in Kolmar, Stellvertreter Kreistierarzt Dlugan in Filehne, 2. Witglied Schlachthausinspektor Ostendorf in Schneidenühl, Stellvertreter Schlachthosinspektor Dr. Sefter in Filehne. Der Prüfungskommission in Bromberg werden die Fleischbeschauer aus den Areisen Bromberg (Stadt und Land), Schubin, Inowrazlaw, Strelno, Znin und Wirsits, der Brüf-ungskommission in Gnesen die Fleischbeschauer aus den Kreisen Mogilno, Witkowo, Gnesen und Wongrowit und der Prüfungskommission in Schneidemühl die Fleischbeschauer aus den Areisen Kolmac, mill die Fleischelgauer aus den kreisen Kolmat, Filehne und Czarnifau zur Prüfung überwiesen. Sedoch wird derVorsisende der Prüfungskommission ermächtigt, die zu prüfenden Personen auf ihren besonderen Bunsch oder aus anderen Gründen einer andern der drei Kommissionen zur Prüfung zuzuweisen. Das Gesuch um Zulassung zur Prüfung nach beendetem Unterricht ist von den zu Prüfenden schriftlich an die Landräte zu richten, welche das Gesuch an den Vorsitzenden der Prüfungskommissionen, den Departementstierarzt Peters zu Bromberg weiter geben. Die Zulassung zur Prüfung ist zu ver-sagen, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzudyen, wein Latiagen vorliegen, welche die Unz-verlässigkeit des Nachsuchenden in bezug auf die Aus-übung des Berufs als Fleischbeschauer dartun. über die Zulassung zur Brüfung entscheidet der Vorsitzende der Brüfungskommission. Die zu zahlenden Prüfungsgebühren werden vor der Prüf-ung an den Vorsitzenden eingezahlt. Die Prüfung erfolgt in den Schlachthösen zu Vromberg, Gnesen und Schneidemisss und Schneidemühl.

P. Rynarschewo, 12. Februar. (Schüten = gilde.) Den Geburtstag des Kaisers feierte nachträglich am Sonntag der hiefige Schützenberein im Schlieterschen Saale. Eingeleitet wurde die Feier durch den gemeinschaftlichen Gesang "Fröhlich soll das Lied erklingen unserm Kaiser hoch und hehr". Nach dem Vortrage des Prologs: "Sei gegrifft mein Herr und Kaiser" hielt der hiesige Lehrer und Kantor Podewils die Festrede. Zum Schluß wurde

a **Inowrazlaw**, 12. Februar. (S i storischer Bortrag.) Seute Abend hielt in der Aula des Gymnasiums in der deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft Archivrat Dr. Warschauer aus Posen einen interessanten Vortrag über das Thema: "Die Entstehung der Städte in der Proving Posen mit besondererBerücksichtigung der Stadt Inowrazlaw. ' In erschöpfender Beise behandelte Redner zunächst die Entstehung und Geschichte der Stadt Inowras-

Rundschau" veröffentlicht Sense die lette Fru jeines novellistischen Schaffens. Er hat ihr den Ti-tel: "Der Idealist" gegeben. Das kleine Kunst-werk atmet einen so lichten und anmutvollen Kultus des Ajthetischen, es erscheint so umspielt von den Genien schelmischer Grazie, wirkt so frisch und humorvoll, daß man meint, dem alten Sense sei bon freundlichen Göttern das Geschenk liebenswürdiger Jugend for ever zu teil geworden. Und dieser selbe Sense soll in seinem letten Drama einen so bedenklichen Schritt vom Wege gemacht haben? Man muß es bei Hehses Naturell für ausgeschlossen halten.

es bet Heiles Katurell fur ausgeschlossen halten.

Der zweite von der Zensur Getroffene — es läßt sich auch auf diesem Gebiet von einer Duplizität der Ereignisse sprechen — ist Mar Drehe er. Ihn traf das Schicksal nicht als Tragödiendichter. Ein historischer Schwank: "Das Tal des Les den S" sollte durch die Zensur in ein Tal des Todes verwandelt werden. Der oberste Gerichtshof bestätigte auch die über Drehers Schöpfung verhängte Sperre. Aber des Deutsche Theater führte seinen Intimen in einer Nachmittagsvorstellung den Dreherschen Schwank vor. Dreyerschen Schwank vor.

Wie verlautet, wird der Verein zur Förderung der Kunst im Lessingtheater auch Heyses "Maria von Wagdala" zur Aufführung vor geladenen Gösten bringen. Das Publikum von Berlin wird daher Gelegenheit haben, auch dieses Urteil nachzuprüfen. Literarisch wird Sense ohne Zweifel besser bestehen, als sein jüngerer Bruder in Apoll.

Eine lustige Zensur, welche die Geißel fröh-lichen Spottes über Menschen und Dingen schwingt, hat sich seit dem vorigen Jahr in der Institution der "Bösen Buben" aufgetan. Einige jüngere Schauspieler und Schriftsteller hatten sich vereintgt, um mit allen Mitteln forschsfröhlicher Satire gegen Mißstände in Kunst und Literatur anzukämpsen. Die bösen Buben kommen erst immer gegen 11 Uhr nachts im Künftlerhaus zusammen und unterhalten ihre Gäste während einiger fröhlicher Nachtstunden. Sie hatten mit ihren Streichen soviel sympathischen Widerhall gefunden, daß sie auch in diesem Jahre, unter anderer Leitung, zu lustigen Schlachten sich verbanden. Etwa allmonatlich versammelt sich bei nachtschlasender Leit das intelligenteste Publikum in dem hibschen Hauptsaal des Künstlerhauses. Die

law. Die deutsche Stadt Inowrazlaw wurde im Jahre 1240 von Herzog Kasimir von Aujawien ge-gründet, die polnische Stadt bestand schon früher. Eine Gründungsurtunde ist nicht vorhanden, sie ist verbrannt. Die Erneuerung der Urkunde ist ebenfalls verloren, und erst im Jahre 1423 haben wir eine Bestätigung der Privilegien der Stadt. deutschen Kolonisten erhielten Magdeburgisches Recht, und Inowrazlaw wurde eine Autorität in solchen Rechtsfragen, an die sich Bromberg, Packsch. Strelna Krujchwig und andere Städte in zweisel-haften Fällen wenden mußten. Weiter erwähnte der Medner die zweite Periode der Gründung derStädie in der Provinz Posen. Im 17. Jahrhundert fanden die wegen ihres Glaubens aus Schlesien vertriebenen Protestanten in Posen Unterkunft, Inowrazion hielt sich aber diese Einwohner fern, und sein Gestalt in Gestalt der diese Kindalium er der diese kielt biede hinter endere eine werbe und seine Einwohnerzahl blieb hinter anderen zurück. Ms Posen an Preußen kam, blühte es unter der Fürforge Friedrichs des Großen wieder auf. Inowrazlaw hatte damals ungefähr 560Einwohner. Am Schlusse des Vortrages wurde die vorhandene Urkunde der Stadt Inowrazlaw, ferner ein Plan und ein Reskript Friedrichs des Großen den Zu-

Inowrazlaw, 12. Februar. (Städtische 3.) Der Schuletat der Stadt weist eine Ausgabe von 154 150 Mark (im Borjahre 146 900 Mark) auf. Hierzu leistet der Staat einen Zuschuß von 43 250 Mark, während die Kämmereikasse 106 850 Mark zu zahlen hat. Im Durchschnitt betragen die Un-terrichtskosten für jedes Kind 34,81 Mark. — Im

Etat des Wasserwerks kund statt. — In Etat des Wasserwerks kunde ein Konsum von 99 600 Kubikmetern vorgesehen.

3 Strelno, 12. Februar. (Frauenversein veranstaltet am Donnerstag, 19. d. M., im Veranstaltet am Donnerstag, 19. d. M., im Saale des Hotels zur Stadt Posen eine Wohltätig= feitsvorstellung zum Besten des im Bau besindlichen Kinderheims. Es kommen zwei Schwänke "Zwei Friedfertige" und "Sie hat geraucht" und das Tanzduett "Der lustige Ehemann" zur Aufsührung. Der Männergesangverein singt zwei Quartette. --Der evangelische Kirchenchor des Kantors Hoffmann hält auf Anregung des evangelischen Frauenver-eins an mehreren Abenden der Woche regelmäßige übungen zu einem Kirchenkonzert, das Mitte März stattfinden wird. Der Erlös soll zur Ausschmückung

der Kirche verwandt werden.
Filehne, 12. Februar. (Prüfung.) Am benachbarten Kädagogium Oftrau fand unter dem
Vorsis des Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrats Volte aus Posen die mündliche Entlasse ungsprüfung statt. Von den 24 Schülern, die sich derselben unterzogen, wurde einer zurückgewiesen, einer fiel durch, die übrigen bestanden und erwarben

Dampfmühlengesellschaft, vormals Veter Aratoch-will, eingetragene große Dampfmühle mit Besißanteil vom anstoßenden See soll am 6. April d. I hierselbst, vormittags 10 Uhr, versteigert werden Verwalter ist Amtsanwalt Hoffmann. Die Firma Kratochwill ist lange und weit über die Grenzen der Brovinz hinaus bekannt. Der Bater des jest hier in mittelloser bedauerlicher Lage sich besindenden Beter Aratochwill war der Begründer mehrerer größerer Mühlenunternehmungen namentlich in Posen und Umgegend. Nach dem Verkauf der hiesigen Mühle an eine polnische Genossenschaft war der frühere Besitzer längere Zeit Direktor derselben. Da Grundstück hat eine gute Lage, es grenzt unmittel-bar an den Poiener See, welcher durch ein ideales Besitzrecht mit dem Mühlengrundstück verbunden ist. Die schlechte Geschäftslage des vorigen Jahres in-folge verminderter Mahlgelegenheit aus Anlaß der

geboten. Als Conférencier erscheint auf der Szene Sudermann, in Sprache und Maske tauschend von dem Schauspieler Werthmann dargestellt. Die bosen Buben treten, in Ketten gelegt, auf. Denn seitdem Sudermann seine vernichtenden Pfeile gegen die Berrohung in der Theaterkritik geschleubert hat, sind die Buben, die auch oft genug gespöttelt und gezwickt haben, zu Zuchthausstrafen verurteilt. Aber sie werfen sich vor dem zürnenden Dichter bittflehend zu Boden, und erlangen die Erlaubnis zu einigen tollen Streichen, wenn sie sich nur anständig betragen. In bunter Reihenfolge wechseln Parodien unserer beliebtesten Repertoirstücke mit drolligen Liedern und Borträgen. Das "Schickfal Manna Bannas" wird mit sehr durchsichtigen Anspielungen auf verrottete Zustände des Berliner Theaterlebens erzählt. Aus Prinzivalli ist Prinzipali geworden, Giampietro vom Neuen Theater, augenblicklich der erste jugendliche Charakterkomiker von Berträgt dazwischen mit ausgezeichneter Mimik ge pfefferte Lieder vor. Rudolf Bernauer lägt ein paar formgewandte, mit Pointen reich garnierte Gedichte hören. Eine Pantomime "Le pied", nach dem Mufter von "La main" verspottet die Pariser Schwankmode aufs ergötlichste. Wie im Fluge verstreichen die Stunden. Die bösen Buben beweisen, immer wieder vom Conférencier Sudermann eingeführt und in Schranken gehalten, daß an der Spree Humor, Satire und Witz gottlob noch nicht ganz ausgestorben sind. An ihren lustigen Streichen sollte sich jeder, der gerade in Berlin weilt, während sie ihre Peitsche schwingen, zu erheitern suchen. Sollte er gerade in schlechter Laune sein, so werden sie ein gutes Werk an ihm tun. Dr. M. S.

schlechten Ernte wird in erster Linie als Grund des verhängten Konkurses angeführt. Es sollen aber auch die Kosten der Verwaltung im unrichtigen Verhältnis zum Gesantunternehmen gestanden haben. Erwünscht wäre es, wenn die Mühle in deutsche Hände kommen würde. — Der neue Besitzer von Janoe tommen wurde. — Der neue Besitzer von Zerniki soll nicht Euradze, sondern Kadzaj heißen. Das Gut bleibt in deutschen Händen. Der Borbesitzer hat dasselbe erst vor einigen Jahren gekauft.

11. Thorn, 12. Februar. (Kaiser Bilschen Den kans al.) Bon den für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals eingereichten zweiten der Verställeren Katser

Entwürfen der Professoren Herter und von üchtrit-Berlin hat das Denkmalskomitee in seiner heutigen Sitzung dem Entwurf des Protessors Herter den ausgesetzen Preis zuerkannt und zugleich be-ichlossen, daß das Denkmal nach diesem Entwurf gebaut werden soll. Es wird auf dem Atstädtischen Warkt vor dem westlichen Eingange des Rathauses

errichtet werden

Danzig, 12. Februar. (Ein Säuglings. heim) soll hier begründet werden. Es ist zu die sem Zweck ein Berein ins Leben getreten, der unter Leitung der Frau General von Braunschweig steht und schnell aufblüht. Das zu gründende Säuglingsheim foll den Sauglingen, deren Eltern feine Ammen mieten und deren Mütter nicht selbst nähren können, Frauenmilch, sowie gute Pflege durch geschulte Pflegerinnen und gesunde Wohnung gewähren, wobei auch unglückliche ledige Wöchnerinnen mit ihren unehelichen Säuglingen vollste Berücksichtigung finden. Ferner sollen gesunde, ordentliche, gewissermaßen approbierte Ammen jeder-

zeit für auswärtigen Bedarf in genügender Anzahl zur Verfügung gehalten werden. (Elb. 3.) Zoppot, 12. Februar. (Kaiserliches Ge-schen f.) Der Kaiser hat zum Bau einer Trinker-innenheilanstalt in Sagorsch bei Zoppot ein Ina-dengeschenk von 2000 Mark bewilligt.

### Bunte Chronit.

C. K. Die "Knospen" von Washing-ton. Eine hübsche Plauderei über die in manchen Punkten eigenartige Etikette der Gesellschaft von Washington veröffenklicht in der letzten Nummer des "Nineteenth Centurn" Maud Kauncesote. "In Washington finden weniger Bälle als anderswo statt, was sich zum zumteil durch den Mangel an jungen Leuten erklärt: denn da Washington keine Geschäftsstadt ist, kommen die Söhne. sobald sie erwachsen, fort, während die Töchter zu Kause bleiben. Wenn ein junges Mädchen in die Gesellichaft einsellen Wenn ein junges Madchen in die Gesellschaft eingeführt wird, so nennt man sie eine "Knoipe", und die Eltern geben einen Nachmittagstee, zu dem alle Bekannten eingeladen werden. Die Freunde haben die hübsiche Sitte, der "Knospe" Sträuße zu senden, und es sieht ganz reizend aus, wenn die "Knospe" bei ihrer ersten Gesellschaft in weißem Mussellingekleidet und von diesen Trophäen umgeben ist, die hinter ihr auf einem Schirm und auf allen verstigkoren Köumen angegendnet sind. In dem Kerstillschaft in dem K fügbaren Räumen angeordnet sind. In dem Ber-kehr herrscht von der Knaben- und Mädchenzeit an viel vernünstige Freiheit. Gemeinsames Spazieren-gehen, Reiten und Fahren ist erlaubt. Ein junger Mann kann eine junge Dame in Abwesenheit der Mutter besuchen. Beim Fragen an der Tür wird über ihre Abwesenheit in sehr genialer Beise hin-weggegangen. "Empfangen die Damen?" Die Antwort lautet in der Regel: "Miß Mary ist zu Hause", obgleich die Mutter ausgegangen ist oder oben weilt. Da das Landesbrauch ist, so spart die Mutter sehr viel Zeit und braucht nicht anwesend zu sein, wenn sie z. B. lieber liest. Außerdem lernen "der Beau und die Belle", wie sie noch genannt werden, sich besser sennen. Das Besuchemachen hat in Bashington eine besondere Entwickelung erschen, da Groß und Alein einen Empfangstag hat. Wenn die "Verdauungsvisite" nicht persönlich an dem Empfangstag gemacht wird, so hält die Wirtin ihren Gast für sehr unhöflich. Ganze Straßen ha-ben an bestimmten Tagen ihren Empfang, was sehr bequem ist, da man auf diese Art schnell von einem Haus ins andere gehen kann. Fast jeder Tag in der Woche vom Dezember bis zur Fastenzeit ist durch offizielle Empfänge in Anspruch genommen, an denen fast jeder einmal während der Saison teilnimmt. Infolge der Mengen der Besucher bitten die Ministergattinnen usw. mehrere Damen in ihrer Bekanntschaft, ihnen zu helsen, d. h. umherzustehen, mit den Fremden zu sprechen und ihnen Tee anzubieten. Eine dazu aufgeforderte Dame

zustehen, mit den Fremden zu sprechen und ihnen Tee anzubieten. Eine dazu aufgeforderte Dame kleidet sich sehr elegant, aber ohne Hut, sodaß der Fremde sogleich sehen kann, wer empfängt."

C. K. Ein Schnellzuge Calais-Peking. Wie die "Liberte" berichtet, ist die Einführung eines großen, sede Woche abgehenden Schnellzuges direkt von Calais nach Peking beschlossen. Man nimmt an, daß dieser Zug, der den Namen "London-Calais-Paris-Peking-Erpreß" führen wird, jährelich etwa 28 000 Reisende erster Klasse zu befördern haben wird. Die Reise soll anfangs 18 Tage dauern, aber man hofft, daß sie später auf höchstens vierzehn Tage abgekürzt werden wird. Die Schnelvierzehn Tage abgekürzt werden wird. DieSchnelligkeit dieses Zuges wird auf der Strecke von Caligfeit dieses Juges wird auf der Strecke von Ca-lais dis Paris hundert Kilometer in der Stunde betragen, von Paris dis Berlin 76, von Berlin dis Merandrowo 60, von Merandrowo dis Moskau 50, von Moskau dis Frlutsk 35, von Frkutsk dis zum Baikaliee 26, vom Baikalsee dis Inkow 30, von Inkow dis Peking 35 Kilometer. Direkte Billetz werden in den meisten großen Städten, die auf dem Keisewege liegen, ausgegeben. Die Küdfahrt-karten werden eine Gilltigkeitsdauer von neun Mo-naten haben

Malg-Extratt mit Rall wir miterführt wesentlich die Anochenbildung bei Kindern. Fl. M. I,— n. 2,— chering's Grune Apotheke, Berlin N., Chaustee-Strafe 19 Rieberlagen in fan tamtlichen Apothelen n. geößeren Dragenbenblinger

### Schwere Frrungen.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

"Berehrtes Fräulein," begann er mit ver= änderter Stimme, "Sie haben vollkommen recht, mein Betragen zu verdammen, ich fühle mich in dem Maße schuldig, wie Ihre Anklage es mir zur Last legt, ich will mich auch gar nicht damit entschuldigen, daß meine Stimmung durch die allgemeine Fröhlichkeit und den Genuß des Weines eine besonders angeregte geworden war, der Mann sollte stets genug Verstand bewahren, sich einer Dame gegenüber in keiner Weise zu einer Tollkühnheit hinreißen zu lassen. Und empfangen Sie mein heiliges Ehrenwort darauf, daß ein Mann von Er-ziehung dies auch niemals wagen und in allen Lebenslagen angesichts der Frau die strengste Grenze der Sochachtung innehalten wird, sobald sie selbst durch ihr Benehmen ihn in den gemessenen Schranfen hälf! Nehmen wir an, es könnte mir paffieren," — hier lächelte Böhn schon wieder hinreißend — "sinnlos betrunken zu Ihren Füßen am Boden zu stegen, auch des letzten Fünkchens Verstandes bar,

ich würde es doch nicht wagen, auch nur den Saum Ihres Gewandes zu berühren; wenn aber die Lippen die wir zu berühren uns sehnen, sich selbst lächelnd und begehrend dem Kuß entgegen neigen, dann, gnädiges Fräulein, mußte der Mann ein Gott fein der ein Barbar, wenn er zu widerstehen ver-

Die Verteidigung schien Lorenz Böhn sehr zu gefallen, auf seinem interessanten Gesichte wurde die alte Sicherheit bemerkbar.

"Wir wollen hier nicht abwägen, wer der am meisten schuldige Teil ist, sollte Thea wirklich schwach sein, so ist es umsomehr Ihre Pflicht, stark zu fein für beide."

"Sie haben vollständig recht und sollen sich auch nie mehr über mich zu beklagen haben, meine Abreise ist unwiderruflich auf Sonnabend festgesetzt. Und Sie versprechen mir fest, Thea bis dahin nur in meiner Gegenwart zu sehen, auch später nicht

den Versuch zu machen, sich ihr zu nähern?" "Ich besiegte alles, was Sie verlangen, mit meinem Chrenwort!" entgegnete Böhn ein wenig theatralisch.

"Gut, ich danke Ihnen, Herr Böhn," fagte Brunhild, ihm die Hand zur Versöhnung reichend. "Berzeihen Sie meine harten Worte, aber Sie können berstehen, nicht wahr, daß mir das Glück bieses jungen Pagres sehr, sehr am Herzen liegt und daß ich es nach dem, was gestern im Walde geschah, gefährdet sehen mußte. Thea hat keine Mutter, — es muß doch jemand sich liebevoll ihrer an-nehmen; ich habe es versucht — und tresse ich dabei nicht immer das richtige, so mag mir Gott verzeihen; es ist auch kein leichtes Amt, Herr Böhn, Sie begreifen das."

"D, nur zu gut, gnädiges Fräulein, ich be-wundere Ihre Befähigung dazu im hohen Grade, und bitte nun auch meinerseits, mir gütigst vergeben zu wollen. Ich bin ein Klinftler, in meiner Natur ist es begründet, mich an jeder Blume zu erfreuen! Und was bedeutet denn ein einziger Kuß in heiterer Stunde unter Gottes freiem Himmel?" fuhr er mit seiner gewohnten Liebenswürdigkeit scheimisch fort. "So wenia! Ein Sauch des Ze-phirs, der die Blätter streift, ein Lichtstrahl über bligende Wellen, — nichts, gar nichts, kaum gegeben ist er schon vergessen!"

Ich möchte nicht die Frau eines Künstlers sagte Brunhild mit ihrem schönen Lächeln.

"Und doch würden Sie sich dazu eignen wie kaum eine zweite auf der Welt!" erwiderte Böhn "Sie mit Ihrer harmonischen wunderschönen Erscheinung und edlen Gelassenheit sind gleichsam ein herrlicher Ruhepol für die bewegliche, leicht zerflatternde Künstlernatur. Hat seine Seele

Farben und des blendenden Lichtes, fände er bei Ihnen wohltuende Erholung, gleich der föstlich erfrischenden Ruhe unter einem schattigen Baum nach langer Wanderung in glühendem Sonnen-brand! Zawohl, glücklich und begnadet der Künftler, dem es gegeben würde, sich ein Weib zu erringen, wie Sie es sind!"

Sie sind unverbesserlich. Herr Böhn", entgeg-

"Sie sind unverbesserlich. Herr Bohn", entgegnete Brunhild, während es um ihre Lippen bor verhaltenem Lachen zucke, "ich bin überzeugt, es gibt nicht eine einzige Dame Phres Bekanntenkreises, den Sie nicht ähnliche Komplimente sasten." "Das ist ein Frrtum! Ich pflege stir jede des schönen Geschlechtes eine besondere Huldigung zu haben, — keine aber flößte mir dis dahin eine solche Berehrung und aufrichtige Bewunderung ein mie Sie anödiges Pränkeln! Wäre es mir pergönnt wie Sie gnädiges Fräuletn! Wäre es mir vergönnt gewesen, Sie früher kennen zu lernen, ehe ich von Hrer Seite nur Unwillen und Verdammung ge-erntet, ich würde mich sofort in die Reihen Ihrer glühendsten Verehrer gestellt haben, zu denen ich mich jeht nur aus gebührender Entfernung beken-nen darf", fügte er mit ehrsurchtsvoller Verbeug-

Raklos, nach diesem Gespräch, war Brunhild gezwungen, einzusehen, daß Thea doch der schul-digere Leil sei! war sie auch weit davon entfernt, Böhn verteidigen zu wollen, konnte sie wiederum ihn auch nicht ganz verurteilen; denn des Weibes höchstes Gesetz ist die Sitte immer wird der Mann ie bei ihr suchen und die Richtschnur seines Verhaltens in ihren Augen erforschen, nie wird er mit Unverschämtheit an sie herantreten, so lange sie ihn nicht dazu ermutigt. Und nicht einmal echte Liebe zu Böhn war es, die Thea verleitete! Sie hatte die Stimme ihres Gewissens, — und was das Schlimmste war, dadurch auch sich selbst und Gott verloren. Wie würde diese traurige Sache für Wenzel enden!

Bu Hause angelangt hatte Lorenz Böhn nach reiflichem überlegen den Entschluß gefaßt, folgende Zeilen an Thea zu senden, die ihr auf dem bereits bekannten Wege durch Martins Geschicklichkeit zugesteckt wurden.

"Meine füße, himmlische Thea!"

Komme soeben von einer höchst eindrucksvollen aber auch ziemlich unerguicklichen Unterredung mit Deiner herrlichen Brunhild, und stehe danach buchstäblich zwischen zwei helllodernden Feuern, mit der verzweifelten Notwendigkeit, das eine oder andere passieren zu müssen. Berteuselte Geschichte, daß sie auch gerade den Kuß gesehen hat! Nun habe ich mein Ehrenwort gegeben, Sonnabend abzureisen, ohne Dich noch einmal gesprochen zu haben, außer in ihrer Gegenwart, und das ist mir, gelinde ausgedrückt: fürchterlich. Aber was beginnen! ? Du weißt, meine süße Rose, meine kleine, holde Fee, daß ich Dich wahnsinnig liebe und bei dem Gedanfen an Dich das Blut mir in Feuerströmen durck, die Abern freist, aber, leider ist Entsagung unser Los, ich muß der bitteren Notwendigkeit gehorchen. Tausend Dinge möchte ich Dir noch mitteilen, doch Du fühlst es mit mir: unter den höchsten Affekten des Herzens bleiben die Lippen stumm; ich leide unter diesem grausamen Abschied zu entsetlich.

"Leb wohl, leb wohl, Du Süße, Einzige! Seligste Erinnerung meines armen Lebens! Auf alle Fälle ist es mir noch vergönnt, Dir bei Bernstorffs, bon denen ich mich übermorgen konventionell verabschiede, die Hand zu drücken. Ewig in Gedanken Dein unglücklicher

Lorenz Böhn.

Hilde hat ihn bestimmt, abzureisen, das ift doch abscheulich! Wie gräßlich öbe und langweilig wird es ohne diese einzige Zerstreuung, die ich mtr noch gönnen durste, werden! Ach, niemand kennt mein Serz, ich vedkomme in der Atmospäre der schauderhaften Nüchternheit und möchte doch lieber bersengen und berbrennen in dem Vulkan leidenschaftlichen Entzückens, als diese ertötende Lauheit"

sich müde geschweift in den Regionen der strahlenden | dachte Thea, indem sie den Brief von sich schleuberte

und mit dem Fuse zerstampste.

Das durste nicht sein, Wenzel brauchte nichts von der kleinen Affäre zu erfahren, "was er nicht weiß, macht ihn nicht heiß", sie würden von jeht an vorsichtiger sein. Nun sie ihn unwiderruslich verlieren sollte, glaubte Thea plötlich, ihn doch mehr zu lieben, als ihren guten Philister. — sie war eine Feuerseele, die ungestüme Leidenschaftlichkeit brauchte, Gefahr und den betäubenden Rausch se-ligen Versinkens, um ihr Elend zu vergessen, und das alles fand sie bei dem feurigen Lorenz Böhn. So kam Thea nach kurzem Kampfe dahin, ihn durch einen Brandbrief zu bewegen, sie zum Zwecke einer. letzen heimlichen Zusammenkunft an der geeigneren Stelle hinter Dornburgs Varks zu treffen, wo sie thn bitten wollte, noch eine zeitlang in Waldhusen zu bleiben.

Die Wind- und Regenschauer der vergangenen Tage hatten sich gelegt, es war ruhig geworden am Abend. Gegend das grelle, kalte Gelb des west-lichen Abendhimmels zeichneten die Bäume des Dornburger Parks sich mit silhouettenartiger Schärfe ab; dann versanten allmählich die stumpfen seuch ten Farben der schwermutsvollen Serbstlandichaft in ungewisse dämmernde Farbenharmonien, unter dem graublauen der nassen Erde entsteigenden Dunste verschwimmend. Im Gartensalon, wo man heute zum letztenmal in diesem Jahre den Tee eingenommen hatte, befanden sich Frau Merks und Baron Horst; es war um die Zeit der früh deginnenden Dämmerung, im Zimmer fing es an dunkel zu werden und Frau Werks legte ihre Stiderei, an der sie dis dahin schweigend gearbeitet, zusammen Der Baron war eine Weile, die Armeider der Brust verschränkt, das Haupt leicht gestellt und undernerkt von kasuer Schwiegermutter beugt, und unbemerkt von seiner Schwiegermutter beobachtet, auf und ab gegangen; jest hielt er inne, mit dem Rücken gegen die Fensterbank gelehnt, den gemessenen Bewegungen der alten Dame zerstreut — gedankenvoll zuzusehen.

"Was Sie auch dagegen behaupten mögen, Mamachen, ich din zu der überzeugung gekommen,

daß Sie Abneigung gegen Fringard hegen."
"Das ist ein Frrtum, Sorst", antwortete Frau Werks mit ihrer trockenen, scharfen Stimme. "Es liegt in der Natur der Sache, daß ich diesenige, welche den Plat meiner Ellen einnimmt, nicht gerade mit überschwenglicher Liebe umfasse, aber von direkter Abneigung kann doch keine Rede sein.

"Und doch ist es mir unmöglich, die Befürchtung zu unterdrücken", fagte BaronHorst dringlicher. "Es schwebt in der Luft, unsichtbar, und doch deutlich zu spiiren ein Etwas, für das ich keinen Namen habe, eine leise, und doch jedenfalls so törichte furcht, als könnten von Ihnen die Schreckgespenster der Vergangenheit berührt werden und wie Gift in der Seele meines jungen Weibes wirken! Vielleicht beruht es nur auf Einbildung, aber ich kann mich der Angst nicht länger erwehren und muß zu Ihnen

"Das war überflüssig, Horst, ich müßte denn vergessen, daß ich in Ihrem Hause das Gnadenbrot genieße.

"Warum dieses harte Wort, verdiene ich das?" fragte er umflorien Auges. "Der Schmerz um Ellen hat Sie gegen die Welt und Menschen verbittert, weshalb aber uns das entgelten lassen, die wir uns bemühen. Ihren Lebensabend, soweit es in unserer Macht, zu verschönern? Ich weiß nicht, woher es kommt, doch zuweilen ist mirs, als ob auch gegen mich ein feindlicher Zug von Ihnen aus-ginge, — obgleich ich weiß, wie Sie mich einst ge-schätzt haben, Mama. Vielleicht, weil ich nach acht-jähriger Trauer um Ellen eine neue Ehe schloß können Sie mir das nicht verzeihen?"

"Ich habe nichts zu verzeihen, Horst; Sie sind unbeschränkter Herr Ihrer Entschlüsse, meine Wünsche konnten selbstredend nicht im entferntesten dabei in betracht kommen."

Baron Horst schwieg und betrachtete nachdentlich die Nägel seiner linken Hand; Ellens Mutter war wie von einer Mauer umgeben, durch die zu dringen stets vergebliches Beginnen gewesen. Er bereute es seit kurzem, sie nicht bei Gelegenheit seiner zweiten Heirat endailtig veranlaßt zu haben. ihren Wohnsik nach Waldhusen zu verlegen, doch jekt wie damals hielten ihn Pietät und das Andenken Ellens davon ab, einen solchen Antrag zu

"Ich möchte Sie etwas bitten. Mama; sind Sie nicht imstande, es für mich zu tun. — dann um Ellens willen", bat er bewegt. Frau Merks schlug die großen runden Augen

verwundert zu dem Schwiegersohne auf. "Um Ellens willen, — was könnte um meines toten Lammes willen denn noch geschehen?" fragte sie stirnrunzelnd.

"Sehr viel; Sie wissen", fuhr er in demselben innigen Lone fort, "daß Ellen mich geliebt — un-endlich, ihr Wunsch würde es sein, das liegt in ihrer engelhaften Natur begründet, mich glücklich zu sehen — so viel ich es noch zu sein vermag, deshalb bitte ich Sie von ganzer Seele, Mama, rühren Sie Irmgard gegenüber nie an dem Entsetlichen der Bergangenheit, bekämpfen Sie stand-haft alle Neigung eines unzeitigen Bertrauens, die Sarmlase mirde all niede generalen bertrauens, die Harmlose würde es nicht verstehen, ich beschwöre Sie! Mutter bis an mein Lebensende sollen Sie in mir den ergebenen, pflichtgetreuen Sohn finden nur das eine Versprechen fordere ich von Ihnen — den Frieden meines jungen Weibes heilig zu halten! Darf ich bestimmt auf die Erfüllung dieser dringenden Bitte hoffen?"

"Natilrlich Hoffen?"
"Natilrlich Hoffen?"
"Natilrlich Hoffen?"
"Natilrlich Horft, es bedurfte dieser Bitte gar nicht", entgegnete Frau Merks mit ihrer gewohnten äußerlichen Ruhe, "halten Sie mich denn fähig, unter Ihrem Dache die Verräterrolle zu spielen? Sie dürfen ruhig sein."
"Ich glaube Ihrer Versicherung, Mama; furchtbar würde auch meine Empörung sein in dem Momente, wo ich Sie erbarmungsloß besunden und das Gegenteil entdeckte. Gedenken Sie dieser

und das Gegenteil entdeckte. Gedenken Sie dieser Stunde, wo ich zum ersten- und letztenmale die Warnung ausgesprochen habe."

Aus Irmgards Tagebuch.

Dornburg, 30. September. Ernste Nacht sei mir gegrüßt. Wieder lächeln Deine Sterne friedensvoll auf mich herab, verschwiegene Zeugen meiner Gedanken und oft auch meiner Tränen.

Bin ich denn unglücklich? O nein! Es ist auch nicht immer das eigentliche frasse Unglück, das uns am tiefsten ergreift, ein Schauer der Dankbarfeit verborgener Seligkeit, eine begeisterte Empfindung, eine heiße Regung der Sehnsucht nach Bollkommenheit kann sie im Machanischen Bollkommenheit kann sie in unsere Augen rufen.

Einem schwülen Herbsttage folgte die er-frischende Nacht — ihr belebender Hauch zieht durch das offene Fensten an dem ich vor der Lampe sitend, schreibe! winzige Nachtschmetterlinge fliegen herbei, flattern um das blendende Licht und stürzen sich in seine verzehrende Flamme. Ein Bild des Lebens!

Eins weiß ich jett bestimmt; Horst trägt an einem verborgenen Leide. O, könnte ich ihm helfen - das Schwerste auf mich nehmen; ihm die Last zu erleichtern, doch ich wage nicht an dem Vergangenen zu rühren, eine starke innere Stimme hält mich warnend davon ab. Ich möchte auch nichts mehr fragen, nur noch lieben, wenn der grübelnde Geist nicht stets von neuem in die verborgenen Tiefen tauchte. (Fortsetzung folgt.)



1. Jiehung der 2. Klasse 208. Kgl. Preng. Jotterie.

(Bom 13. bis 16. Februar 1903.) Rur die Gewinne über 116 Mt. find ben betreffenden Nummern in Rammern beigefügt. (Ghue Wewahr.) 13. Februar 1903, vormittags. Nachbrud verboten. 5 30 59 94 161 235 757 992 1004 20 206 88 336 56 469 586 6 723 943 57 2074 321 23 518 694 779 804 87 3072 188 22 34 90 494 558 953 83 4518 773 896 904 5068 96 121 05 543 685 6032 541 49 (500) 58 758 94 854 61 973 74 368 434 81 599 600 85 834 45 8058 86 202 51 377 454 618 9 975 9017 60 146 289 98 501 787 974

84 759 849 990
100050 293 394 428 540 66 646 94 834 89 948 101615 722 86 458 652 87 865 954 210019 61 188 229 446 891 81 102094 149 63 72 83 239 554 708 38 45 810 48 61 961 80 80 8571 356 717 852 927 59 (200) 91 104037 51 61 66 98 180 363 70 416 57 511 49 78 636 746 97 843 58 105219 53 307 416 57 511 49 78 636 746 97 843 58 105219 53 307 498 501 106105 230 523 88 438 531 654 107547 679 882

108097 119 31 238 99 [500] 362 67 78 88 533 71 619 933 89 109076 229 317 466 96 649 79 829 93 110065 78 87 281 475 610 801 111157 58 86 212 31 790 112011 216 47 301 [200] 945 113149 205 399 736 114031 329 77 489 502 9 17 43 65 656 709 21 115040 130 449 500 633 884 955 60 64 82 116040 81 245 54 368 487 512 609 800 13 901 18 55 117072 82 107 20 243 305 400 756 888 118279 314 47 403 639 836 61 84 906 110047 97 148 209 355 81 590 725 29 816 97

1. Ziehung der 2. Klasse 208. Kal. Prenk. Totterie. (Bom 13. bis 16. Februar 1903.) Rur die Gewinne fiber 116 Mt find ben betreffenden Rummern in Rlammern beigefügt. (Ohne Gowähr.)

13. Februar 1903, nachmittags. Nachbruck berboten.

| 18.001.2 | 17.4 | 10.00 | 10.1 | 11.157 | 15.8 | 18.1 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.00 | 11.0

110068 154 256 352 893 910 111043 282 484 525 31 82 63 82 84 707 112045 162 249 74 697 741 814 [200] 901 113234 464 99 562 94 604 88 716 114040 189 212 496 [500] 749 808 51 [200] 98 115000 116038 109 206 38 84 347 97 446 500 44 615 98 831 61 931 117092 268 426 511 27 613 22 726 118026 27 153 265 68 416 842 982 98 119001 62 67 178 80 91 234 83 14 8 851

120000 183 321 498 674 841 957 121021 74 246 76 491 519 73 628 733 50 54 951 122804 123013 83 [300] 198 229 342 599 730 817 25 965 124027 72 142 388 736 813 950 125001 11 81 261 491 914 47 74 126032 193 338 414 70 72 97 516 664 745 88 950 127039 213 62 442 79 721 842 955 70 128146 406 590 700 94 890 129240 314 46 66 80

700 94 990 129240 314 46 66 80

130071 180 53 285 416 [200] 47 554 624 131237 314 45 [300 538 684 788 821 135:519 101 31 33 77 993 423 643 801 934 52 66 133252 78 461 696 68 757 134054 155 241 62 99 482 65 694 95 853 92 135123 245 64 810 943 80 136058 136 44 630 706 55 69 809 76 82 137056 265 24 326 485 590 602 37 704 40 842 82 990 138177 344 463 540 738 813 189116 373 91 447 99 633 45 87 822 910 47

140085 200 463 597 863 907 33 141104 264 304 14 41 586 671 86 782 97 98 810 3001 24 142012 112 223 532 762 805 20 97 98 51 43047 320 570 861 994 144032 345 599 630 734 145092 126 512 712 97 802 39 921 81 14039 89 200 57 316 449 87 980 147000 147 612 65 97 761 818 992 148544 57 612 62 840 982 149040 108 19 462 567 881 983

150089 150 231 91 430 84 586 606 759 71 97 800 11 78 82 958 151135 55 255 73 432 55 2515 19 45 717 80 939 61 1782 958 1577 92 653 701 [300] 22 837 932 155027 110 230 474 666 156455 544 664 812 66 976 157008 47 427 91 529 87 66 71 158139 291 419 34 55 82 516 30 62 699 895 954 159121 50 87 88 297 329 420 927 98

### Gerichtsfaal.

W Bromberg, 13. Februar. Straftam = ... Gestern beschäftigten den Gerichtshof nur Straffachen in der Berufungsinstanz. beiter Kasimir Buczkowski und seine Chefrau Rosalie Buczkowski aus Lubtsch waren vom Schöffen-gerichte wegen Beleidigung des Schulzen Albrecht zu 3 Wochen bezw. 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Sie legten Berufung hiergegen ein, nahmen fie jedoch nach erfolgter Beweisaufnahme zurück. — Am 24. September nachmittags kam der Arbeiter Bruno Beher, der gegenwärtig Soldat ist, auf das Gehöft der Grundbesitserfrau Liebenau, um dort den Arbeiter Böhlke, mit dem er kurz vorher ein Mencontre gehabt, mit Steinen zu werfen. Die Frau Liebenau wies ihn von dem Hofe, ohne daß er der Aufforderung Folge leistete. Er warf vielmehr mit Steinen nach der Frau L. und zertrümmerte mehrere Fensterscheiben des Stalles. Beyer war deshalb wegen Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Werfens mit Teinen dem Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft berurteilt. Seine hiergegen eingelegte Berufung wurde ver-worfen. — Der Gaftwirt Willy Bronski in Berlin fam am 3. Dezember v. J. von Berlin nach Bromberg, zu welchem Zwecke er eine Nückfahrtkarte 3. Klasse gelöst hatte. Nach einer Anzeige des Kassierers Cduard Hir von hier, mit dem er zusammensuhr, dat sich W. hier eine Bahnsteigkarte gelöst und ist wir den W. gelöft und ist mit dieser Karte zurück nach Berlin gesahren. Er suhr zunächst wieder mit Hir nach Kreuz, wo er sich eine Karte nach Stettin löste. Die Karte 3. Klasse sicherte er bei sich, um sie betreffen-densalls vorzuzeigen. Kun suhr die Frau des W. von Berlin nach Bromberg auf Grund eines Billets 4. Rlasse. Zu ihrer Rückfahrt benutte sie das Retourbillet ihres Mannes, das dieser ihr zu diesem Zwede geschickt hatte. Der hinterzogene Betrag des Fahrgeldes betrug 15 Mark 30 Pfg. Wegen Be-truges hatte das Schöffengericht den Wronski zu 4 Monaten Gefängnis und seine Frau zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Letztere veruhigte sich bei diesem Urteile, mährend der Mann die Berufung dagegen einlegte. Sie wurde indessen verworfen. — Der Agent Friedrich Stenzel aus Inowrazlam war vom Schöffengericht wegen Beleidigung des Polizeiwachtmeister Airbis zu 3 Wochen Gefängnis und Publikationsbesungnis des Urteils verurteilt werden. worden. Am 7. Oftober v. J. ist Kirbis als Zeuge in einer Strafsache gegen St. vernomomen worden. Beim Berlassen der Gerichtsstelle rief St. dem K. Schmähworte zu und beleidigte ihn dadurch in arger Weise. Die von Stenzel eingelegte Berusung wurde verworfen. — Der Molfereiverwalter Leichber in Pinst besitzt sowohl in Vinst wie auch in dem von dieser Ortickaft 10 Kilometer entsernten Dorfe Kowalewko je einen Schweinestall. Run ist vom Tierarzte im August v. I. der Kotlauf unter den Schweinen des Leschber in Pinsk festgestellt und die Sperre über diese Ortschaft verhängt worden. Tropben hat Leschber inige A. Armeine worden. Tropdem hat Leschber seine 9 Schweine von Pinsk weg- und nach Kowalewko und zwar des Nachts geschafft und bort in seinem Stalle untergebracht. Wegen Bergehens gegen das Seuchengesetz ange-klagt war Leschber vom Schöffengerichte freigesprochen worden. Hiergegen legte die Staats-anwaltschaft die Berufung ein. Der Angeklagte juchte sich damit zu entschuldigen, daß er behauptete, er habe es nicht für strafbar gehalten, die Schweine ovn Binst fort und nach Kowalewko nach feinem Stalle daselbst zu schaffen. Das half ihm aber nichts und das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis.

### Büchermartt.

\* Brinz Karneval ist auch in der neuesten Nummer bes in allen beutschen Landen gelesenen Moden- und Familiensournals "Mode und Sans", Berlag John Benrh Schwerin, Berlin W. 35, eingezogen. "Mode und Haus" fostet trop seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mart, mit Moden- resp. Dandarbeiten-Kolorits 1,25 Mart. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanitalten. Gratisprobenummern bei erstern und durch den Verlag John Senry Schwerin Berlin und durch den Verlag John Henry Schwerin, Berlin

\*Morgenstund hat Gold im Mund!" Das alte Sprich

und durch den Berlag John Henry Schwerin, Berlin B. 35.

\*Morgenstund hat Gold im Mund!" Das alte Sprickmort erhält eine ausgezeichnete Begründung in einem bei Th. Schriber in Leidsig bereils in 6. Auflage ersichienenen Büchlein mit obigem Titel. (80 Fig.) Der Außen des frühen Aufliehens, die dadurch erwachsende Eebensfreude, Arbeitiskraft, Appetit, Gefundheit, Wohltamb, Glüd find in die lebhoften Echienkrungen vor Augen gesührt, das auch der verwöhnteite Langichläfer den Kerkuch wagen muß, das Gold der Morgenitunde den Bekuch magen muß, das Gold der Morgenitunde den kerkuch wagen muß, das Gold der Morgenitunde den kerkuch wagen muß, das Gold der Morgenitunde den Eekenkenstellichen Beitrebungen in Jinnland dietet Inteliung zum Gelundwerden.

\* Ginen interessang um Gelundwerden.

\* Auflann, Krofesson und L.G., München 20, Eunzelbefüngfors, in dem soehen erschienen Januarhest der bekannten Münchener Zeitschrift "Petorative Kunst! Werlagsanstalt Frundung um Gelundwerden und Fachleute Ausgebreis des Heites 1,50 Maars mit seinem unstangereichen Unstieden Ausstellen und Fachleute Ausgebreis des Heites 1,50 Maars mit seinem unster zwei fardigen Taseln 71 Ubbildungen der besten Gergenquise stagen und erhoben. Der ausgeschen der Kunstleen des Landes haben ihre neuesten Arbeiten bei Langen des Kunstleen des Landes haben ihre neuesten Arbeiten bei Langen des Kunstleenens Leitze von Stagen der Kunstleben der Kunstleen des Landes haben ihre neuesten Arbeiten der Schleite ein beschenswertes Dokumen der Finnischen Kultur unserer Zuge bildet.

\* Soehen sti im Berlage dur Khotographieren. Ein hand die kere Epieleren ausgeschen der Kunstleen Kunstleen Schleinens Leitze und Khotographieren. Ein hand die kere Speichen der Nachlein Franz der kunstlein der eine gesen der Deutschen Erfügen ihrer Ausstlehung die kere bei Langen der Kunstlein der Ve

abgeschlossene Erzählungen, Geschichtchen und Stissen einen ganz jelbständigen Wert. Bolle 30 Seiten Lektüre bietet das jehr gut ausgestattete lette Heft von "Welt und Hones" und kostet 20 Kfg.

\* "Dords Noman" der weben in Kürschners Bücherschaft and (Kreis 20 Kfg., Hermann Hillger Verlag) zur Ausgabe gelangt, ist eine der letten Arbeiten des jüngst verstorbenen Autors, des Barons Gundaccar von Sutiner, und vereinigt alle Vorzüge, die das Kublitum schon so off an ihm zu schäben gewußt, in hohem Maße. Der Koman spielt in der österreichischen Aribeiten Arbeiten, und die er Koman spielt in der österreichischen Aribeiten, und die er daher aus eigener Anschaunng aus Tressendste zu schilbern imstande war.

\* Gold ist der erste Koman der illustrierten Lieferung saußgabe von "Gerstäders Gesammelten Werfen." Dieselben gehören zum besten, Interessantelsten, Belehrendsten, was die deutsche Erzählungsliteratur auszuweisen hat. Gerstäder durchstreiste alle Weltzeite und schilder aus eigener Anschaunng eigene Erlebnisse

ten Werten. Dieselben gehören zum betten, Interestant aufzumeisen al. Gerstäder burchtreiste alle Weltteite und schilbert aus eigener Unschauung eigene Erlebnisse. Er erzählt uns bon dem Goldgräberleben in Kalivornien, von Fallchiptelern, Prandhistiern und Käulberbanden im milben Weiten Amerikas, von den Flußdrichen den Anziberbanden im milben Weiten Amerikas, von den Flußdrichten den Gittenschlichen den meisten Weisen wertaufen, und schlicher das freie Sägerleben in den Froden und beschreibt z.B. wie es auf Java übslicht ift, das Eltern ihre Töchter an den meistbietenden Weisen verfaufen, und schlichen, den meistbietenden Weisen verfaufen, und schlichen, den milber Aben und die erwächsichen, der einschlichten Weisen verfaufen, und schlichen, den Anzaben der Flußfläten under übsten weiseren gehoten. Beitellungen nimmt jede Buchhandlung entgezen. Dieserung 1 und 2 verlenbet zur Krobe gegen Einsehung den 40 kg. in Marten der Berlag hin. Echtein Breis, 10 enorm billig, nie er noch nie geboten. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgezen. Dieserung zu Andrich der Berlag den Grift Kels Rachfolger G. m. b. G. in Eelpzig erscheint, siegen die Sierenungsansgade im Berlag den Grift Kels Rachfolger G. m. b. G. in Eelpzig erscheint, siegen die Sierenungsansgade im Berlag den Michten des Bertasten den beimafühen Boden nie Berentungen 23–27 vor. Sie enthalten den Hauben die Bertasten den beimafühen Boden mit die Resten den die Gertasten den der die Kelsen den die Kelsen und die den die den die der die der die Kelsen den die der die den die der die den die der die der die der die den die der die

\* Die Frage nach der Auslegung der Abendmahlmorte Jelu gehört zu den interessanteiten Streisfragen, welche die Welt bewegt haben und weite Kreise christlicher Glaubensbekenntnisse noch lange bewegen werden. B. Kirchbach behandelt in einem im Fedruarbest von "Nord und Süd" (Breslau, Schlesische Berlagsanstalt von S. Schottlaender) veröffentlichten Aussanstalt von S. Schottlaender) veröffentlichten Aussanstalt von E. schottlaender) veröffentlichten Aussigen deies bedeutsame Thema mit ebenso gründlicher Beherrschung wie unbesangener Vahreitsliebe und Gewissenhaftigkeit. Er gewinnt das Meiultat, daß in den Abendmahlsworten Fesu von etwas ganz anderem geredet wird, als ein großer Teil der theologischen Bissenhafts annimmt. Im Feduarhest von "Nord und Süb" beleuchtet serner Sigmund Münz die Kolle, welche "die Esechen in Österreich" spielen. Arthur Moeller-Bruck gibt eine seinsinnige Charasteristit des dänischen Dichters Herman Bang. Un belletristischen Beiträgen enthält das mit dem Borträt Herman Bangs (rodiert von Johann Lindner) geldmückte Heft: Felix Khilidvis essetvolles Drama "Das dunste Phor", den Schluß der von Natalie von Bessel übersetzten Kovelle des Kulsen N. A. Abuchtin: "Das Tagebuch von Bawlik Dolski" sowie eine interessante Novelle von Kaul Anders? "Eine Mutter". Sine Illustrierte Bibliographie schließt as Heft und Dauswesen

\* Mit Umsicht und Sparsamteit im Hauswesen schaften und walten zu können, ist das Streben seder Hausfrau, die den großen Wert einer geordneten und ersprießlichen Kührung des Hauswesens in sinanzieller und wirtichaftlicher Veziehung richtig erfannt hat. Eine gutes Mittel zur Erreichung dies Zieles dietet das beliebte Krauenblatt "Hüschler Ratgeber". Abonnementspreis viertelsährlich 1,40 Mark. Probenummern gratis und franko vom Verlage Robert Schneeweiß, Berlin W. 30, Eisenacherstraße 5.

\*Mlpine Majestäten und ihr Gefolge. Die Gebirgswelt der Erde in Bildern. — 3. Jahrgang. — 1903. — Monatlich ein Heft im Format von 45:30 Zentimeterm mit mindestens 20 seinsten Ansichten aus derGebirgswelt auf Aunsloruchapier. — Preis des Heftes 1 Mark. — Set 1. Berlag der Vereinigten Kunstanstalten A.- K., München, Kaulbachtraße 51 a. Schon regt sich wieder mit dem zunehmenden Licht der Tage in der Bruft jedes Alben- und Naturfreundes die Sehnsucht nach den Bergen und nach dem Biedererwachen der Matur. Dazubert uns das stattliche prächtige Verf. "Albir- Maziestäten", das in dem 3. Jahrgange seine Fortsehung nimmt, in der soeden erschienenen ersten Lieferung des neuen Rahrganges Bilder aus dem Hochgebirgsweienen zu lassen, die so recht angetan sind, in uns den Bunsch aussen, die so recht angeticht zu Angesicht sennen au lernen. So erscheint die Fortsehung dieses prächtigen Bertes als ein willsommener Anreger sür neue Wege in den Ost- und Westalden und eine Fundarube sitt die im Sommer zur Aussischrung reisenden Pläne. Wir hoffen auf eine ebenso glückliche Fortsehung in den weiteren Lieferungen des 8. Jahrganges. \* Alpine Majestäten und ihr Gefolge. Die Gebirgs-



Ewise Jusend 6 zu bewahren in das Ideal aller Franien. Wer sich die Frische der Haut erhält, sieht stels jugendlich auß. Das beste Mittel, diese Wirkung zu erzielen, sind tögliche Waschungen mit der nach Peutschem Zeichspurtent außnihnerei bereiteten

Ray-Seife, welche burch ihre koltbaren Bestand-teile, Eiweiß und Dotter, schon nach kurzem Gebrauch eine überraschende Birkung auf die Haut ausübt. Rop-Seife ist; 50Pf.p. Std. überall känstich.

mit MAGGI's Bouillon-Kapseln à 16 und 12 Pfg.

für je 2 Portionen vorzüglicher Rraft= oder Fleischbrühe.

— Mur mit kochendem Wasser überbrüben. —

Man verlange ausdrudlich MAGGI's Bouillon-Rapfeln und weife andere Marten gurud.

Reizende Nenheiten Sammet u. Seide Tuchreste

vorzügliche Cheviots Bertha Hartwig,

Tuch: und Refte : Geschäft, Danzigerftr. 47a, gegenüber Cinfium.

Beste Oberschlesische Seite Oberiglienige
Steinfohlen von 10 3tr. 2
Aleinholz, trod., 8Körbes A. 3
Brifetts, Ilfe, à 3tr. 1,15 A. 3
Marie (1,90), S
Gkartoffeln, gut fodenb
liefert frei ins Haus Emil Fabian, Mittelftr. 22.

Meff. n. Gab. bil. Grohn, hornmarkift.8

Lebensglück häugt oft von einem schönen Gesicht ab. Gegen Sommer-sprossen,rotheFlecken, Finnen, spröde Haut u. Hantausschläge aller Art gebrauchen Sie mit Erfolg die

# **Lana-Seife**

vonHahn & Hasselbach, Dresden à St. 50 Pf. in d. Drogerien Carl Schmidt, Elisabethmarkt und Danzigerstrasse.
Carl Wenzel, Friedrichstr. 64.
Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3
und Rinkauerstr. 1.
Carl Grosse Nachf.

Carl Grosse Nachf.
Arthur Grey, Danzigerstrasse.
Adler-Drog., Johannisstrasse 1.
Hugo Gundlach.
(32
With Heydemann, Danzigerst. 7.
Arth. Willmann.
H. J. Gamm, Seifenf.
Hedwig Kaffler, Parf.-Hdlg.
Erich Noak, Germ-Drog.
Erwin Assmuss, Danzigerstr. 37,
Ecke Moltkestr

Ecke Moltkestr Schleusenau: Apoth.Dr.L.Tonn. Nakel: Adolf Sturzel. — Znin: Tulaziewicz & Mroczkiewicz.



# H. Röhr, Danzigerftr.4 herren-, Damen- und

Kinder-Shuhmaarenlager in allen Renheiten ber Satfon gu ben billigften Breisen.

Bestellungen nach Maag und Reparaturen in allen nur erdenklichen Arten werben unter meiner perfonlichen Leitung gut und billigft

ausgeführt.

III. Röhr, Danzigerstraße 4.

Concert = Bugharmonikas, 120 versch. Nunumern, eleg. Ausstatt., edelste Klangfülle, solide, dauerh. Arbeit, Zithern in großer Auswahl, Biolinen, Flöten, Dreh-orgeln, Polyphons, v. billigst. dis theuersten ergeln, Polyppons, b. blatigh. bis 29.

Ernst Hess, Klingenthal i. Sa.
bestrenomirteste, mehrfach präm. Harmonika-Fabr. Prachtkatal. über 1000 versch. Numn.
enthalt., mit viel. unverlangt eingegangenen Dank: u. Anerkennungsichr. umi. u. portofr. 是具有的性質的質量



# Größtes D Wohnungseinrichtungs-Etablissement in Berlin

liefert an Private, Beamte, Hotels, Pensionate, Sanatorien 2c. fracht- und verpackungsfrei unter coulanten Jahlungs: bedingungen zu billigsten Originalpreisen also ohne Erhöhung, ganze Ginrichtungen, sowie einzelne Gegenstände. Reflektanten werden gebeten fich zu melden sub A. 111 Geschäftsstelle dieser Zeitung, worauf alsbald mein Vertreter, welcher gur Beit die dortige Gegend bereift, einen Besuch maden wird, der im übrigen ju nichts verpflichtet.

htaulhaber BRESLAU I. Firmenschilder u. Buchstaben-Gegr. 1850. Fabrik ≈ Gegr. 1850. Elegante Ausführung - Solide Preise Kostenanschläge gratis u franco.



waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht? Das thut

Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem SCHWAN.

Man verlange es überall!

Heue Gansefedern,

wie sie von der Gans gerupft wer-ben, mit allen Daunen, a Pfund 1,40 Mt., nur flein sortierte mit allen Daunen, à Pfd. 1,75 Mt., gut gerissene, mit allen Daunen, a Pfd. 2,75 Mt., besser gerissene, mit allen Daunen, sehr zart, à Pfd. 3 Mt., versenbei gegen Nachnahme (nehme, was nicht gefällt, zurück) Ernst Gielisch,

Die billigften und beften

Bierapparate

fauft man immer noch bei Joh. Janke = Bromberg.

Uelteste Fabrit in Bosen u. Destpr. Egründet 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (255

Reu = Trebbin (Dberbruch). Billigfte und reelfte Bezugsquelle für Gaufefedern. (148

Blutstodung bh Niemann, Bambneg, Reu-munfterftr. 26. Aufbewahren. (151

# SIND DIE BESTEN zur Selbstbereitung

Cognac, Rum, Liqueuren.
Die Destillirung im Haushalte
völlig kostenfrei! Otto Reichel, Berlin SO. 33

Essenzenfabrik. Niederlagen in ganz Deutschland. We nicht erkältlich, Versand ab Fabrik, Nehmen Sie keine Nachahmung. Zu haben in: Bromberg bei Carl Aug. Grosse Wwe., Jo-Posenerstr. 1; Hugo Gundlach, Posenerstr. 4; Carl Schmidt, Danzigerstr. 37 u. Elisabeth-strasse 26. Telephon 612.

Trübbertenster aus 4 cm I. Al. Kiefernholz, mit firnißgeträuft. Zapfen u. Scheeren, gefirnißt u. verglaft, 94×156 cm, Dup. 48 Mart, (268 Gartnerglas u. Diamanten

gu billigften Breifen. Begründet E. Hoffmann, 1886. Marienwerber, Bpr.

Ber Hämorrhoiden leibet, wenbe fich mit Erfolg an

zu Futterzweden hat billig abzugeben (144 Buckerfabrik Juin.



Lehrfächer: Buchführung Einfache und doppelte Buchführung. Correspondenz. Wechsellehre. Stenographie, Schreibmaschine, Einrichtung von Geschäftsbüchern, Bücherabschlüsse, Bilanzen, Bücher-

Anmeldung täglich. Pension für Auswärtige im Hause. Kostenloser Stellennachweis.

soh. Handelsschule Jauer.

1) Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufmännischen Beruf und Erlangung des Einj. Freiw. Zeugn. 2) Fachwissensichaftlicher Kursus für junge Kauft. (Handels: Akademie). Schulzanfang 17. April. — Prosp. d. Direktor G. Müller. (138

Dr. Warschauers Wasserheil- u. Kuranstalt Einrichtungen. im Solbad Inowraziaw. Preise. Mür Nervenleiden aller Urt, Folgen von Berlegungen, dron.

## Bekanntmachung.

für land- und forfiwirtichaftliche Gamereien

Dienstag, den 5. März d. Is. im großen Caale des Apollo Theatere ju Bojen, Baderfir. abgehalten werben.

Programme und Unmeldeformulare find von ber Landwirtichafts: tammer gn Bojen - Friedrichfirage 26 - gu beziehen, wohin auch alle ben Markt betreffenden Zuschriften gu richten find. (145 Schluß der Anmeldung am 25. Februar 1903. Bofen, ben 17. Januar 1903.

Zandwirtschaftskammer für die Provinz Posen. von Born-Fallots.



wegen Aufgabe d. Geschäfts!

Stelle mein großes Lager in Pelzjachett und fammtl. herrenartifeln, als Bute, Mügen, Bafche, Cravatten 2c., um ichnell bamit gu räumen, gu fpottbilligen Preifen gum Berfauf.

Hedwig Plischke, Bahnhofftr. 91.

# Photographisches Atelier Th. Joop Inhaber: Nawrotzki & Wehram Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.

Antertigung von Photographien jeder Art

zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.

Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr. Neue Vergrösserungsanstalt bestens empfohlen.

Steinkohlen Schmiedekohlen g Solzkohlen Antracit

Alse-Brikets Riefern-Aloben und Riefern-Aleinholz Torfftren

Torfmull Cots Schornstein : Auffähe, Patent Dunft: und Raudifauger ", Aeolus", Batent Dachlüfter, (gleichzeitig Lichtfeufter)

August Appelt,



sockel.



# Singer Nähmaschinen

für Familiengebranch und gewerbliche Näharbeit jeder Urt. fache Sandhabung! Große Haltbarfeit! Hohe Arbeitsleiftung! Ginfache Sandhabung! Unentgeltliche Unterrichtsfurfe, auch in moberner Runftftiderei. Separates Unterrichts:Bimmer.

Singer Co. Nähmaschinen Act.=Ges Bromberg, 7. Bärenstraße 7.

Zur gefl. Beachtung! Die echten Singer Hahmaschinen find nur in unsern eigenen Geschäften erhältlid. Alle von anderen Nähmaschinengeschäften unter dem Namen "Singer" ausgebotenen Maschinen find einem unserer älteren Systeme nachgebant, welches hinter unseren neueren Syftemen von familien-Maschinen in Confiruction. Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

### Totaler 2lusverkauf! Begen vollständiger Aufgabe meines

Gold=, Silber= und Alfenidemaaren=Geschäfts

3u gang bedeutend herabgesetzten Breisen. Um mein Lager so schuell mie möglich zu ränmen, verkause ich fämmtliche noch am Lager befindlichen Gegenstände zu enorm billigen Preisen. Hochachtungspoll

Rich. Grützmacher, Juwelier, Bahnhofftr. 10. 

# Franz Krüger

Möbelfabrik

BROMBERG, Wollmarkt 3

allen Holzarten.

in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.

Franco · Lieferung! Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Paris 1900: Grand Prix.

### MAGDEBURG-BUCKAU. OCOMOBILEN ausziehbarem Röhrenkessel on 4-300 Pferdekraft.

g für Industrie und

Landwirthschaft. Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 87.

mit 36–40° Juder ist das beste Beifutter sür Pferde zur Berhütung von Kolit und anderen Krantheien. Erhöhte Arbeitsleistung, langsamere Abunhung, schöneres Aus:
n der Tiere. Keine schlechten Fresser mehr! Große Ersparnis, weil gleiches Quantum er fortgelassen wird. Eingeführt in den Kaiserl. Marställen. In der "Ansettung zur Fusterung dienstepsebe" vom Breuß. Kriegsministerium empsohlen. Jahresumist der Fabrit weit über Million Centuer. Breis pro Sack, 1½ Err., Mt. 4.80 ab Lager, Mt. 4.95 frei Haus incl. Sac.

Otto Hansel, Mittelstraße 2. Fernsprecher 518.

äußeren Drud empfi hlt

Cementwaarenfabrik Windschild & Langelott) Bromberg: Weiffelbe.

Dianing Skreuzs, v. 380 M., Pattanfen 1 Drehrolle, 1

Jist gegen Blutstodung.

Jumpen Gingespariert.

Jumpen Gungigerstraße 47.

Jumpen Gungigerstraße 47. Dianing Skreuzs., v. 380 M., Pumpen 3

Fahrrad: und Rah: maschinen-Reparaturen wb. sangem., shuell u. bill. anogef. O. Lehming, Rorumartift 2. Brennabor=Fahrradhblg. u. eigene best eingerichtete Reparaturmertitati.

Bilder: Leisten nur noch furze Beit billig im Konfurdwaren : Ausverfauf. Danzigerstraße 47.

## Milchkuranstalt Hohenzollern

Telephon Nr. 642 Bromberg-Bleichfelde Telephon Nr. 642

hygienischen Milchtrinkhalle in Bromberg, Elisabethmarkt 1 Telephon Nr. 641

(Vorzugsmilch) nach strengsten ärztlichen Vorschriften,

Eigene Stallungen in Bleichfelde. - Trockenfütterung. Tuberkülin-Impfung. - Beständige thierarztliche Kontrolle.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Vollmilch ebenfalls von eigenen Kühen von unserer Bleichfelder Stallung stammt.

Pachtmilch führen wir nicht.

### Um Missbräuche zu vermeiden, bitte zu achten, da ungewissenhafte Wiederverkäufer in von mir bezogenen Flaschen schlechte Nach-

ahmungen als meine Ware verkaufen. Der bekannte Gerichts-Chemiker Dr. C. Bischoff, Berlin, stellt auf Grund vorgenommener Analyse folgendes Zeugnis aus:

Der echte Nalewka mit Früchten, Cherry liquor ist ein charakteristisch nach Kirschen schmeckender, vorzüglicher Fruchtliqueur, in welchem als besondere Eigentümlichkeit des Liqueurs sich am Boden extrahirte Kirschen vorfinden.

Der Geschmack und die sonstige Beschaffenheit des Liqueurs sind hervorragend gut und lassen den vorliegenden Liqueur als ein vorzügliches Erzeugnis anerkennen. Dieser besitzt natürlichen Fruchtfarbstoff

### B. Kasprowicz, Gnesen.

Regulateure, Wand- und Weckeruhren, Musikwerke, Automaten,

Grammophone, Zithern, Harmonitas, Biertrüge mit Musit, Abotographie-Albums mit u ohne Musit, Hausiegen mit und ohne Musit.

Kinderwagen, Nähmaschinen Damens und Berrenftoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Bortibren, Tijchoecken, Steppbed., Garo., Garbienenstang.,

Spiegel, Bilder u. f. w. liefernauf Theilzahl. unt. toulanten Bebingungen per Kaffa billigft. H. Kaaiz 3nh. I. Gnossa,

Rojenerstr. 23.
Uhrens u. Musitwerf-Neparaturs
Werkstatt im Hause.

Werkstatt im Hause.

Winrahmungen v. Bilbern
u. J. w. gut u. billie.

(462)

u. J. w. gut u. billie.

(462)

u. d. w. gut u. billie.

(462)

Kleiderstoffe,

ichwarz u. fart. i.rein. Woile, Hands-u. Wirthschaftstleiber Salbwollen Bafchftoffen. Gutgenähte Wäfche u. Stoffe bazu als Leinen, Linonzc. Tifd-u. handtücher Stanbröde. Blui., Schürzen

Gänsefedern,

rischgerissen u bestgereinigt u ermäßig. Preis v. 1.50 an. Dannen v.2 40 - 7,50,1estere verffe. 3. Ausuahmpr. v.6.00 Dannige Entenfed. nur 1 M.

Fertige Betten.
Gin besserer Stand zu 13 Mf. ist schlechterem zu 12 Mf. vorzugleben.
Gut ist 1 Stand z 17—22.00. Borg. solcher zu 27-34.00.

Dbige Betten werben vor-rathig gefüllt, tenerere vor den Damen, benen meine Ginrichtung ermöglicht zu feben, welche Feber in ihr Bett fommt, ohne felbst zu besedern. Das Damen fast nirgends möglich Ginschlitte Bezüge Laken sind genäht vorräthig.

Gardinen Tijchded., Schlaf., Stepp: u. Pferd deden Getreidefäde. Carl Kurtz Söchit. Rabatt, Hofenerfir, 32.



1 faft neuer Augug, Commer: überzieher, Frack u. 1 ichwar anichließ. langes Sammetjactet mit Berlenbejat billig zu verffn. Bu erfr. in ber Geschäftsft. b. 3.

# Veinsten Speisehonig

pro Pfnud 55 Pfg. Bieberverkäufer Rabatt.

### Erwin Assmuss Berolina-Drogerie Dausigerftraffe Dr. 37.

Pfannfuchen, Dbd. 40 Bf., Räderfuchen, Dhd. 30 Pi, sowie Desjerte, Thece und Kaffeckuchen, täglich frisch, Waffeln, Stück & Pi. bei A. Kobielski, Kond., Bhuffftr.54.

ff. Tafelbutter

### --- Magerkeit. --

Schone volle Roiperformen durch muser Orient. Araftpulver, preiss gefrönt gold. Medaille Baris 1900 u. Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell, fein Schwindel Viele Dankichreiben. Preis Karton mit Gebranchsanweisung 2 Mt. Bostanweisung oder Nach-nahme excl. Porto. (96

Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin89, Königgräßerft.78.

Prima Hafer (63 Roggenichrot Erbeschrot Sädfelv. Richtstroh = Prefitroh Richt: und Arummstroh offerir: b'llig Emil Fabian, Mittelftr. 22.

Bauplage in bel. Größe billig gu verfaufen. Bu erir. in ber Geschäftsftelle bl 3tg. Ginen Koerting'ichen

Gasmotor. zweipferdig, verkauft billig (51

Julius Nast, Maschinenfabrik, Thornerstraße 56. Auf dem Abbruch Bilhelmftr. 27 find gut erhalt. Balken, Bretter, Latten,

Dads, Mauer= und Felditeine 2c. billig gu berfaufen. H. Arndt.

Berantwortlich für den politischen Berautworflich fur den politigen Theil J. Gollasch, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronit H. Hinger, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. Karl Bendisch, für die Handelsnach-richten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämmtl. in Bromberg.

Rotationsbrud und Berlag Gruenauersche Suchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.